Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 68 (1959)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2

hotel revue

Nr. 33

Basel, den 13. August 1959

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
68e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
68. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Expertenentwurf zu einem Kartellgesetz

Die Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung enthalten in Artikel 31bis die Befugnis des Bundes, Vorschriften gegen volkswirtschaftlich und sozial schädliche Auswirkungen von Kartellen und ähnlichen Organisationen zu erlassen. Seit 1936 führt die Eidg. Preisbildungskommission Erhebungen über einzelne Wirtschaftszweige durch, wobei der Kartellierung besondere Beachtung geschenkt wurde. Eine Zusammenfassung wurde 1957 im Bericht über Kartell und Wettbewerb in der Schweiz vorgelegt. Am 9. Juli 1957 wurde durch Verfügung des EVD eine Expertenkommission eingesetzt mit dem Auftrag, Vorschläge für ein Kartellgesetz auszuarbeiten. In knapp zweijähriger Arbeit ist die Kommission ihrer Aufgabe nachgekommen und hat kürzlich Bericht und Antrag dem Departement eingereicht.

Das Gesetz wird anwendbar erklärt auf Kartelle und ähnliche Organisationen.

Als Kartelle gelten

Verträge, Statuten, Reglemente und Verbandsbeschlüsse sowie unverbindliche Abmachungen, die geeignet sind, mit dem Mittel gemeinsamer Beschränkung des Wettbewerbs den Markt für bestimmte Waren oder Dienstleistungen zu beeinflussen; dabei wird insbesondere an Bestimmungen über die Erziehung, den Absatz oder den Bezug von Waren, die Erbringung von Leistungen sowie die Preise und Geschäftsbedingungen gedacht.

Kartellähnliche Organisationen sind einzelne Unternehmungen, Gruppen von Unternehmungen sowie Unternehmungszusammenfassungen durch Kapitalbeteiligung oder andere Mittel, und zwar solche, die den Markt für bestimmte Waren oder Dienstleistungen beherrschen oder massgeblich beeinflussen.

Nicht anwendbar ist das Gesetz

auf Abreden, Statuten, Reglemente, Beschlüsse und Vorkehren, die ausschliesslich das Arbeitsverhältnis betreffen oder die sich ausschliesslich auf ausländische Märkte auswirken. Ausgenommen sind ferner Bindungen von Abnehmern von Markenartikeln, bei der Weiterveräusserung seien bestimmte Preise oder Verkaufsbedingungen einzuhalten, sofern diese Bindungen nicht von einem Kartell oder einer ähnlichen Organisation auferlegt oder durchgesetzt werden. — Zu den

zivilrechtlichen Bestimmungen,

auf welchen das Hauptgewicht der gesetzlichen Regelung liegen soll, ist vorweg die Bestimmung zu zählen, wonach Kartellverträge und -beschlüsse zu ihrer Gültigkeit der schriftlichen Form bedürfen. Ausgenommen davon sind Bindungen der Abnehmer von Markenartikeln, beim Weiterverkauf bestimmte Preise oder Verkaufsbedingungen einzuhalten.

Beim Eintritt in einen Verband muss der Eintretende die Kartellbindungen schriftlich anerkennen, wenn sie für ihn verpflichtend sein sollen.

Von der Kartellbindung kann auf Klage hin ganz oder teilweise befreit werden oder aus dem Verband austreten, wessen Rechtsstellung wesentlich verschlechtert wird oder wenn sonst ein wichtiger Grund eintritt, der die Kartellbindung nach Treu und Glauben unzumutbar macht. Will ein Verbandsmitglied von der Kartellbindung befreit werden, ohne aus dem Verband auszutreten, darf der Richter diesem Begehren nur stattgeben, sofern dies dem Verband billigerweise zugemutet werden kann.

Abgesehen von Leistungen wegen Nichterfüllung von Vertrags- und Verbandspflichten, darf keine Auslösungssumme dem auferlegt werden, für welchen die Kartellbindung wegfällt oder der aus einem Verband mit vorwiegendem Kartellzweck ausscheidet.

Welches sind unzulässige Wettbewerbsbehinderungen?

Als unzulässig werden von Art. 5 erklärt Vorkehren eines Kartells, wie Liefersperren, Sperren von Arbeitskräften, Benachteiligung in den Preisen und Bezugsbedingungen oder gegen bestimmte Wettbewerber gerichtete Preisunterbietungen, durch welche Dritte vom Wettbewerb ausgeschlossen oder in dessen Ausübung erheblich behindert oder benachteiligt werden. Solche Vorkehren sind

ausnahmsweise zulässig,

wenn sie durch überwiegende schutzwürdige Interessen gerechtfertigt sind. Als solche gelten die Erhaltung einer im Gesamtinteresse erwünschten Struktur eines Wirtschaftszweiges oder Berufes, oder die Durchsetzung einer Kartellbindung, die sich ausschliesslich auf ausländische Märkte bezieht und mit dem Gesamtinteresse vereinbar sind. Zulässig sind die aufgezählten Vorkehren sodann, wenn sie die Freiheit nur in einer Weise beeinträchtigen, die mit dem Gesamtinteresse vereinbart werden kann und wenn sie im Verhältnis zum angestrebten Ziel sowie nach Art und Durchführung nicht unangemessen sind. Diese Bestimmungen sind auf kartellähnliche Organisationen sinngemäss anwendbar. Solche Vorkehren sind sodann zulässig zur Massregelung von Kartellmitgliedern oder von anderen gegenüber einem Kartell oder einer ähnlichen Organisation verpflichteten Personen, wenn sie zur Durchsetzung bestimmter wichtiger Verpflichtungen verabredet oder beschlossen wurden und wenn diese im Verhältnis zum angestrebten Ziel sowie nach Art und Durchführung nicht unangemessen sind.

Welche Ansprüche erwachsen aus unzulässiger Wettbewerbsbehinderung?

Wer aus solchen geschädigt oder gefährdet wird, hat Anspruch auf Feststellung der Widerrechtlichkeit, Unterlassung der Vorkehren, Beseitigung des rechtswidrigen Zustandes, Ersatz des Schadens, sofern Verschulden vorliegt, Genugtuung im Falle von Art. 49 des Obligationenrechts. Wenn eine Behinderung nicht durch andere Mittel zu beseitigen ist, kann der Richter, wenn es der Kläger verlangt, unter Berücksichtigung der beidseitigen Interessen dessen Beteiligung am Kartell anordnen, nötigenfalls den Beitritt zum Verband, und die damit verbundenen Rechte und Pflichten bestimmen. Nach einer Bestimmung des Gerichtsstandes — unter prozessrechtlichen Bestimmungen — legt der Gesetzesentwurf sodann fest, dass der Richter zum Schutze der Ansprüche auf Befreiung von der Kartellbindung und aus unzulässiger Wettbewerbsbehinderung oder zur Beweissicherung vorsorgliche Massnahmen treffen kann. Ferner werden die dafür zuständigen kantonalen Instanzen bestimmt. Der Antragsteller muss den Anspruch glaubhaft machen, den drohenden Nachteil nachweisen. Vor Verfügung der vorsorglichen Massnahme ist die Gegenpartei anzuhören. Sofern diese angemessene Sicherheit leistet, kann von der Massnahme abgesehen oder, sofern schon verfügt, diese ganz oder teilweise aufgehoben werden. — Die

schiedsgerichtliche Beurteilung

ist ausgeschlossen für Streitigkeiten über die Entstehung, die Gültigkeit und die Beendigung von Kartellbindungen sowie über die mit der Beendigung verbundenen Rechtsfolgen; ferner über Ansprüche aus unzulässiger Wettbewerbsbehinderung. Für solche Einreden ist das Schiedsgericht zuständig, wenn nicht die Einrede erhebende Partei innerhalb einer vom Schiedsgericht zu bezeichnenden Frist beim staatlichen Richter Klage führt.

Unter den verwaltungsrechtlichen Bestimmungen führt der Gesetzesentwurf vorerst die

Bildung einer Kartellkommission

auf, welche vom Bundesrat aus Kreisen der Wissenschaft und der Wirtschaft mit 7 bis 11 sachverständigen Mitgliedern zu ernennen ist. Diese Kommission hat jährlich dem EVD Bericht zu erstatten. Sie ist grundsätzlich von den Verwaltungsbehörden unabhängig. Sie führt von sich aus oder im Auftrag des EVD Erhebungen über Stand und Entwicklung der Kartelle und ähnliche Organisationen in der schweizerischen Wirtschaft durch (wie bisher die PbK), welche Berichte in der Regel veröffentlicht werden. Das EVD kann die Kommission mit Sonderuntersuchungen beauftragen. Die Kommission ist vor Erlass von Bundesgesetzen und Verordnungen, die ihrerseits die Wettbewerbsfreiheit beschränken, anzuhören. Sie kann von sich aus dem Bundesrat Empfehlungen für die Wettbewerbspolitik unterbreiten. Sie kann auf Ersuchen der Gerichte in Kartellsachen von grundsätzlicher Bedeutung Gutachten erstatten. Sie ist Sammelstelle der Urteile, die in Anwendung des Gesetzes gefällt werden. Verlangt das EVD eine Sonderuntersuchung, ist die Kommission befugt, Personen, die zur Abklärung des Sachverhalts beitragen können, aufzufordern, die erforderlichen Auskünfte zu erteilen und die notwendigen Urkunden vorzulegen, wie auch Sachverständige beizuziehen. Die Auskunftspersonen können notfalls gemäss Art. 292 des Strafgesetzbuches gezwungen werden. Vor Abschluss der Untersuchung ist den Beteiligten Gelegenheit zu geben, zum Untersuchungsergebnis Stellung zu nehmen. Auf Grund der Untersuchung kann die Kommission den Beteiligten empfehlen, Statuten, Abreden, Beschlüsse oder Reglemente zu ändern oder aufzuheben oder Vorkehren zu unterlassen. Wird diesem Ersuchen stattgegeben, ist der Fall erledigt, ansonst der Bericht an das EVD geleitet wird. Dieses kann bei einem zu schaffenden

Kartellgericht

(Spezialverwaltungsgericht) Klage erheben, wenn ein Kartell oder eine ähnliche Organisation die Ausübung des Wettbewerbes in einem Beruf oder Wirtschaftszweig in einer mit dem Gesamtinteresse unvereinbaren Weise ausschliesst oder erheblich behindert, oder wenn eine marktbeherrschende oder den Markt massgeblich beeinflussende Stellung missbräuchlich ausgenutzt wird, insbesondere zum Nachteil der Konsumenten. Das Kartellgericht kann die erforderlichen Massnahmen anordnen, um die schädlichen Auswirkungen zu beseitigen, insbesondere Statutenbestimmungen usw. abändern oder aufheben oder Vorkehren verbieten. Das Gericht selbst besteht aus 7 nebenamtlichen Mitgliedern und 5 Ersatzleuten, die vom Bundesrat nach Rücksprache mit dem Bundesgericht auf vier Jahre gewählt werden. Der Bundesrat bezeichnet den Präsidenten. Vier Mitglieder und drei Ersatzleute müssen Berufsrichter oder Vertreter der Rechtswissenschaft sein. Die Mitglieder dürfen nicht der Bundesversammlung, dem Bundesrat, der Bundesverwaltung oder der Kartellkommission angehören. Das Gericht erstattet jährlich Bericht an den Bundesrat.

Über diese Vorlage läuft nun bis Ende 1959 das

Vernehmlassungsverfahren bei den Wirtschaftsverbänden und Kantonen.

Der Entwurf hält sich ferne von Extremen, sei es im Sinne eines eigentlichen Wettbewerbsordnungsgesetzes oder einer Verbotsregelung. Dass er äusserst komplizierte Sachverhalte beschlägt, liegt für den auf der Hand, der die Wirtschaft nur einigermassen kennt, wie auch, dass er sich im Grunde gegen die Kartelle wendet. Die Expertenkommission war aber offensichtlich bestrebt, einer Linie zu folgen, die das Werk nicht von vorneherein zum Tode in einer allfälligen Volksabstimmung verurteilt. Spielraum für wesentliche Änderungen in dieser oder jener Richtung bleibt allerdings äusserst wenig.

GPD

La propagande touristique suisse en son état actuel

Exposé présenté par M. S. Bittel, directeur de l'ONST, à l'occasion de l'assemblée des délégués de la SSH à Montreux

Lors de la dernière assemblée des délégués de la SSH, notre nouveau membre d'honneur, M. S. Bittel, a présenté un tableau fort complet de l'évolution de notre institut national de propagande touristique et du rôle éminent qu'il joue au sein des organisations internationales. Nous publions cet exposé intégralement à l'intention de ceux de nos lecteurs qui ne se rendent parfois pas très bien compte de l'importance de l'ONST et de son activité profitable, non seulement aux industries touristiques, mais à l'économie suisse tout entière.

(Réd.)

Quelques remarques historiques

Les premiers débuts d'une propagande systématique en faveur du tourisme suisse remontent à l'année 1893. C'est alors que fut fondée l'Association suisse des sociétés de développement dont la tâche première était l'organisation de la propagande touristique. La même année, le syndicat des intérêts de la Suisse romande ouvrit à Londres un office du tourisme suisse qui fut repris, une année plus tard, en 1894, par le chemin de fer du Jura—Simplon. En 1903, nos grandes compagnies privées de chemins de fer furent étatisées et les chemins de fer fédéraux commencèrent aussitôt à organiser une propagande systématique à l'étranger. En 1904 déjà fut créé le service de publicité des CFF et la même année vit aussi la fondation d'une commission consultative des CFF formée par tous les intéressés au tourisme et chargée «d'examiner et de suggérer les mesures de propagande à prendre pour développer le tourisme suisse». L'activité du service de publicité des CFF fut, dès le début, couronnée de succès, et à l'agence de Londres succédèrent celle de Paris en 1903, celles de New York et de Berlin en 1908, et celle du Caire en 1913.

La Société suisse des hôteliers elle aussi prit une part très active et méritoire à l'organisation de la propagande en faveur du tourisme suisse, car en 1905 déjà, elle établit un projet pour l'organisation d'un bureau central chargé des intérêts touristiques du pays avec l'aide de la Confédération.

Les efforts furent à cette époque stimulés par la concurrence croissante de l'étranger qui entraîna un recul sensible du mouvement touristique en Suisse peu après 1900 déjà. Le 4 avril 1911, le conseiller national Alexandre Seiler, appuyé par 27 députés, déposa devant le Conseil national la motion suivante: «Le Conseil fédéral est invité à examiner la création d'un Office central chargé du développement du tourisme en Suisse et à présenter un rapport et une demande de crédit à ce sujet.»

La motion fut acceptée par le Conseil fédéral, mais les choses en demeurèrent là assez longtemps jusqu'à ce que les nombreuses négociations — interrompues à maintes reprises par la guerre de 1914—18 — purent aboutir. C'est alors que fut créé «l'Association nationale pour le développement du tourisme» qui avait pour but de coordonner les efforts et les initiatives des organes touristiques, en créant, au premier plan, l'organisme appelé Office national suisse du tourisme. La Confédération accorda à cet organisme national une subvention annuelle de 120 000 francs et elle fut représentée au Conseil de cet office par 7 délégués.

Ce premier Office national suisse du tourisme, ayant son siège à Zurich, commença son activité le 17 juin 1918. A partir de cette date, deux organes furent chargés de la propagande touristique suisse à l'étranger: le service de publicité des CFF et l'Office national suisse du tourisme. La collaboration de ces deux organismes de propagande fut réglée à la suite par divers accords qui ne réussirent cependant pas à assurer une coordination satisfaisante. La création d'une communauté de propagande, en 1934 (office fédéral des transports, chemins de fer fédéraux, administration des PTT et office national suisse du tourisme) ne parvint pas davantage à réaliser l'unité devenue indispensable pour lutter efficacement avec la concurrence des autres pays. Le 30 avril 1936, le Conseil national accepta à l'unanimité un postulat von Allmen invitant le gouvernement à mettre à l'étude, sans retard, la création d'un organisme unique chargé de l'ensemble de la propagande touristique nationale. Trois ans plus tard, c'était chose faite.

L'organisation actuelle

de la propagande touristique suisse est basée sur la synchronisation de la propagande nationale, la

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Die kleine Freihandelszone wird Wirklichkeit . 3
Das Experiment der zweiten Zuckerfabrik . . 3
Hiltons Weg nach Europa 3
Der Subventions-Zirkus 4
Nouvelle progression du mouvement hôtelier en mai 4
Le referendum contre le «Palace genevois» a abouti 5
Die Hotellerie in Belgisch-Kongo 15
Rencontre à Beyrouth avec un hôtelier suisse 16
Chronique littéraire de Paul André 16

propagande régionale et la propagande locale. La propagande nationale, englobant l'ensemble du pays, est confiée à l'Office national suisse du tourisme (ONST), créé par l'arrêté fédéral du 21 septembre 1939 sous forme de corporation de droit public ayant son siège principal à Zurich et 17 agences à l'étranger. Le choix de ce statut faisait de l'ONST un instrument de la politique économique nationale, en tenant compte du fait que la branche du tourisme prend une importance toujours plus grande. A ces différents échelons de la propagande, il faut encore ajouter la propagande individuelle et commerciale — celle des CFF, celle des PTT, et, last but not least, celle de l'hôtellerie. Ce sont là les quatre pivots de la propagande touristique qui doivent s'entraîner les uns les autres comme des engrenages bien huilés.

La mission de l'ONST consiste à développer le mouvement touristique, sa tâche capitale étant l'organisation de la propagande nationale en Suisse et à l'étranger, en collaboration étroite avec les syndicats d'initiative régionaux et locaux, ainsi qu'avec les organes importants de la branche.

L'Office national suisse du tourisme fait de la propagande en faveur de la Suisse tout entière et de toutes les régions, sans distinction; en faveur des chemins de fer, du tourisme routier, de l'aviation, de la navigation et de l'hôtellerie; en faveur des particularités culturelles de la Suisse, de ses écoles et des institutions d'éducation, des sports et de la santé. Bref, l'activité de l'office s'étend à tous les domaines qui peuvent mettre en relief les valeurs que possède notre pays, et qui constituent un attrait aux yeux des voyageurs.

Pour être à la hauteur de sa tâche, l'Office national suisse du tourisme utilise tous les moyens que la technique moderne a mis à la disposition du spécialiste de la propagande. Elle édite les publications touristiques se rapportant à l'ensemble de la Suisse, assure le service de propagande et de nouvelles touristiques par la radio et par la presse nationale et internationale, publie des périodiques, organise la propagande générale par l'image et par le film, entretient un service de conférences et organise la participation du tourisme suisse aux expositions et foires nationales et internationales.

L'ONST s'est toujours efforcé de donner à sa propagande une valeur artistique, et il a par conséquent maintenu avec nos artistes un contact étroit et fructueux.

Mais il n'en a pas pour autant négligé le côté pratique de la propagande notamment en mettant en valeur la qualité de notre hôtellerie et la maîtrise de l'hôtelier suisse dans l'art de recevoir la clientèle afin qu'elle garde, au-delà de son passage, le meilleur souvenir de son séjour en Suisse.

Il a fait un travail utile encore en démontrant sans cesse que la Suisse n'est pas un pays cher et que les prix pratiqués dans le cadre de notre tourisme supportent toute comparaison. Notre propagande s'est aussi employée à travailler de manière rationnelle en ayant recours, dans certains secteurs, à des éléments standardisés qui permettent une utilisation multiple et répétée, donc économique, tout en étant très efficace. Sans cesse nous avons recherché les idées originales pour nos actions de propagande et si possible sans engager des frais.

Les lignes directrices de la propagande touristique de l'ONST sont fixées au cours de l'assemblée générale annuelle. Elles servent de base à l'élaboration des programmes d'action préparés en collaboration avec les chefs des agences à l'étranger et en tenant compte des exigences du marché et de l'état de la conjoncture générale. La direction de Zurich établit ainsi chaque année deux programmes d'action, l'un pour le printemps, l'été et l'automne, l'autre pour la saison d'hiver. La ratification de ces programmes d'action est de la compétence du comité dont font partie des représentants des principaux milieux touristiques. Dans le but d'assurer la coordination de la propagande nationale et régionale, la Suisse a été divisée en dix régions touristiques, à savoir: la région du Léman (Vaud et Genève), les Grisons, le Tessin, le Valais, l'Oberland et le Pays bernois, la Suisse centrale (c'est-à-dire Uri, Schwyz, Ob- et Nidwald, Lucerne, Zoug), Zurich, la Suisse orientale (avec St-Gall, Schaffhouse, Thurgovie, les deux Appenzell et Glaris), la Suisse nord-occidentale (comprenant Bâle-Ville, Bâle-Campagne, Soleure et Argovie), et, enfin, la région Fribourg, Neuchâtel et le Jura bernois. Chaque région possède son propre organe de propagande qui travaille en contact étroit avec l'Office national suisse du tourisme et veille à ce qu'une place équitable soit réservée aux régions et stations dans l'ensemble de la propagande touristique suisse.

Depuis la fin de la guerre, l'effort principal de la propagande nationale, donc celui de l'ONST, se porte à l'étranger. Par contre, la publicité à l'intérieur du pays est plus particulièrement du ressort des régions et des stations. La propagande nationale a donc avant tout pour but d'attirer le maximum d'étrangers dans notre pays. La propagande régionale — dont les méthodes de travail sont fondamentalement les mêmes que celles de l'ONST — a, elle, pour fonction de canaliser vers son territoire touristique le plus grand contingent possible d'hôtes gagnés à la Suisse par la propagande générale. La propagande régionale et la propagande locale doivent, ensemble, combler toutes les lacunes de notre propagande générale. Elles s'efforcent de mettre en valeur les diverses particularités de leur propre potentiel touristique et s'attachent avant tout à fournir des informations détaillées et à renseigner la clientèle sur tout ce que peut offrir leur région ou station.

Evolution et appareil touristiques suisses

L'organisation actuelle de la propagande touristique suisse a fait ses preuves. Grâce à la coordination de la propagande nationale, régionale et locale, les efforts déployés selon le programme établi ont contribué a une augmentation notable du mouvement touristique.

	1939	1958
Nombre de nuitées .	15 970 925	25 009 340
Voyageurs CFF . .	113 300 000	224 800 000
Passagers aériens .	66 852	1 630 524

En quelque vingt ans, y compris les années de guerre, le nombre total des nuitées a augmenté de 57 %, tandis que celui des nuitées étrangères s'accroissait de 75 % et celles des hôtes suisses de 40 %.

Le total des investissements dans le tourisme suisse est estimé à environ 6,5 milliards de francs, soit à 4,5 % de la fortune nationale. Les recettes annuelles brutes du tourisme se montent, pour 1957, à 1,85 milliard de francs, dont 1,2 milliard provient des touristes étrangers. Cette dernière somme correspond à peu près au total des exportations de l'industrie horlogère, soit 1,235 millions de francs. En 1957, les touristes suisses dépensèrent 469 millions à l'étranger, de sorte que le revenu net du tourisme atteint 727 millions et contribue de façon déterminante à équilibrer notre balance commerciale.

Malgré la concurrence toujours plus âpre de l'étranger, nous sommes toujours en tête de tous les pays membres de l'OECE, tant en ce qui concerne la capacité d'hébergement (4,5 lits d'hôtes au kilomètre carré), qu'au point de vue rendement financier — ici bien entendu en tenant compte de la densité de la population. Le tourisme international nous a apporté, en 1957, 42,1 dollars par habitant, alors que ces recettes étaient de 33,2 dollars en Irlande, 16,7 en Autriche, 12,8 au Danemark, 10,5 en France, 10,4 en Italie, etc.

Les agences étrangères et leur tâche

Comme nous l'avons déjà dit, l'ONST dispose d'un siège principal à Zurich et de 17 agences à l'étranger, soit 13 en Europe (Amsterdam, Bruxelles, Copenhague, Francfort s/M., Lisbonne, Londres, Madrid, Milan, Nice, Paris, Rome, Stockholm et Vienne), une en Afrique (Le Caire), deux en Amérique du Nord (New York et San Francisco) et une en Amérique du Sud, à Buenos Aires.

Pour que ces agences puissent remplir leur tâche le mieux possible, elles doivent avoir un caractère officiel, ce qui est effectivement le cas du fait que notre office est une corporation de droit public. Les agences sont en tout premier lieu à la disposition du public qui désire être renseigné sur les voyages et les conditions de séjour en Suisse. C'est dans ce but que l'on a choisi dans chaque ville l'emplacement le mieux fréquenté du public que les voyages intéressent. Dans la plupart de nos agences il est possible d'acheter les billets de chemins de fer et d'avion et il faut, à ce propos, rappeler que les agences ne représentent pas seulement notre office mais qu'elles sont également agences officielles des chemins de fer fédéraux.

D'autres tâches très importantes leur sont confiées: les agences sont chargées de la répartition du matériel de propagande touristique dans plus de 8700 bureaux de voyages privés. Elles entretiennent avec ces derniers des rapports personnels et continus afin d'obtenir de leur part le maximum de collaboration dans le développement du trafic touristique vers notre pays.

Nos agences se chargent en outre de la propagande par la presse, de la propagande rédactionnelle aussi bien que de celle par insertions. Il leur incombe, par conséquent, non seulement de choisir les organes de presse les plus lus du public qui nous intéresse, mais aussi de maintenir des rapports cordiaux et constants avec les rédactions des plus importants journaux et revues et avec les journalistes les plus éminents. A ce propos, je voudrais rappeler que c'est grâce aux excellents rapports que nos représentants entretiennent avec les gens de presse des pays où ils sont accrédités qu'il est possible d'inviter, de temps à autre, en Suisse des hommes de plume parmi les plus réputés et d'obtenir d'eux non seulement des articles remarquables, mais aussi la publication de livres sur la Suisse tel que «La Suisse, démocratie témoin» d'André Siegfried qui connaît un grand succès.

Les films occupent, ainsi que vous le savez bien, une place toujours plus importante dans la propagande. Nos agences reçoivent nos films en plusieurs copies ainsi que nos diapositifs, et elles s'en servent aussi bien pour les conférences qu'elles organisent elles-mêmes que pour la distribution aux sociétés et conférenciers toujours plus nombreux qui donnent des séances pour leur compte.

Un autre secteur non moins important de la propagande touristique est celui de la participation aux foires et aux expositions. La Suisse est représentée dans les principales de ces manifestations et plus spécialement dans celles qui revêtent un caractère international; le service «informations» y est confié à nos agences.

J'ai déjà relevé que nos agences sont situées sur les boulevards les mieux fréquentés de leur ville et de ce fait il ne fut pas possible, sauf dans des cas particulièrement heureux, de les installer dans les immeubles où se trouvent nos représentations diplomatiques ou consulaires et nos représentations commerciales, telles que les chambres de commerce suisse. Cela n'empêche pas une collaboration très étroite avec ces institutions dans le but de coordonner efficacement tous les efforts déployés en vue du bien général de notre pays.

Voilà, dans les grandes lignes, le rôle de nos agences. Mais il est évident qu'elles profitent de toutes les occasions qui, en dehors des domaines que je viens d'énumérer, se présentent pour faire toujours mieux connaître la Suisse touristique. Je pense ici à la radio et à la télévision par exemple.

Mais il faut ajouter que la propagande touristique peut compter encore sur l'aide précieuse de quelque 250 ambassades, légations, consulats et agences consulaires, des agences de l'Office suisse d'expansion commerciale, des associations des suisses à l'étranger. Nous avons donc en chiffre rond plus de 500 organismes nationaux suisses qui, dispersés dans le monde entier, se trouvent au service de notre propagande touristique. Mais notre tâche a dépassé les limites du secteur national. Le tourisme, de nos jours ne peut plus être considéré comme une affaire nationale. Il doit être considéré à l'échelle mondiale et il exige donc une étroite collaboration de tous les organes internationaux.

Collaboration internationale

Dans le domaine de la coopération internationale touristique, l'ONST appartient aux organismes les plus importants, et il y joue dans certains cas un rôle de premier plan. Ces organismes sont:

a) l'Union internationale des organismes officiels de tourisme, fondée en 1925, qui a compté, jusqu'en 1940, 20 membres, tous établis en Europe. Réorganisée en 1946, elle comprend actuellement les organismes nationaux officiels ou semi-officiels de 60 pays répartis dans le monde entier, et dont le but est de «promouvoir la libre circulation des touristes pour contribuer à l'accroissement des échanges économiques et au développement des relations culturelles». L'ONST a fourni à l'UIOOT deux présidents en la personne de M. le Ministre A. Junod, son premier directeur, ét votre serviteur, qui siège actuellement au comité exécutif. Notre office livre à l'UIOOT les données concernant la Suisse pour les études de cette organisation sur le développement du tourisme dans le monde entier, sur les divers éléments et aspects de cette industrie et sur les moyens d'encourager et d'accroître les échanges touristiques, et il prend également une part active à l'organisation des séances ou congrès de l'UIOOT.

b) Dans le cadre de l'UIOOT, la Suisse appartient à la commission régionale pour l'Europe dont les tâches, menées sur les mêmes lignes et dans le même but que celles de l'UIOOT, se concentrent sur l'Europe. La commission pour l'Europe compte 27 membres dont 21, soit les pays appartenant à l'OECE + l'Espagne, la Finlande et la Yougoslavie, constituent un groupe spécial dont l'activité est spécialement dirigée vers le développement du tourisme américain en Europe. Dans ce but, ces pays on formé une communauté d'action qui a lancé en 1949 une campagne de publicité collective aux Etats-Unis. Cette campagne se poursuit depuis bientôt dix ans; elle est financée par un fonds commun constitué par les contributions des pays intéressés et elle a pour thème «l'Europe, but de voyage du touriste américain» et pour slogan: «Understanding through Travel is the Passport to Peace». Par les moyens usuels de la propagande touristique: annonces, imprimés, service de presse, radio, film, vitrines et expositions, elle s'efforce d'attirer le voyageur américain en Europe et particulièrement pendant les mois hors-saison, soit l'automne, l'hiver et le printemps, ceci pour allonger la période de haute saison et obtenir une occupation plus rationnelle des moyens de transports sur l'Atlantique nord en direction USA/Europe. Cette campagne jouit de l'appui des cercles officiels américains, de la coopération des entreprises des USA intéressées au développement des voyages en Europe et d'une collaboration toujours plus marquée de la presse. Ce développement se marque dans les chiffres suivants:

Nombre des voyageurs transportés d'Amérique du Nord en Europe:

1950	air:	142 295	
	mer:	310 055	
1958	air:	557 847 = augmentation	292 %
	mer:	446 600 = augmentation	44 %

«Off-Season»: Septembre à avril:

1950/51	air:	78 757	
	mer:	126 614	
1957/58	air:	236 995 = augmentation	200 %
	mer:	221 990 = augmentation	75,3 %

La contribution de l'ONST à la campagne collective est particulièrement importante puisqu'à côté de la contribution financière de 16 000 $ par année, de la livraison des données concernant la Suisse et de la tenue de la comptabilité de la campagne assumée par l'agence de New York, la présidence de la commission européenne spéciale chargée de cette action nous incombe depuis le début de la campagne. La direction de l'ONST est chargée, de ce fait, de l'étude des propositions et rapports concernant l'exécution de la campagne, de la mise au point des programmes et des rapports annuels qui doivent être présentés aux pays participants et au comité du tourisme de l'OECE.

Le développement de la campagne collective et celui, parallèle, du tourisme américain en Europe ont démontré l'utilité d'une publicité complémentaire de pays européens groupés régionalement. Cette constatation a incité les pays alpins: France, Suisse, Italie, Allemagne, Autriche et Yougoslavie à s'associer pour une propagande spéciale aux Etats-Unis, basée sur un budget annuel de 60 000 fr. s., qui s'est déployée en 1957 par l'édition et la distribution d'un prospectus illustré en couleur, d'une carte pour le circuit alpin, d'une affiche et d'affichettes.

Comité de tourisme de l'OECE

c) L'œuvre de reconstruction européenne entreprise après la seconde guerre mondiale et la reconnaissance du tourisme comme important facteur économique et source de recettes en dollars, ont amené la création, en 1949, du comité du tourisme de l'Organisation européenne de coopération économique, chargé d'étudier les conditions du tourisme en Europe et de son équipement et les possibilités d'accroître son développement et son rapport, en particulier en ce qui concerne les échanges USA/Europe. L'ONST fait partie de la délégation suisse présidée par votre serviteur et qui comprend en outre l'Office fédéral des transports, la Fédération suisse du tourisme et la Société suisse des hôteliers. Les résolutions adoptées par ce comité sont soumises à l'approbation du Conseil OECE et par ce canal à l'adhésion des gouvernements des pays membres. Lorsque cette adhésion est acquise, les décisions OECE sont appliquées simultanément dans tous ces pays. Ainsi c'est par l'OECE qu'on obtient rapidement et simultanément l'application des mesures étudiées et préconisées au sein de l'UIOOT par la commission pour l'Europe. C'est grâce à cet organisme qu'il a été possible d'assurer la continuité de la campagne collective aux USA dont le financement est maintenu par décision de l'OECE: c'est par elle également qu'on a obtenu la conclusion d'un accord douanier uniforme réglant les facilités à accorder aux touristes en transit et l'exemption des taxes de douane pour l'importation de matériel de propagande.

La collaboration européenne s'est aussi manifestée de façon spectaculaire lors de la création de l'Eurailpass. Comme on le sait, il s'agit là d'un abonnement lancé par toutes les compagnies de chemin de fer de l'Europe occidentale spécialement à l'intention des citoyens des deux Amériques qui se rendent en Europe. C'est un atout de premier ordre pour la propagande touristique européenne.

▶ Ein Gast meint...

Was? Wann? Wem?

Wir wollen beileibe nicht den Teufel an die Wand malen. Aber: Reklamationen bleiben nicht aus. Berechtigte und unberechtigte (vom Hotelier aus gesehen, denn der Gast kann oder will es oft nicht einsehen, wann eine Beanstandung im Grunde genommen unberechtigt ist).

Ein wahres Beispiel: Ein Amerikaner erklärt schweizerischen Freunden gegenüber in Zermatt, er sei vorher in Luzern im Hotel Sowieso gewesen und schandbar übers Ohr gehauen worden. Nie mehr nach Luzern, wo alle Amerikaner, die ja sowieso als unbeschränkt reich gelten, derart überfordert werden! (Typische und höchst bedauerliche Verallgemeinerung: alle Amerikaner — in allen Hotels Luzerns — es könnte auch gleich «die ganze Schweiz» heissen! — eine tragische menschliche Eigenschaft!)

Anerkennenswerterweise gingen besagte schweizerische Freunde des «gut gestopften» Amerikaners der Sache nach und entdeckten nach Einsichtnahme der Hotelrechnung, die der Gast aus den USA gottlob aufbewahrt hatte, dass da ein Posten von nahezu 100 Fr. stand, den sich der Gast nicht erklären konnte und den er einfach als «Zuschlag» betrachtet hatte, weil er nämlich — sein 40-Minuten-Telephongespräch mit London vergessen hatte. Hätte er bei der Bezahlung gleich gefragt, wäre alles in Ordnung gewesen, und er hätte nicht vielen Freunden in Amerika geschrieben, Luzern sei zwar unerhört schön, man werde aber leider ebenso unerhört ausgebeutet.

Solche Reklamationen am falschen Ort, d. h. ausserhalb des Hauses, sind aus verständlichen Gründen dem Hotelier, resp. dem Hoteldirektor unsympathisch, schon allein weil er sich nicht wehren, oder weil er — sollte der ganz seltene Fall eintreten, dass eine Beanstandung zu Recht besteht — sich, beziehungsweise den betreffenden Angestellten, nicht entschuldigen kann.

Es gibt Vorfälle genug, die der Leiter eines Hotels wissen muss — und zwar baldmöglichst —, um den Gast zu beruhigen und um Abhilfe zu schaffen. Ein nicht ganz sauberes Leintuch, vielleicht ein ungeschickter Zufall, vielleicht aber die nachlässige Leistung einer neuen Angestellten! Eine unhöfliche Antwort eines Zimmerkellners, der vielleicht einen schlechten Moment hatte oder aber mit seinen derben Antworten viele Gäste vertreiben kann! Ein Additionsfehler in der Rechnung, sicherlich ein Versehen, das sich aber allenfalls wiederholen könnte! Grund genug, solch berechtigten Ärger zu melden und zwar sofort zu melden.

Doch nun zu den Titel-Fragen: Was, wann, wem melden? Wenn das Zahnputzglas einmal nicht ganz blitzblank ist, wäre eine Reklamation unangebracht. Das Zimmermädchen wurde vielleicht in der Arbeit gestört. Wenn aber das Zahnputzglas Tag für Tag nicht blankgerieben wurde, sollte Bescheid gegeben werden, denn nun handelt es sich nicht mehr um ein Versehen, sondern eindeutig um eine Nachlässigkeit. Dieses Beispiel dürfte auch die untere Grenze der Reklamationen darstellen.

Dass sofort gemeldet werden sollte, wurde bereits betont. Eine nachträgliche, schriftliche Beanstandung ist wesentlich weniger wirksam und sieht überdies so aus, als ob sich der Gast erst von weitem zu bellen getraue.

Wem melden? Bei wem reklamieren? Eine diffizile Frage. Ich würde sagen: entweder bei dem Hotel-Vertreter, der einem am nächsten steht, oder bei dem Hotel-Chargierten, bei dem man mit Sicherheit annehmen kann, dass «es» etwas nützt. Wenn es das Essen betrifft, dürfte der Oberkellner zuständig sein, da man ja mit dem Küchenpersonal kaum in Kontakt kommt; wenn es aber den Oberkellner selber betrifft, müsste man mit dem Hotelier reden.

Ich bin mir bewusst, dass dies alles eher die Gäste angeht als die Leser dieser ausgesprochenen Fachzeitung, denen ich damit nur zeigen möchte, wie unbeholfen ihre Gäste manchmal überlegen und handeln. Ihnen, den Gästen, sollte deshalb geholfen werden (zugunsten der Hotelführung), am ehesten durch einen kleinen Zusatz am Anschlag in jedem Hotelzimmer, etwa:

«Wir sind Ihnen in Ihrem Interesse sehr dankbar, wenn Sie jede Beanstandung sofort der Hoteldirektion mitteilen würden.»

Ganz abgesehen davon, dass dieses hinweisende Sätzchen auch irgendwie erzieherisch auf das Personal wirkt.

A. Traveller

Importeur: Rum Company Ltd., Basel

Revision du budget

Malheureusement, les frais occasionnés par la propagande touristique dans les différents secteurs ont subi un tel renchérissement que notre budget actuel ne nous permet plus de réaliser un volume de propagande suffisant. Il faut donc songer à un nouveau financement qui puisse compenser ce renchérissement. Et nous croyons fermement que les autorités — Chambres et Conseil fédéral — qui ces dernières années ont manifesté beaucoup de compréhension à notre égard feront l'effort nécessaire. Du côté des bénéficiaires du tourisme, un effort supplémentaire à déjà été réalisé, puisque les cotisations ont été augmentées lors de la dernière assemblée générale. Parallèlemenit, il faudra songer à la formation des cadres qui commencent à devenir insuffisants.

D'une manière générale nous pouvons considérer avec confiance le développement futur de notre tourisme. Les pronostics pour cette année sont excellents : dans les hôtels et pensions plus de 540 000 nuitées ont été enregistrées durant le premier trimestre, c'est-à-dire 13 % de plus que durant la même période de l'année passée.

Réservoir touristique

L'Europe, plus précisément les pays de l'Europe occidentale, qui nous apportent pas moins de 84 % de l'ensemble des nuitées, restera comme auparavant la source principale de notre clientèle. D'après les données de l'OECE, le tourisme inter-européen fournit la masse énorme de 35 millions de touristes. Grâce à la situation au cœur du continent européen, la Suisse peut être assurée de recevoir toujours sa part de ce fleuve de touristes dont le débit s'accroît d'année en année, pour autant que nous ne négligions pas nos efforts de propagande et même que nous les renforcions.

On peut dire de même de l'Amérique du Nord, où le potentiel touristique s'accroît de façon ininterrompue grâce à l'amélioration constante de son standard de vie. Bien que la part apportée par les Etats-Unis à notre tourisme ne soit que de 8 % des nuitées, si l'on se base sur les recettes, elle atteint le double, soit 15 %. D'après les statistiques officielles américaines, les touristes provenant des Etats-Unis ont dépensé 42 millions de dollars dans notre pays en 1957. Nous ne possédons encore aucun chiffre pour 1958, mais on peut tabler sur une augmentation d'au moins 10 %. Les frais de voyage des Etats-Unis en Suisse et vice-versa, ne sont pas compris dans ces chiffres. Il ne fait pas de doute que la mise en service des appareils à réaction ne fera qu'augmenter la fréquentation des lignes aériennes. Les premières lignes desservies par les appareils à réaction de la Pan American et de la BOAC depuis l'automne dernier ont permis à ces compagnies d'enregistrer 90 % de places occupées, ce qui, jusqu'à présent n'était le cas que pendant les périodes de haute-saison.

Le reste du monde, soit l'Amérique du Sud, l'Afrique, l'Asie et l'Australie, ne nous donnent, quantitativement, qu'une part modeste de touristes. Cependant, dans la règle, il s'agissait plutôt d'une clientèle aisée. La majorité de ces pays, par exemple, l'Amérique du Sud, possèdent d'importantes richesses naturelles et des industries florissantes, mais ils se trouvent actuellement dans une période de transition sociale et politique, et par conséquent économique, qui prendra fin un jour et permettra ainsi à de plus larges couches de population de bénéficier d'un plus grand bien-être qui favorisera le développement du tourisme. De nouveaux Etats se sont créés en Asie et en Afrique. Ils ont reconnu l'importance du tourisme et s'efforcent d'attirer à eux les touristes étrangers. Ce tourisme, qui pour le moment n'est qu'à sens unique, deviendra logiquement un jour un tourisme d'échange dont l'Europe et notre pays pourront bénéficier.

Le jour viendra où il faudra aussi songer aux peuples derrière le rideau de fer, où le désir d'apprendre à connaître d'autres peuples se manifeste déjà très clairement.

Le 20e siècle peut être appelé le siècle du tourisme mondial

Grâce à sa situation géographique privilégiée et grâce au fait que notre petit pays s'efforce de procurer au touriste étranger tout ce qu'il peut désirer, la Suisse pourra continuer à jouer un rôle déterminant dans le tourisme mondial.

Notre tâche est belle et nous comptons sur vous pour nous aider à l'accomplir en faisant toujours plus de la Suisse le «Paradis du tourisme».

Das Experiment der zweiten Zuckerfabrik

Der Bau der zweiten Zuckerfabrik ist zwar beschlossene Sache. Die beiden eidgenössischen Räte haben der entsprechenden Bundesvorlage zugestimmt und die Hilfeleistung umschrieben. Das Referendum ist nicht ergriffen worden. Seit längerer Zeit streiten sich nun die Kantone Zürich, Thurgau und Aargau um den Standort. St. Gallen ist frühzeitig zugunsten des Thurgaus aus diesem Wettbewerb ausgeschieden. Das Wettrennen nach dieser Fabrik muss bei einem unbeteiligten Beobachter nun den Eindruck erwecken, als ob hier ein besonderes Geschäft zu erwarten wäre. Denn aus arbeitsbeschaffungspolitischen Gründen dürfte eine solche Fabrik in keinem der Kantone notwendig sein. Dagegen machen die regionalen Körperschaften der Bauernschaft weiterhin ihre bisherigen Überlegungen einer bessern Arbeitsverteilung und eines ausgeglicheneren Fruchtwechsels geltend, dies immer auch mit dem Hinweis darauf, dass die Zuckerrüben den Anfall von Kartoffeln schmälern werden. Dagegen ist der lange Zeit gehörte Vorwand, dass die Zuckerrübenproduktion letztlich auch der Milchschwemme steure, in den Hintergrund getreten. Es glaubt ernsthaft heute kein Mensch mehr, dass wegen des Zuckerrübenabbaus die offene Ackerfläche grösser werde und damit ein Druck auf die Milcherzeugung eintrete. Vielmehr ist anzunehmen, dass die Verfütterung der Rübenschnitzel eher in der Richtung einer weitern Hochhaltung oder gar Steigerung der Milchproduktion wirken wird. Zudem ist unbestritten, dass die Ausweitung der Rübenwirtschaft die Silowirtschaft begünstigt. Dass man von dieser Seite — eine Hauptursache der Milchschwemme — je Positives erwarten darf, ist mehr als fraglich. Silomilch eignet sich nicht für hochqualitativen Käse (Unionsware), sondern lediglich für den Frischkonsum und für die Butterei, wo wir die Butter doch besser und billiger importieren sollten, um damit gleichzeitig auch die Millionenlöcher der Preisausgleichskasse für Milch und Milchprodukte zu stopfen.

Es stellt sich nun allerdings die Frage, ob die zweite Zuckerfabrik das einhalten kann, was in der bundesrätlichen Botschaft seinerzeit ausgeführt worden ist. Man hat seinerzeit mit etwa 32 Millionen Franken Baukosten gerechnet. Diese Ziffer dürfte heute überholt sein. Auch die früheren Betriebskalkulationen werden sich kaum mehr aufrechterhalten lassen. Die Berechnungen gingen zudem von wesentlich höhern internationalen Zuckerpreisen aus, als sie seit langem und trotz der vorübergehenden politischen Spannungen üblich sind. Es kommt dazu, dass sich das Preisgefälle zwischen den inländischen und den ausländischen Zuckerpreisen auch dadurch noch weiter verschärfen wird, dass die bisherigen Pflichtlagerbeiträge — rund 6 Rappen pro Kilo — einmal verschwinden müssen. Man wird die riesigen Zuckerlager doch wohl nicht auf Null abschreiben wollen! Dadurch wird aber die Rechnung für die neue Fabrik immer ungünstiger, und man kann schon heute bei aller Vorsicht voraussagen, dass sich die bundesrechtlichen Garantieleistungen als unzulänglich erweisen werden, um die Fabrik gesund zu erhalten und ihr die unerlässlichen Amortisationen zu erlauben. Man sieht sich daher veranlasst, schon heute auf den «Experimentiercharakter» der neuen Fabrik hinzuweisen. Die Enttäuschungen werden sich kaum vermeiden lassen.

Wir stehen damit wohl vor der Tatsache, dass früher oder später neue und zusätzliche Leistungen zugunsten unserer Zuckerwirtschaft erbracht werden müssen. Ganz abgesehen vom Zollverlust, den die massive Erhöhung der Inlandproduktion verursacht (statt dass man weitere Riesenmengen von Importzucker billigst einlagern würde!), sind in der Betriebsrechnung starke Defizite zu erwarten. Schon heute ist die bestehende und so gut wie abgeschriebene Zuckerfabrik Aarberg AG, Aarberg, nicht mehr in der Lage, sich sorglos zu bewegen. Soll in diesem Jahr wieder eine Dividende ausgeschüttet werden, so wird man sich gezwungen sehen, die Reserven zu beanspruchen! Wie müssen unter solchen Umständen wohl die Aussichten für die zweite Fabrik bei den hohen Baukosten, den hohen Betriebskosten und dem fehlenden Fettpolster einer seit Jahren gutarbeitenden Fabrik sein! Man kann daher mit guten Gründen die Auffassung vertreten, dass man die Sachlage nochmals einlässlich überprüfen sollte. Sonst eröffnet sich hier ein Fass ohne Boden und damit auch die schönsten Aussichten, dass der Zuckerkonsum langfristig eine völlig unnötige Verteuerung erfährt. Es wäre verfehlt, über diese Aspekte hinwegzusehen. Das Experiment bedarf daher schon heute der Kritik. -lg-

Die Kleine Freihandelszone wird Wirklichkeit

Nachdem die Chefbeamten der sieben nicht der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) angehörenden Länder Grossbritannien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Österreich, Schweiz und Portugal Mitte Juni in gemeinsamen Besprechungen einen Plan ausgearbeitet hatten, um durch Schaffung einer sogenannten Kleinen Freihandelszone (KFH) die Stagnation im europäischen Integrationsgespräch zu überwinden und eine Brücke zur EWG zu schlagen, haben die zuständigen Minister der betreffenden Staaten in Stockholm beschlossen, ihren Regierungen die Errichtung einer Kleinen Freihandelszone zu empfehlen. Vorläufig sind nun wieder die Chefbeamten am Zug, dann werden die Minister über deren Konventionsentwurf beschliessen, worauf die notwendigen Ratifikationen zu erfolgen haben. Nachher werden bei Industrieprodukten Zollabbau und Kontingentserhöhungen bis zur schliesslichen völligen Abschaffung in zehn Jahren weitgehend im Gleichschritt mit der EWG stattfinden. Im Gegensatz zu dieser behalten aber die Mitglieder der Zone ihre zoll- und handelspolitische Autonomie gegenüber Drittstaaten bei, und supranationale Institutionen werden keine bestellt.

Die Kleine Freihandelszone verfolgt in erster Linie zwei Ziele: Einmal den Brückenschlag zur EWG, um von da aus zu einer gesamteuropäischen, von Diskriminierungen freien Assoziation zu gelangen. Zum zweiten will sie ein Erziehungsmittel für die Wirtschaften ihrer Mitglieder sein, zur Angewöhnung deren Industrien an verschärfte Konkurrenzverhältnisse, die dereinst in einer gesamteuropäischen Assoziation in noch weit ausgeprägterer Weise herrschen werden. Es fehlt in allen nun der KFH sich anschliessenden Ländern nicht an Stimmen, welche die absolute Notwendigkeit in den Vordergrund stellen, dass die Zone nicht zu einem Kampfinstrument gegen die EWG werden soll, sondern, wie gesagt, als Brückenschlag zu dieser. Es wird also der aufbauende Charakter betont. Hier wie dort gibt es Wirtschaftszweige, die auf ihren Export in die Länder der EWG angewiesen sind, andere wiederum, die vom Zollabbau zwischen den Zonenländern beunruhigt sind. Die Grenzen der Gruppeninteressen verlaufen nicht einheitlich und werden sich im Moment nochmals, teilweise vielleicht wesentlich, verschieben, wenn es zu einer weiteren Assoziierung zwischen Zone und EWG kommen sollte. Das schweizerische Gewerbe wird vom Stockholmer Projekt vermutlich noch weniger an direkten Auswirkungen im Sinne von Verschärfungen seiner internationalen Konkurrenzpositionen zu spüren bekommen, als dies der Fall sein wird, wenn es in den direkten Sog der EWG gerät. Der Distanzschutz ist vorläufig auch bei Zollreduktionen noch vorhanden und angesichts der Lage der Zonenländer wenigstens teilweise wirksam. Er darf in Rechnung gestellt werden, selbst wenn man sich für seine Wirksamkeit keinen hochgeschraubten Hoffnungen oder gar Illusionen hingibt. Wenn jedoch die Schranken zwischen EWG und Zone, also zwischen der Schweiz einerseits und Deutschland, Frankreich, Italien und den Beneluxländern anderseits, fallen, wird es unausweichlich sein, dass auch zahlreiche Zweige unserer gewerblichen Wirtschaft in eine Entwicklung hineingeraten und mit dieser fertig zu werden haben, die neue Anforderungen stellen wird. Darauf sehen sich beispielsweise deutsche gewerbliche Branchen und Berufe bereits vor. Wir tun gut, auf dem Boden der internationalen Branchenverbände den Kontakt mit dem Gewerbe unserer Nachbarstaaten nicht zu verlieren, um wenigstens orientiert zu bleiben, womöglich aber bereits jetzt die organisatorischen und kommerziellen Verbindungen auf- und auszubauen. Allgemeine Rezepte dafür bestehen keine. Es obliegt jedem Beruf, sich der Dinge anzunehmen und die für ihn passenden Vorkehren zu treffen. Auf der Stufe des einzelnen Betriebes bedarf es der genauesten Prüfung der letzten Möglichkeit, die Leistung zu verbessern und deren Erbringung den sich verändernden Verhältnissen anzupassen. Noch kann dies geschehen, ohne dass die weiteren, in der EWG geplanten Auflagen bezüglich Wirtschafts- und Sozialpolitik usw. uns direkt betreffen. Je rascher und elastischer das schweizerische Gewerbe die sich abzeichnende Umstellung begreift und sich anpasst, um so leichter wird es mit den damit zwangsläufig verbundenen Schwierigkeiten fertig werden. GPD

Nationalrat G. Rutishauser über die Hotellerie

An der diesjährigen Hauptversammlung des Verband Schweizer Metzgermeister in Gstaad äusserte sich Verbandspräsident Nationalrat G. Rutishauser wie folgt über die Hotellerie:

«Die schweizerische Hotellerie ist die tragende Säule des Tourismus. Die Hotellerie und der Tourismus im allgemeinen haben für unser Land eine ausserordentliche Bedeutung hinsichtlich der Verbesserung der Zahlungsbilanz. Die Hotellerie deckt den grössten Teil des Defizites unserer Handelsbilanz. Man schätzt, dass sie unserem Land jährlich Devisen bringt im Ausmass von 1,21 Milliarden Franken. Werden die Geldausgaben der Schweizer im Ausland abgerechnet, so bleiben nach zuverlässigen Schätzungen immer noch 700—800 Millionen Franken Überschuss aus diesem Wirtschaftszweig. Gerade das Berner Oberland hat von jeher eine bedeutende Fremdenindustrie gehabt. Es gibt hier rund 700 Betriebe mit 24 000 Gastbetten. Die Hotellerie ist namentlich auch von grosser Bedeutung für die marktfernen Gebirgsgegenden. Ein Grossteil der Bevölkerung in diesen Tälern ist direkt oder indirekt mit dem Fremdenverkehr verbunden. Der Beschäftigungsgrad in der Hotellerie beeinflusst weitgehend die Bevölkerungsbewegung. So hatte Saanen vor hundert Jahren rund 3700 Einwohner, heute rund 5000. Es ist Tatsache, dass die Hotellerie Handel und Wandel der Gebirgstäler befruchtet, schlanken Absatz für die landwirtschaftlichen Produkte bietet und Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten für Bergbauern und ihre Angehörigen schafft. Für uns ist besonders interessant, dass der Tourismus auch ein guter Fleischbezüger ist. Man schätzt von der Hotellerie aus, dass jährlich für die Verpflegung der Gäste allein rund 12—13 Millionen Kilo Fleisch und Fleischwaren verbraucht werden, was 6 bis 7 % der gesamten Fleischproduktion in der Schweiz darstellt. Die Hotellerie hatte seit Jahrzehnten dauernd Probleme wegen Krieg, Krisenzeiten, Änderung der Feriengewohnheiten usw. Wir dürfen jedoch feststellen, dass auch in diesem Gewerbe ein zäher Selbstbehauptungswille massgebend ist. Freilich hat der Bund zeitweise mit rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen nachgeholfen, womit der Durchhaltewille gestärkt wurde. Heute steht die Hotellerie vor grossen Aufgaben: Es geht um die Modernisierung der Betriebe in den Berggegenden um mit der Zeit Schritt zu halten. Deshalb wurde vor kurzem die Schweiz. Bürgschaftsgenossenschaft der Saisonhotellerie gegründet mit Mitteln aus der ganzen Wirtschaft, wozu auch unsere Organisationen ihr Scherflein beitrugen. Ich freue mich, zum Schluss sagen zu können, dass wir mit dem Hotelier-Verband ein ausgezeichnetes Verhältnis haben, wenn auch gelegentlich Meinungsverschiedenheiten bestehen. Wir wünschen der Berghotellerie manche gute Saison!»

Conrad Nicholson Hiltons Weg nach Europa

Die Verhandlungen wegen des Ankaufes des Londoner «Dorchester-Hotel» wurden von seiten der Interessenten mit besonderer Energie geführt. Es war der amerikanische Hotelkönig Conrad Nicholson Hilton, von seinesgleichen kurz Conny genannt, der damit seinen 75. Hotelkauf abschliessen und gleichzeitig seinen Eroberzug nach Europa setzen wollte. Gleichzeitig liefen erste Verhandlungsfäden hinüber zum Grosvenor, doch war dessen 82-Millionen-Dollar-Forderung im gegebenen Augenblick doch ein zu unverdaulicher Happen, selbst für einen Mann, der lange vorher schon eine Hotelsensation geschaffen hatte.

Diese Hotelsensation war der Ankauf des New-Yorker «Waldorf-Astoria-Hotel» für einen Preis von 36,5 Millionen Dollar. Hilton war es nach fünfjährigen Verhandlungen endlich gelungen, den Widerstand der übrigen Hotelgesellschaften zu brechen, die ihrerseits darauf hinwiesen, dass damit Conrad Nicholson Hilton in New York über mehr als 20 % des gesamten Hotelraumes gebieten würde; neben anderen gehören in New York auch noch die «Plaza», das «Roosevelt» und das «Garden» zum alleinigen Besitz des Hotelkönigs. Nun hat sich Hilton gegen die ihn konkurrierenden Kollegen der beiden grössten New-Yorker Hotelgesellschaften, denen er in den letzten fünf Jahren einige 50 Millionen Dollar Subsidien zu kleinsten Interessen geliehen hatte, etwas verbittert gezeigt und seine eigenen Kredite zurückgezogen.

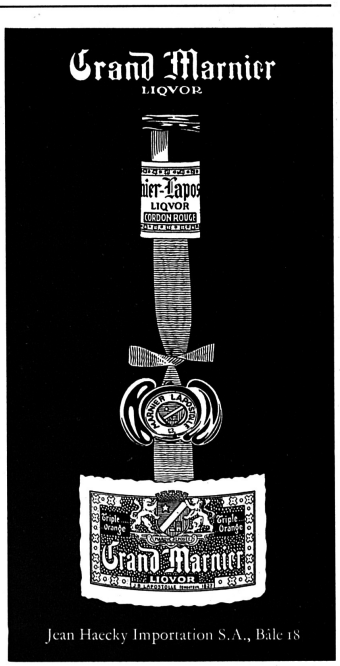
Mit den freiwerdenden rund 100 Millionen Dollar eröffnete Hilton seine Europa-Aktion, die keineswegs in London, Paris oder Berlin enden soll. Er selbst unternahm eine Inspektionsfahrt in die Grandhotels der westeuropäischen Länder, denn er ist von zwei Dingen fest überzeugt:

Erstens, dass es in Europa keinen Krieg geben wird. Zweitens, dass die westeuropäischen Hoteliers der Grandhotelklasse eben aus Furcht vor diesem Krieg günstige Verkaufsangebote annehmen werden.

Damit gewinnt seine Hotelstrategie das Gesicht einer Aufkaufsaktion. Hilton selbst sagt dazu, dass er diese Europaidee mehr als Rettungsaktion aufgefasst haben möchte. Denn — so folgert er — haben rund 70 % aller europäischen Grandhotels zweifellos ihr Gesicht bereits verloren, zumindest halten sie dem inneren Betriebsstil nach nicht mehr Schritt mit dem Begriff eines Grossunternehmens. Dieser rastlose Hotelmann ist fest überzeugt, dass während der kommenden Jahrzehnte das Grandhotel immer noch die eigentliche Betriebsform für den internationalen Gästeverkehr sein wird. Er veröffentlichte Broschüren, die zeigen, dass das Grandhotel (auch in Europa) die wirtschaftlichste Form des Hotelgefüges sei. So hat Hilton auch spanischen Hoteliers, die jetzt in Madrid und einigen Küstenstädten eine neue Form der spanischen Grosshotellerie schaffen, bedeutende Kredite gegeben.

Wenn Hilton heute mehr als 20 000 Angestellte beschäftigt, so hat er auch auf diesem Gebiet seine besondere Auffassung. Er nennt sie «meine Friedensarmee», und in jedem Vertrag heisst es, dass zumindest auf amerikanischem Gebiet jeder Angestellte an jeden beliebigen Platz gestellt werden kann. Denn er hat die praktische Erfahrung gemacht, dass ein Etagenchef, der sich im «Mayflower» in Chicago — übrigens Nr. 50 seiner Hotelerwerbungen — nicht besonders bewährt, im «Negresco» auf Puerto Rico geradezu überraschende Erfolge bringen kann. Deswegen sind auch alle Vorprüfungen, die Hilton alle Jahre hier und dort in seinen Hotels für neue Angestellte persönlich leitet, sehr scharf; die einmal angenommenen Personen sind aber gewiss, dass sie durch Jahrzehnte sichere Positionen — nur eben mit freier Verfügung über ihren Wirkungsort durch Hilton selbst — erlangt haben.

Seine technischen Kenntnisse sind ganz ausserordentlich entwickelt. Er scheut sich auch nicht, heute von San Francisco aus seinem «Golden-Gate-Hotel» nach Paris zu fliegen, weil es dort auf einer Ausstellung neuartige Hotelmöbel zu sehen gibt; noch schreckt er davor zurück, einem Hotelfachkollegen in Nairobi einen Zuschuss von 10 000 Dollar zu geben, wenn dieser in seinem Hotel Versuche praktischer Art mit einem tropensicheren



Fenster- oder Wetterverschluss anstellen will. Erst nach dem Ausprobieren an fremder Stelle führt Hilton in seinen in tropischen Gebieten liegenden Hotels diesen Fenstertyp ein. Dadurch wird er auch im westlichen Europa zum viel gesuchten Finanzier für Hotelerneuerungen, spart aber gleichzeitig an seinen eigenen Häusern jährlich viele Tausende von Dollars für Fehlanlagen ein.

Im ganzen wird Hiltons Hotelbesitz in Amerika auf fast 200 Millionen Dollar geschätzt, und für 1960 werden weitere 52 Millionen Dollar für Einkünfte aus abgestossenen Hotels des Vorjahres frei, welche sofort in Neuerwerbungen angelegt werden sollen. Diese kommenden Hotelerwerbungen sollen auf Westeuropa und Nordafrika konzentriert werden, wo Hilton bereits hier und dort in Hotelaktiengesellschaften eine Mehrheit aus geschickt getarnten Aktienaufkäufen erworben hat.

Westeuropäische, insbesonders Londoner Hotelkreise, haben dem entgegengewirkt und unter den Besitzern und den englischen Hotelverbänden Abkommen getroffen, um den Amerikaner fernzuhalten. Man muss sich aber vergegenwärtigen, dass Hilton durchschnittlich nicht weniger als 3½ Jahre für jedes Hotel gebraucht hat, um den Kaufvertrag in seine Tasche zu bringen. Er ist also als sehr zäher Fachmann zu betrachten, der es versteht, auf seine grosse Chance zu warten. Er hat es auch verstanden, durch rechtzeitige Ratschläge an rückläufig sich entwickelnde Hotels in Europa deren Richtlinien zu ändern, so dass sie entweder in der Hand des alten Besitzers rentabel wurden oder aber seinen Mitarbeitern in die Hände kamen.

Denn, wenn auch die einzelnen Vorgänge und Abmachungen von aussen nur schwer abzuschätzen und zu bewerten sind, steht doch fest, dass Hilton eine Reihe von Mitarbeitern beschäftigt, die in nicht erfolgssicheren Hotels erst einige Jahre als Versuchsregisseure fungieren, damit, wenn diesen nicht mehr auf die Beine zu helfen ist, der Erfolgsname eines Conrad Hilton nicht beeinträchtigt werden kann. So sind einstweilen gewisse Vorgänge in der westeuropäischen Hotellerie zu betrachten; den Kreis um Hilton interessiert ausser London und Paris besonders die Riviera, Neapel, Venedig, Rom, Madrid, die spanische Ostküste, Portugal und Marokko. Man kann ziemlich sicher sein, dass von den rund 90 Verkäufen an grossen und luxuriös geführten Hotelbetrieben in diesen Gebieten einige vierzig über die Interessenaufbietung Hiltons gegangen sind.

Bemerkenswert ist die Investierungskurve der Hilton-Hotel-Käufe seit Ende des Ersten Weltkrieges. Von nur 10 000 Dollar für das Game-Hotel in Cisco 1918 schnellte die Investitionskurve schon 1925 auf einen Jahresdurchschnitt von 7,5 Millionen empor. Damals besass Hilton in den USA 29 Hotels. Während der 1931 Weltwirtschaftskrise fiel dieser Besitz auf 7 Hotels mit einem Wert von insgesamt 41,2 Millionen Dollar, stieg 1936 auf eine Jahres-Neukaufsanlage von 11 Millionen, um — vorläufig — seinen Höhepunkt im 36-Millionen-Kauf des «Waldorf-Astoria» zu finden. G. W. F.

Der Subventions-Zirkus

Im Zirkus geht es hüst und hott, aber schliesslich doch immer schön rings im Kreise herum. Bei den Bundessubventionen ist es nicht viel anders. Kreuz und quer, diagonal und diametral werden sie über unser Volk ausgegossen. Wer einiges politische Gewicht oder technisches Geschick besitzt oder gar das besondere Talent dazu sein eigen nennt, dem fällt es nicht allzuschwer, sich auch einen Happen von dem eidgenössischen Segen zu ergattern. Wenn er Freunde hat, geht es um so leichter, denn Freundschaften spielen in der Politik eine grosse Rolle, getreu dem altväterischen Grundsatz: «Und gibst du mir die Wurst, so lösch ich dir den Durst!» So wird denn teils Hand in Hand, teils übers Kreuz wacker an dem ergiebigen Kühlein gemolken, dieweil ihm natürlich und unvermeidlicherweise oben immer wieder etwas zugeschoppt werden muss, sonst könnte unten längst nichts mehr herauskommen. Die, die oben zuschoppen müssen, sind aber meist nicht die gleichen, die unten den Eimer hinhalten, und dank dieser Arbeitsteilung hat das Ganze bisher immer funktioniert. Es ging sogar immer besser und besser. 1951 wurden für 275 Mio Franken Bundessubventionen verteilt, was 14,6 % der Gesamtausgaben der Mama Helvetia ausmachte; 1957 waren es schon 464,5 Mio Fr., und für das laufende Jahr rechnet man mit 535 Mio Fr. oder 22,5 % der gesamten Bundesausgaben. Wie man sieht, floriert die Sache und entwickelt sich progressiv.

Dies geschieht jedoch nicht zu jedermanns Freude und Wohlgefallen. Es gibt genug Leute in unserm Volk herum, die zwar an sich die Notwendigkeit gewisser Bundessubventionen durchaus anerkennen, anderseits jedoch der Meinung sind, das rasche Ansteigen des Subventionenplafonds sogar in einer Zeit bester Wirtschaftskonjunktur mahne zum Aufsehen, und es sei höchste Zeit, sich mit diesem Thema ernsthaft zu befassen. Freilich wurde schon immer mit dem Finger auf diese wunde Stelle gezeigt, aber man hat bisher nicht die erforderliche Beharrlichkeit aufgebracht, um das berechtigte Begehren durchsetzen zu können, dass einmal eine

widerspruchsfreie Grundkonzeption

für das Subventionenunwesen geschaffen wird. Man hat eher mit dem linken Auge gezwinkert und seinen Spass daran gehabt, dass das Subventionenkühlein ein dankbares Objekt für den «Nebelspalter» war. Wenn aber im Zusammenhang mit dem eidgenössischen Staatshaushalt und mit Steuerfragen das Thema betrachtet wird, fängt das Herz des Eidgenossen bald einmal an, sich zu verdüstern, und sein Angesicht verfinstert sich. Man muss anerkennen, dass dies nicht ganz ohne Grund und Berechtigung geschieht.

Vor allem sollte künftig vermieden werden, dass für einander zuwiderlaufende Zwecke Bundessubventionen ausgerichtet werden und dass dann noch die Kantone bei der Verwendung ihres Anteils an Bundeseinnahmen einen ähnlichen Zick-Zack machen. Es sei auf ein Beispiel hingewiesen, das jedoch nicht allein dasteht: Man begreift es, dass der Bund den Weinbauern Subventionen ausrichtet, wenn auch die Art und Weise, wie es zuweilen geschieht, von Kritik nicht freibleiben kann. Gleichzeitig werden vom selben Bund auch die Abstinentenbestrebungen subventioniert, welche beiden Zwecke einander zweifellos zuwiderlaufen. Bei der Verwendung des ihnen zufallenden Alkoholzehntels verstricken sich auch die Kantone in Widersprüche. Die Schweizerische Zentralstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus in Lausanne erhielt 1957 einen Bundesbeitrag von 10 000 Fr. Die Kantone unterstützten aus ihrem Alkoholzehntel diese Zentralstelle noch einmal, und zwar in ganz erheblichem Masse: Zürich beispielsweise mit 3500 Fr., Bern mit 5000 Fr., Basel-Stadt mit 1500 Fr., Aargau mit 3000 Fr., die Waadt mit 2500 Fr. usw. Total erhält diese schweizerische Zentralstelle von den Kantonen insgesamt 23 245 Fr. im Jahr.

Wir wollen nicht untersuchen, ob die erwähnte Zentralstelle ihre Gelder richtig verwendet; wir nehmen das einmal so an. Es scheint uns aber widersinnig zu sein, dass die Kantone nicht nur kantonale Abstinentenorganisationen unterstützen, sondern auch schweizerische, die schon Bundessubventionen erhalten. Sollte nicht auch da etwas geordneter eingeteilt und sparsamer gerechnet werden?

Unsere Zeilen möchten lediglich dazu anregen, sich mit dem Subventionenwesen einmal grundsätzlich zu befassen und eine einheitliche Grundkonzeption für die Verteilung von Bundes- und Kantonssubventionen auszuarbeiten. Nachdem allein die Bundessubventionen nun die halbe Milliarde überschreiten und bald einen Viertel der gesamten Bundesausgaben ausmachen, ist es dazu sicherlich nicht mehr zu früh. Es ist aber immer noch besser, wenn etwas notwendiges erst spät geschieht, als wenn es überhaupt unterlassen wird. O. B.

100 Jahre Erdöl

«Flüssiges Gold» verhalf zum modernen Tourismus

Ohne Flüssigkeit ist kein Leben denkbar — das ist eine uns längst bekannte Tatsache. Wo kein Wasser fliesst, verdorrt die Natur, müssen Menschen und Tiere verdursten. Auch die Technik steht vollkommen still, wenn sie der Flüssigkeit entsagen muss. Ihr Lebensspender ist Öl — was das Wasser für die Natur. Was Öl und Benzin bedeuten, das kommt uns alle Tage zum Bewusstsein; man denke nur an die Motorisierung.

Vor einem Jahrhundert gab es um Erdöl noch keine politischen Konflikte oder gar Kriege. Wo Erdöl vorkam, wurde es grösstenteils als Heilmittel oder zur notdürftigen Beleuchtung verwendet. Auch kannte man noch keine Bohrgeräte, die der Erde heute bis in Tiefen von 7000 Metern die flüssigen Schätze entreissen.

Die erste Bohrung in der Erdölgeschichte überhaupt, die der bekannte Erdölpionier «Uncle Billy» Smith 1859 — also vor 100 Jahren — in Pennsylvanien (USA) durchführte, und die in 23 Metern Tiefe auf das gesuchte Erdöl stiess, kostete 76,50 Dollar an Bohrgeräten und 2,50 Dollar Arbeitslohn. Heute dagegen kostet das Niedertreiben eines Bohrloches 75 000 bis 250 000 Dollar, und die amerikanische Erdölförderung beträgt an einem einzigen Tag nahezu 7 Millionen Barrels. Auch die seinerzeit recht primitiven Methoden zur Ortung der unterirdischen Öllager sind mit den heutigen hochwissenschaftlichen Verfahren nicht zu vergleichen. So gab es Leute, die behaupteten, das Öl durch Schnüffeln finden zu können. Einer berief sich sogar auf das Eingreifen der Geisterwelt. Die Wünschelrute galt schon als hochwissenschaftliches Instrument. Genau so unzulänglich waren aber die Bohrmethoden. Zwei Männer betätigten mittels einer Tretvorrichtung eine Bohrstange, und das Gerät senkte sich hinunter in den Ölsand. Heute benutzt man komplizierte Hochfrequenzgeräte, sogar solche, die von Flugzeugen aus Ölfelder festzustellen vermögen. Das gleiche gilt für die Bohrgeräte. Noch in den 20er Jahren galt die 1200-Meter-Grenze als die grösste erreichte Tiefe. Heute ist es dagegen ohne weiteres möglich, Tiefen von sogar 7000 Metern zu erreichen. Auch der Meeresboden liefert nun eine grosse Menge Öl, eine Gewinnung, die früher als unmöglich angesehen wurde.

Der moderne Tourismus hätte niemals «seinen Weg gemacht», wäre nicht die Ölgewinnung auf so fortschrittliche Art und in solchen Mengen möglich geworden. Und doch erweist sich die Produktion an Öl immer wieder zu gering, wenn irgendwo auf der Welt ein «Loch verstopft» ist — wie vor noch nicht langer Zeit der Suezkanal. Von den Ölfachleuten wurde vorausgesagt, dass sich der Erdölbedarf Europas bis 1975 verdoppeln oder gar verdreifachen werde. Wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, dürfte er wohl gesichert sein. Von den erdölproduzierenden Ländern ist heute Venezuela — nebst Amerika — wohl der wichtigste Lieferant für Westeuropa geworden. Tic

Die heutige Ölgewinnung und -verarbeitung ist eine hochwissenschaftliche Angelegenheit, in die Milliardensummen investiert sind. Mit welcher Technik (hier in Venezuela) der so begehrte «Most» gewonnen wird, zeigen diese komplizierten Anlagen.

960 Mio Franken Überschuss in der Ertragsbilanz

Die Ertrags- oder Einkommensbilanz umfasst die Forderungen und Verpflichtungen aus dem laufenden Verkehr mit Waren, Dienstleistungen und Kapitalerträgnissen, die der Erfolgsrechnung angehören und regelmässig wiederkehren. Die Kapitalbewegungen über die Landesgrenzen sind darin nicht enthalten. Ebenso sind die monetären Goldbewegungen nicht erfasst. Diese Bilanz verzeichnete in den Jahren 1954 bis 1956 infolge gestiegener Einfuhren schrumpfende Überschüsse. 1957 ergab sich sogar ein Passivsaldo (— 195 Mill.). Zum Überschuss von 960 Mill. Fr. im Jahre 1958 trugen die Normalisierung der Einfuhr und die konjunkturelle Abschwächung bei. Die Importe verminderten sich und die Exporte waren annähernd stabil, woraus eine Rückbildung des Handelsbilanzdefizites resultierte. Gleichzeitig warf der Dienstleistungsverkehr höhere Überschüsse ab und die Energiebildung gestaltete sich wieder aktiv. Leicht rückläufig waren dagegen die Erträgnisse der schweizerischen Kapitalanlagen im Ausland. Die Verbesserung der Dienstleistungsbilanz war insbesondere auf

vermehrte Erträgnisse aus dem Fremdenverkehr,

höhere Lizenzeinnahmen und den Anstieg der Aufwendungen der internationalen Organisationen in der Schweiz zurückzuführen. Etwas grösser waren die in der Schweiz nicht verausgabten Einkommen der kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräfte. Die Gesamtumsätze im aussenwirtschaftlichen Verkehr der Schweiz, soweit sie in der Ertragsbilanz erfasst werden, gingen von 20,7 Milliarden Franken im Vorjahre auf 19,8 Milliarden Fr. im Berichtsjahr oder um 4 % zurück. Im Vorjahr war eine Ausweitung der Umsätze um 9 % zu verzeichnen gewesen. Die Einnahmen lagen 128 Mill. Fr. oder 1 % höher als 1957, die Ausgaben waren um 1027 Mill. Fr. oder 10 % niedriger. GPD

Nouvelle progression du mouvement hôtelier en mai 1959

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Grâce à l'intensification du trafic international, l'essor touristique observé au cours de l'hiver dernier et de l'avant-printemps s'est accentué dans le mois en revue. Au regard du même mois de l'an passé, le nombre des nuitées enregistrées dans les hôtels et pensions s'est accru d'environ 200 000 unités ou de 13 % pour atteindre 1 764 000, ce qui constitue un nouveau maximum pour mai. Les hôtes du pays ont fourni à peu près 726 000 nuitées et les visiteurs étrangers 1 038 000, soit respectivement 28 000 (+4 %) et 175 000 (+20 %) de plus qu'en mai 1958. La part des étrangers à l'apport global des nuitées est passée de 55 à 59 %.

Tous les groupes d'hôtes — exception faite de la clientèle des pays scandinaves, de l'Amérique latine, d'Afrique et d'Australie — ont contribué à accroître la fréquentation, surtout les Allemands, une fois encore (+79 000 nuitées), ensuite les Anglais (+34 500), les Français (+22 500), les touristes des Etats du Benelux (+16 000) et les Américains du Nord (+10 000), ces derniers étant venus particulièrement plus nombreux à Genève. A noter également les gains de nuitées assez importants, en nombres relatifs, enregistrés pour les visiteurs italiens, autrichiens, de l'est-européen et de l'Extrême-Orient.

Les Allemands forment de nouveau le plus important groupe d'hôtes de l'extérieur, avec quelque 350 000 nuitées ou le tiers de la fréquentation étrangère. Puis viennent les Britanniques, avec 185 000 nuitées, les Américains du Nord: 115 000, les Français: 96 000 et les hôtes des pays du Benelux: 86 000.

Le mouvement hôtelier s'est aussi développé dans les diverses régions, comme dans l'ensemble du pays. Les résultats de mai 1958 ont été dépassés de 9 % en moyenne dans les grandes villes, de 17 % dans les contrées visitées au printemps et de 18 % dans les régions de montagne.

Les taux d'occupation n'ont toutefois pas augmenté dans la même mesure que les chiffres des nuitées, par le fait que dans presque toutes les régions le nombre des lits d'hôtes est plus élevé qu'il y a un an.

Dans les contrées alpestres — encore peu fréquentées habituellement en mai — la part des lits occupés s'est relevée de 17 à 19 %; dans les stations touristiques situées sur les rives du lac de Lugano, du lac Majeur, du lac des Quatre-Cantons et du lac de Thoune, elle s'est portée de 33 à 37 % en moyenne; dans les grandes villes elle a passé de 67 à 71 % et pour l'ensemble du pays la cote s'est fixée à 38 % contre 35 % en mai 1958.

Si l'on examine de plus près l'évolution du trafic dans les régions de printemps, on constate que le Tessin a recueilli 45 000 nuitées de plus qu'en mai 1958, ce qui représente un excédent de quelque 19 %. La fréquentation des Suisses dans les exploitations hôtelières s'est accrue de 5 % et celle des étrangers de 26 %. On a dénombré en particulier sensiblement plus d'Anglais (+32 %), ainsi que d'Allemands (+34 %); leurs effectifs dépassent même ceux des hôtes du pays. Toutes les stations de villégiature du Tessin ont bénéficié de l'essor.

En Suisse centrale, où le trafic interne a pris à peine son volume de l'an dernier, l'afflux plus substantiel de visiteurs du dehors (+18 %) a fait monter le total général des nuitées de 27 000 ou de 12 %. Comme au Tessin, l'amélioration du résultat est due avant tout aux touristes allemands et britanniques, qui ont apporté 28 et 18 % de nuitées de plus qu'en mai 1958. Le supplément de nuitées enregistré pour les Américains du Nord est un peu moins élevé qu'on ne l'escomptait (+2½ %). Ce sont principalement les stations touristiques du lac des Quatre-Cantons — parmi lesquelles le Burgenstock et Lucerne se signalent par des taux d'occupation de 61 (26 en mai 1958) et 56 (53) % — qui ont profité du développement du mouvement hôtelier de la Suisse centrale.

Les résultats des stations de printemps de la région du Léman sont aussi bien meilleurs qu'il y a un an. La part des lits occupés a atteint 61 % à Chexbres (58 % en mai 1958), 53 % (47) à Vevey et 49 % (42) à Montreux, où le chiffre des nuitées a progressé de près d'un cinquième.

L'hôtellerie de la contrée du lac de Thoune et de l'Oberland bernois qui, à la différence des établissements hôteliers de la Suisse centrale, du Tessin et de la région lémanique, avait déjà bénéficié il y a un an d'un surplus de fréquentation, a obtenu pendant le mois considéré un nouvel excédent de nuitées très appréciable (+25 000 ou 22 %). Cet appoint est dû en majeure partie aux hôtes du pays, ainsi qu'à la clientèle britannique, allemande et française.

Comme il en est fait état plus haut, la fréquentation s'est aussi intensifiée dans les grandes villes, lesquelles avaient presque toutes subi des pertes en avril. Par rapport à mai 1958, le nombre des nuitées a augmenté de 2 % à Berne, de 5 % à Zurich, de 9 % à Bâle et Lausanne, et de 16 % à Genève, où la conférence des ministres des affaires étrangères débuta le 25 mai. On doit ces excédents exclusivement ou en bonne partie (Zurich) aux visiteurs de l'extérieur, dont la fréquentation a marqué une progression d'un quart à Genève et d'un septième pour les cinq grandes villes dans leur ensemble. Le taux moyen d'occupation des lits s'est déplacé de 50 à 52 % à Lausanne, de 57 à 60 % à Bâle, de 76 à 79 % à Zurich et de 73 à 80 % à Genève. On note une légère régression à Berne — de 67 à 64 % — car dans cette ville la capacité de logement a proportionnellement augmenté davantage que le nombre des nuitées.

Les sanatoriums et établissements de cure

ont annoncé pendant le mois examiné 183 000 nuitées, soit environ 7000 unités ou 4 % de moins que durant le même mois de l'an dernier. La fréquentation des Suisses s'est réduite de 4 % et celle des étrangers de 3 %. Comme en avril, à un surplus de nuitées enregistré dans les maisons de cure (+3000 ou 9 %) s'oppose un recul dans les sanatoriums d'altitude (—10 000 ou 8 %).

1959 a bien débuté

Les hôtels, pensions, sanatoriums et maisons de cure ont totalisé au cours des cinq premiers mois de cette année 8,83 millions de nuitées, dont approchant 4 millions et quart reviennent aux Suisses et

Kreis Hepp Hotelsilber
Auch im:
Grand Hotel Schweizerhof, Bern
seit Jahrzehnten bewährt
KREIS, HEPP AG ST. GALLEN 14 Tel. 071 22 88 37

4,6 millions ou 52 % aux étrangers. Comparativement à la période correspondante de l'année 1958, l'apport de nuitées des hôtes indigènes s'est accru de 88 000 ou de 2 % et celui des visiteurs étrangers a progressé de 462 000 ou de 11 %. Le total général des nuitées accuse une avance de 550 000 ou de 7 %. Près de la moitié de cet excédent provient des touristes germaniques.

Chronique genevoise

L'«affaire» du palace genevois: la demande de référendum a abouti

Au début de l'été, le Grand Conseil genevois avait été appelé à se prononcer sur un projet de loi accordant la garantie de l'Etat de Genève à un prêt hypothécaire de deux millions et demi de francs, destiné à faciliter la construction, sur une vaste parcelle de l'ancienne campagne de Budé, au Petit-Saconnex, d'un palace de sept cent-vingt lits et d'un coût de trente-deux millions de francs. Suivant le préavis de la majorité de la commission qu'il avait chargée d'étudier le projet avec soin, le Grand Conseil, contre l'opposition des députés du Parti du travail (communiste) et l'abstention de certains parlementaires libéraux, s'était prononcé en faveur de cette garantie.

Au lendemain de cette décision du corps législatif cantonal, le Parti du travail décida de lancer un référendum, afin que l'ensemble du corps électoral genevois soit appelé à se prononcer, en dernier ressort, sur la question. Cette demande de référendum a abouti, en dépit de la période des vacances qui n'est évidemment pas très propice à la cueillette des signatures exigées par la loi. Le 6 août, le secrétariat du Parti du travail a déposé, à la Chancellerie d'Etat, des listes couvertes de quatre mille sept cents signatures, alors que trois mille cinq cents étaient suffisantes. Mais, on sait que, lors de contrôle, il y a toujours un certain déchet.

Ainsi donc, dans le courant de l'automne très probablement, les électeurs du canton de Genève seront aux urnes, pour dire ce qu'ils pensent de l'opportunité de la garantie de l'Etat sollicitée par les promoteurs de ce palace, derrière lesquels se trouve la grande compagnie de navigation américaine «Pan American Airways», qui est à l'origine du projet de construction de cet hôtel géant.

On sait que la Ville de Genève a été également sollicitée pour garantir, également à concurrence de deux millions et demi de francs, un prêt hypothécaire destiné au financement de cet hôtel de luxe. Pour l'instant, l'assemblée législative de la Ville de Genève n'a pris aucune décision et la commission, qui avait été chargée d'étudier cette demande, n'a pas encore rapporté. Sans doute le fera-t-elle lors de la reprise des travaux parlementaires genevois, au début de l'automne.

Il va de soi que la demande de référendum, qui vient d'aboutir, ne concerne exclusivement que la garantie qui a été sollicitée de l'Etat de Genève. Si le Conseil municipal de la Ville de Genève devait, à son tour, se prononcer favorablement, et que le Parti du travail veuille également s'opposer à la décision pour que les électeurs aient à donner aussi leur opinion, une nouvelle demande de référendum devrait être alors lancée, sur le plan municipal seulement, et ne pourraient alors signer les listes que les Genevois et les Confédérés domiciliés sur le territoire de la Ville de Genève. V.

L'Exposition «Montres et Bijoux» se prépare à ouvrir ses portes

C'est le 4 septembre, pour la dix-septième fois, et pour une durée de trois semaines et demie, que l'Exposition «Montres et Bijoux», organisée par un comité que préside M. Paul Vogel, ouvrira ses portes, à Genève, dans les salles entièrement rénovées du Musée Rath, à la place Neuve, à côté de ce Grand-Théâtre dont la reconstruction progresse enfin.

Elle réunira les plus beaux modèles et les créations d'une trentaine de fabricants d'horlogerie, de bijouterie et de joaillerie des cantons de Genève, Vaud et Neuchâtel, ainsi que du Jura bernois, où se trouvent les principaux centres de production de cette industrie spécialisée, qui occupe une place de choix dans nos exportations.

On évalue à dix millions de francs la valeur des pièces qui seront présentées dans d'élégantes vitrines, dotées d'un éclairage tout particulièrement adapté à leur mise en valeur. Trois fois par semaine, de séduisants mannequins de la haute couture présenteront, en un défilé, un certain nombre de montres-bracelets, de bagues, de broches, de colliers, de pendentifs, de clips, choisis parmi les plus marquants de l'exposition.

Une exposition complémentaire, qui constituera une attraction de choix, sera consacrée aux pierres précieuses, dont le centre de taille et de façonnage d'Idar-Oberstein, en Allemagne fédérale, fera tenir aux organisateurs un lot très important, tant en ce qui concerne les pierres brutes que celles façonnées.

Plusieurs musées, parmi lesquels ceux de Munich et de Genève, ainsi que des collectionneurs privés, de Suisse et de l'étranger, ont accepté de prêter un certain nombre de pièces intéressantes, qui n'ont eu que rarement l'occasion d'être présentées au grand public. Un décor approprié, où les broderies de Saint-Gall seront largement utilisées, constituera un cadre adapté à leur incomparable beauté.

La projection quotidienne de trois films, consacrés à la mesure du temps, à l'extraction des pierres précieuses, ainsi qu'à leur façonnage et à leur taille, sera un attrait supplémentaire pour les visiteurs qui, année après année, sont de plus en plus nombreux, accourant tant de Suisse que de l'étranger, afin de prendre connaissance des tendances nouvelles de l'horlogerie et de la bijouterie helvétiques. Car un certain nombre de pièces sont des modèles uniques, fabriqués spécialement pour cette exposition. V.

Auslandschronik

Höhepunkt des westdeutschen Fremdenverkehrs

Wie aus den Berichten führender Reisebüros hervorgeht, hat der westdeutsche Reiseverkehr einen Höhepunkt erreicht. Die Zahl der Auslandsreisen hat gegenüber 1958 um 10 % zugenommen. Der Automobilklub von Deutschland hat mitgeteilt, dass in diesem Jahr etwa zwei Millionen Deutsche ins Ausland reisen werden.

Die Sensation dieses Sommers ist der starke Reiseverkehr nach den skandinavischen Ländern. Man spricht in den Reisebüros geradezu von einer «Entdeckung» Skandinaviens durch den westdeutschen Reisenden.

Der Touristenverkehr über die bayrische Grenze nach Österreich, Italien und der Schweiz dürfte im Juli die Vorjahreshöhe um mindestens ein Drittel überschritten haben. Allein das Grenzkommissariat Garmisch-Partenkirchen hat bisher rund 1½ Millionen Auslandsreisende festgestellt, gegen eine Million zur gleichen Zeit des Vorjahres. Von den ausländischen Touristen nach Deutschland stellen wie im Vorjahr die Holländer das stärkste Kontingent. D.

Halbjahresbilanz im italienischen Hotelgewerbe

Das italienische Hotelgewerbe hat im allgemeinen keinen Grund, mit dem Besuch seiner Betriebe unzufrieden zu sein. Die Besucherziffern des ersten Halbjahres 1959 liegen durchweg über denen des Vorjahres, wie der Fremdenverkehrsverband von Florenz feststellt. Der Ausländerbesuch hat sich gesteigert, wennschon nur um wenige Prozente. Rückgängig ist nur die Zahl der österreichischen und der schwedischen Besucher; der Rückgang der österreichischen Besucher ist auf die politische Spannung zwischen Italien und Österreich zurückzuführen, von der vor allem die Südtiroler Hotels betroffen werden.

Interessant ist die Feststellung, dass die Besucherziffern der Hotels der ersten und der Luxuskategorie einen leichten Rückgang aufweisen, während die Hotels der zweiten und dritten Kategorie besser besucht waren. Viele, die früher die Hotels und Pensionen der unteren Kategorien zu frequentieren pflegten, suchen jetzt die Hotels der mittleren Kategorien auf. Die «Qualität» der Besucher hat sich also verbessert; im übrigen scheint sich eine gewisse Stabilisierung des Besuches anzubahnen.

Die Bevorzugung der Hotels der zweiten und dritten Kategorie ist darauf zurückzuführen, dass es sich hierbei hauptsächlich um Neubauten handelt, welche mit modernem Komfort ausgestattet sind, der den meisten Luxushotels fehlt. Aus steuerlichen und sonstigen Gründen werden heute viele Hotelneubauten in die zweite und dritte Kategorie eingetragen, welche an modernem Komfort mehr bieten als zahlreiche Hotels der ersten und der Luxuskategorie, wenn ihnen auch die «Plüsch-Eleganz» der älteren Hotels mangelt. Die Kriterien, nach denen die Einteilung der italienischen Hotels noch heute erfolgt, sind vielfach überholt.

Interessant ist auch die Feststellung, dass die Zahl der amerikanischen Besucher zwar unverändert geblieben ist, die Zahl der Übernachtungen aber zurückging. Die Amerikaner haben es heute noch eiliger als früher. Bei den europäischen Besuchern ist das glücklicherweise noch nicht der Fall.

Vom Hotelgewerbe im Trentino

Berichte aus Trient lassen erkennen, dass infolge des schlechten Vorsommerwetters die Hauptsaison im Trentino mit einer Verspätung von 10 bis 30 Tagen eingesetzt hat. Aber das schlechte Juniwetter ist nicht die einzige Ursache dieses schlechten Saisonstarts gewesen. Politische Ereignisse haben ebenfalls dazu beigetragen, die Aussichten der Saison 1959 zu verschlechtern. Führende Hoteliers erklären ganz offen, dass die Trübung der politischen Beziehungen zwischen Rom und Wien den Zustrom der deutschen Besucher beeinträchtigt habe. Man scheint in Rom die Folgen dieser politischen Zuspitzung unterschätzt zu haben. Anderseits wird den Hoteliers der Vorwurf gemacht, dass sie die Beziehungen zu ihrer ausländischen Klientel nicht genügend gepflegt hätten. Man ist durch die leichten Gewinne der Vorjahre verwöhnt worden. Diese Zeiten sind aber vorüber, und der Konkurrenzkampf ist sehr hart geworden.

Die Zahl der Besucher hat sich, relativ betrachtet, nicht überall verringert. Dafür ist die Bettenkapazität zu stark gesteigert worden. Man war in dieser Hinsicht etwas zu optimistisch, das rächt sich jetzt. Hinzu kommt die steigende Zahl der privaten Zimmervermieter, die den Hotels viele Kunden abspenstig machen.

Trotz alledem darf man die allgemeine Lage der Hotelwirtschaft im Trentino nicht als schlecht bezeichnen. Die prozentuale Bettenbelegung könnte aber günstiger sein — so behauptet man in Rom —, wenn die «public relations» besser gepflegt würden. D.

PAHO

Fachschulbesuch — Wettbewerbsfähigkeit — Leistungssteigerung —

Das gilt auch in Zeiten guter Wirtschaftslage und nicht erst dann, wenn durch Konjunkturrückgang Arbeitslosigkeit droht.

Wer sich im Beruf behaupten will und zum Vorwärtskommen strebt, bildet sich weiter!

Unsere anerkannten gastgewerblichen Fachschulen bieten hiezu in kürzeren und längeren Kursen genügend Gelegenheit.

Erweiterung der beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten bedeutet die beste Kapitalanlage.

Darum unterstützt die PAHO (Paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse für das schweizerische Hotel- und Gastgewerbe) alle ihre Versicherten, die sich fachlich weiterbilden.

Die freiwilligen Fachschulbeiträge werden nach mindestens sechsmonatiger Mitgliedschaft und Prämienleistung ausgerichtet und bemessen sich nach Mitgliedschaftsjahren und Kursdauer.

Kandidaten auf die höhere Fachprüfung für Küchenchefs erhalten an die Kosten des Vorbereitungskurses und der Prüfung ebenfalls diesen «Zustupf» der PAHO!

Prospekte und Beitrittsformulare der berufseigenen Arbeitslosenkasse PAHO sind erhältlich beim Arbeitgeber, bei den Facharbeitsnachweisen und direkt bei der

Verwaltung der PAHO, Postfach 103, Zürich 39, Telephon 051 / 23 11 35.

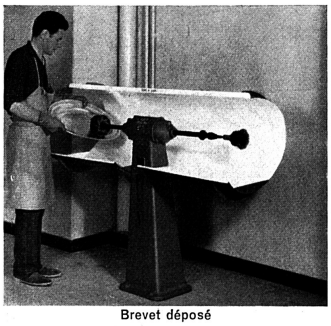
Hôteliers, Restaurateurs,

un progrès **sensationnel,** est apporté dans le domaine de l'

ENTRETIEN DE L'ARGENTERIE PAR LE PROCÉDÉ NETAR

PRINCIPE

Le procédé NETAR est une combinaison de l'action **chimique** d'un produit spécial et de l'action **mécanique** d'une machine à polir. Il en résulte un phénomène de nature **électrolytique** d'une prodigieuse efficacité qui rend à l'argenterie son poli et sa propreté initiale **sans l'user,** avec une rapidité sans précédent.



Brevet déposé

Plus de bains - Plus de brunisseuse à billes

Toutes les taches disparaissent, quelle que soit leur origine (vinaigre, œufs, brûlures, poisson, etc.)

5 FOIS PLUS VITE!

Exploitation extrêmement économique grâce à la pompe de récupération du liquide à polir NETAR.

Modèles disponibles pour petites, moyennes et grandes entreprises. Modèles spéciaux pour tea-rooms.

Pour faciliter notre travail de démonstration, chaque jour plus intense en raison du caractère révolutionnaire du procédé NETAR, nous prions les intéressés de bien vouloir nous envoyer le BON ci-dessous.

REALCO S.A., Dpt. NETAR, av. Vinet 17, LAUSANNE
Téléphone (021) 24 49 91

BON pour une démonstration gratuite, sans engagement. Le soussigné désire que vous preniez contact avec lui en vue d'une démonstration du nouveau procédé d'entretien de l'argenterie NETAR.

Nom: .....

Adresse: .....

Festliche Suppen...

Referenzen: Hotel Baur au Lac, Zürich
Euler und Grand-Hotel, Basel
Hotel Palace, St. Moritz

Maggi kennt Ihr Zeitproblem. Darum offerieren wir Ihnen unsere Spezialitäten, wie REAL TURTLE und OXTAIL CLAIR in Dosen sowie die auserlesenen Maggi Extra Suppen; diese erlauben Ihnen, für den Hauptgang Zeit gewinnen.
Und Fondor, der ideale Helfer, gehört in jede Hotelküche.

besser kochen - besser leben mit

MAGGI

23.45 d

Bietschhorn-Jubiläum

Vor hundert Jahren, am 13. August 1859, ist der höchste Gipfel der Lötschentaler Alpen, das mit seiner imposanten Gestalt weithin dominierende, 3934 m hohe Bietschhorn, über den Nordgrat erstmals erstiegen worden durch den berühmten englischen Alpinisten Leslie Stephen mit den Führern Johann und Joseph Siegen und Joseph Ebener. Die erste schweizerische Besteigung und zugleich die erste über den Westgrat erfolgte im August 1867 durch den ebenfalls von Angehörigen der Führerfamilie Siegen aus Ried im Lötschental begleiteten bernischen Hochalpenforscher Edmund v. Fellenberg. Dieser bedeutende Mitbegründer des SAC (1863) wurde der eigentliche Erschliesser des Lötschentals und seiner bisher noch kaum bekannten Bergwelt; er auch hat dem majestätischen Bietschhorn den Ehrentitel «Der König des Lötschentals» verliehen.

Dies ist denn auch der Titel einer soeben erschienenen kleinen Gedenkschrift. Sie bietet erstmals eine zusammenfassende geschichtliche Darstellung der Lötschentaler Touristik. Denn ihre Verfasser, Prior Dr. h. c. Johann Siegen in Kippel – dessen Vorfahren an der Eroberung des Bietschhorn beteiligt waren – und F. A. Volmar, Bern, schildern sowohl die ereignisreiche Ersteigungsgeschichte des Bietschhorns wie die damit zu einem guten Teil verbundene touristische und gastgewerbliche Entwicklung des Lötschentals.

Sein 1868 eröffnetes und bald einmal international frequentiertes erstes Gasthaus in Ried beherbergte nämlich im Laufe der Jahrzehnte eine stattliche Zahl berühmter Alpinisten, die von hier aus viele Erstersteigungen unternahmen. Aus einem wertvollen Dokument der «Goldenen Zeit des Alpinismus», aus dem ersten Gästebuch 1868–1898 des «Hotel Nesthorn» (heute «Hotel Nest- und Bietschhorn») in Ried, werden viele interessante Eintragungen mitgeteilt. Aus Dutzenden, in der alpinen Literatur figurierenden Namen erwähnen wir hier beispielsweise Stephen, Mathews, v. Fellenberg, Dübi, Coolidge, Weilenmann, Montandon, Gallet und die Brüder Zsigmondy, denen 1884 mit Purtscheller und Schulz erstmals die sehr schwierige Erklimmung des Bietschhorns von der Südseite gelang. Auffallend in diesem ältesten Gästebuch des erst durch die 1913 eröffnete Lötschbergbahn leicht zugänglich gewordenen Lötschentals ist der stets starke Anteil britischer Touristen und Bergsteiger.

Mit ihrer Fülle touristisch und heimatkundlich wissenswerten Daten dürfte die von Kunstmaler Albert Nyfeler, Kippel, mit schmissigen Tusch- und Federzeichnungen illustrierte Gedenkschrift jedem Freund des schönen und berühmten Alpentals willkommen sein. Sie kann durch den Publizitäts- und Reisedienst der Lötschbergbahn in Bern bezogen werden. (Preis 2 Fr.)

Oberwalliser Bergbahnen

v. Entsprechend der gesteigerten Logiernächtezahl Zermatts – nahezu 500 000 pro 1958 gegen 454 000 im Vorjahr – hat die Personenfrequenz der

Brig–Visp–Zermatt-Bahn

im Berichtsjahr 1958 abermals bedeutend zugenommen; sie übertrifft jene des Vorjahres um 58 000, womit die neue Höchstzahl der beförderten Personen 688 000 (630 000) erreicht. Die daherigen Einnahmen von 3,27 (2,97) Mio Fr. entfallen zu 57,7 (60) % auf die Sommermonate Juni–September. Da auch die Einnahmen aus dem Güterverkehr (Kraftwerkbauten) um zirka 11 % auf 926 000 Fr. gestiegen sind, ergeben die Gesamteinnahmen 4,96 (4,43) Mio Fr. Mit 4,10 (3,67) Mio Fr., wovon 1,99 (1,69) Mio Fr. Personalkosten, betragen die Betriebsausgaben 82,70 (82,74) % der Gesamteinnahmen, was einen Betriebsüberschuss von rund 860 000 (766 000) Fr. ergibt. Im Berichtsjahr wurde die aus dem Jahre 1890 stammende, 55 m lange eiserne Mühlebachbrücke zwischen Stalden und Kalpetran durch eine neue Brücke aus armiertem Beton ersetzt; der Bahnhof Zermatt wurde durch ein viertes Geleise erweitert. Infolge des gesteigerten Personen- und Güterverkehrs musste zusätzliches Rollmaterial in Auftrag gegeben werden.

Die Gornergratbahn

beförderte 1958 eine neue Höchstzahl von 683 000 (632 000) Personen; 509 000 (475 000) entfallen auf die Wintersaison. Deren Mehr gegenüber dem Vorjahr beträgt nahezu 34 000, das entsprechende Sommerplus 18 000 Personen. So sind denn auch die Zermatter Winter-Logiernächtezahlen 1957/58 um 15,4 % grösser als 1956/57; für den Sommer 1958 beträgt die Zunahme 5,7 %. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr belaufen sich auf 2,14 (2) Mio Fr., wobei die Sommermonate ein Mehr von 10,2 %, die Wintermonate (zirka 4/5 Abonnenten-Sportverkehr!) ein solches von 3,5 % ergaben. Grosse Transporte für die Grande Dixence S. A. nach den Umladestellen Findelnbach, Riffelboden und Riffelberg brachten nochmals eine enorme Steigerung des Güterverkehrs, dessen Tonnenzahl rund 13 600 (6200) betrug. Der daherige Ertrag ergab 116 000 (37 000) Fr. Bei 2,38 (2,09) Mio. Fr. Gesamteinnahmen und 1,47 (1,30) Mio Fr. Betriebsausgaben, wovon 492 000 (421 000) Fr. Personalkosten, betrugen die Ausgaben 61,7 (62,6) % der Einnahmen; Betriebsüberschuss (nach neuer Rechnungsverordnung) 911 000 (629 000) Fr. Die im Herbst 1958 fertigerstellte Luftseilbahn Gornergrat–Stockhorn (Baurechnung 2,67 Mio Fr.) beförderte auf der 1. Sektion Gornergrat–Hohtälli in 2½monatigem Winterbetrieb 18 300 Personen. Den 26 000 Fr. Einnahmen stehen fast gleiche Aufwendungen gegenüber. Ein genaueres Bild der Frequenzen, Erträge und Aufwendungen wird sich erstmals für 1959 ergeben, wenn die ganze Anlage im Sommer- und Winterbetrieb gestanden hat.

Die Furka–Oberalp-Bahn

beförderte 1958 die bisherige Höchstzahl von 565 000 Personen, gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 5500; Personenverkehrseinnahmen 1,31 (1,23) Mio Fr. Die von rund 12 700 um 5,8 % auf über 20 000 gestiegene Gütertonnage (Kraftwerkbauten im Tavetsch) ergab rund 265 000 (177 000) Fr. Einem um 12,3 % auf erstmals über 2 Mio Fr. gestiegenen Gesamtertrag steht ein Betriebsaufwand von 2,92 (2,77) Mio Fr. gegenüber; dieser ist einschliesslich den ordentlichen Abschreibungen um 5,4 % grösser als im Vorjahr und besteht zu nahezu 50 % aus 1,44 (1,31) Mio Fr. Personalkosten. Es ergibt sich ein Betriebsfehlbetrag von rund 916 000 (986 000) Fr.; Passivsaldo Ende 1958: 1,41 Mio Fr. Der Bericht der 1957 vom Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement eingesetzten Expertenkommission steht immer noch aus.

Schilthornbahn

Projektierte Luftseilbahn Stechelberg–Gimmelwald–Mürren–Schilthorn

EAS – Am 30. Juli 1959 liessen sich die Mitglieder des Verkehrsverein Mürren im Hotel Bellevue über die bestehenden Projekte zur Erschliessung des Schilthorngebiets orientieren. Dr. Paul Graner (Zürich), Sekretär des Initiativkomitees Schilthornbahn, führte in seinem Referat u. a. aus: Ein Bergkurort ohne Sessel- oder Luftseilbahn könne sich in der internationalen Fremdenverkehrswerbung auf die Dauer nicht mehr behaupten. Sommerausflügler wollen in möglichst kurzer Zeit berühmte Aussichtspunkte erreichen. So gestatten es dem überseeischen Gast weder Zeit, Geist noch Finanzen, länger an einem Kurort zu verweilen und die Schönheiten der Gegend zu Fuss zu geniessen. Die Geschichte der bestehenden Bahnen (BLM und SMA) hat bewiesen, dass diese aus dem Kurort Mürren nicht mehr machen können als er eben heute ist. Die Stimme der Automobilisten und ihrer grossen Organisationen sei nicht mehr zu überhören. Die während der Saison äusserst prekären Parkverhältnisse in Lauterbrunnen veranlassen den motorisierten Touristen, dieser Gegend immer mehr den Rücken zu kehren. Nach Prüfung der technischen, finanziellen, wirtschaftlichen und rechtlichen Elemente sei das Initiativkomitee Schilthornbahn zur Erkenntnis gelangt, dass nur der Bau und Betrieb einer Luftseilbahn Stechelberg–Gimmelwald–Mürren–Birg–Schilthorn den Bedürfnissen entspreche und die gewünschte Erschliessung und Blüte von Gimmelwald, Mürren und Stechelberg garantiere. Ein diesbezügliches Konzessionsbegehren sei am 11. April 1959 beim zuständigen Eidg. Post- und Eisenbahndepartement angemeldet worden. Die Erstellungskosten betragen bei der Verwendung von 75er-Kabinen rund 7,6 Millionen Franken. Es wird mit einem Betriebsaufwand von 750 000 Fr. gerechnet. Die Jahresfrequenz wird mit 130 000 Passagieren angenommen, was einer Einnahmen-Erwartung von 1,3 Mio Fr. entspricht. Der Überschuss der Betriebsrechnung würde zur Zinsentilgung, zur Anlage eines Reserve- und Erneuerungs-Fonds sowie zur Dividendenzahlung auf dem Aktienkapital von 6 % ausreichen.

Anschliessend zeigte die Firma von Roll'sche Eisenwerke, Werk Bern, einen Farbfilm über die neue Luftseilbahn Arosa–Weisshorn, die in zwei Sektionen eine Höhe von 890 m überwindet. Dann gab Vereinspräsident Fritz Staeger die Diskussion frei. Direktor Ernst Feuz, der ehemalige Skiinternationale, beantwortete Fragen über den Standort des Stationsgebäudes in Mürren und über die geplante Erschliessung des Schilthorngebiets für den Skisport. Die Mittelstation Mürren der Schilthornbahn soll auf die untere Terrasse des Alpenruh-Platzes kommen, während die Maschinenanlagen in den Stationen Gimmelwald und Birg untergebracht werden sollen. Vom Schilthorn (2970 m) aus wird der Skifahrer die Möglichkeit haben, via Tschingelkrachen ins Blumental zu gelangen, um dadurch den Wiederaufstieg zur Hütte des SCM zu vermeiden. Die Kilchfluhabfahrt durch Saustal würde bei der BLM-Station Grütschalp enden. Schliesslich könnte durchs Saxetental eine Abfahrt bis hinunter nach Wilderswil geführt werden. Mit der Empfehlung, das Projekt Schilthornbahn zu unterstützen, schloss der Präsident die Versammlung.

Ein gutes Jahr für den Sommerkurort und Wintersportplatz Engelberg

Dem 76. Jahresbericht des Kur- und Verkehrsverein Engelberg – das Geschäftsjahr dieser örtlichen Dachorganisation beginnt mit dem 1. Mai und endigt mit dem 30. April – ist zu entnehmen, dass trotz der guten Winterfrequenzen die Bergkurorte und Wintersportplätze nicht ohne Sorge sind. Die zunehmenden Ansprüche hinsichtlich der kurörtlichen Einrichtungen beanspruchen sowohl die Finanzen eines Kurortes, als auch die kurörtlichen Organe. Die Generalversammlung des Kur- und Verkehrsverein Engelberg unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Norbert Cattani, Hotel Engel, fand am 7. Juli im Casino statt. Begrüssung, Jahresbericht, Jahresrechnung und Jahresbudget brachten nicht viel Neues an den Tag. Der Präsident, Herr Norbert Cattani, begrüsste die anwesenden Ehrenmitglieder und gedachte der verstorbenen Mitglieder des Kur- und Verkehrsverein Engelberg, nämlich Frau Dr. Albrici, Frau Zürrer, Herr Ad. Waser und Herr Robert Matter. Der Jahresbericht, der nicht nur zu rein kurörtlichen Fragen Stellung nimmt, wurde diskussionslos genehmigt. Das uns am meisten interessierende Kapitel III des umfangreichen Berichts, Statistik, zeigt, dass Engelberg im Sommer 1958 eine Einbusse an Übernachtungen hinnehmen musste. Dagegen konnten im Winter 1958/59 noch nie dagewesene Frequenzen verbucht werden. Mit

ESI · UNIVERSAL
Vollwaschmittel auf Fettbasis
speziell für Waschautomaten

PON · PON-MP · PON-FLÜSSIG
Abwasch-, Feinwasch- und Reinigungsmittel
mit Hautschutz

SORA 40
Spezial-
Vorwaschmittel

SCHNEEWEISS
3-FACH
Hochleistungs-
Vollwaschmittel
auf Seifenbasis

ORLON
das schonende
Sauerstoffbleichmittel
für hartnäckige
Flecken

BENEX mit Nachglanz
das beste
nichtschäumende
Geschirrwaschmittel
in Abwaschmaschinen

SEIFENFABRIK HOCHDORF
für beste und schonendste Waschmittel

Zu pachten gesucht
HOTEL
für Sommer oder für Sommer und Winter.
Angebote: Hofstad Tours, c/o Hôtel du Châtelard.
Montreux-Clarens.

6

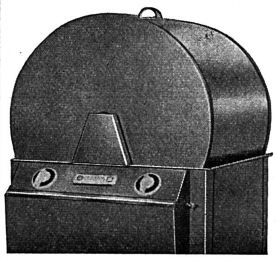
Das Rezept
für Eleganz –
behagliches
Raumklima...

Beratung und Voranschläge über die Lamellenstoren KIRSCH erhalten Sie prompt und kostenlos.
ERBA AG, ERLENBACH ZH, Holz- und Metallwarenfabrik, Tel. (051) 90 42 42

In Davos zu verkaufen
Hotel-Pension
an sonniger, ruhiger Lage. 30–35 Betten. Sämtliche Zimmer fliessend kaltes und warmes Wasser. Lift. Anfragen erbeten unter Chiffre OFA 3903 D an Orell-Füssli-Annoncen AG., Davos.

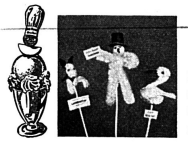
Zu verkaufen
(Miete nicht ausgeschlossen)
Bar-Restaurant
in Zürich (Niederdorf) eventuell mit Liegenschaft. Notwendiges Kapital Fr. 350 000.—. Offerten unter Chiffre Z 14812 Z an Publicitas, Zürich 1.

Eine schweizerische Geschirrwasch- und Spülmaschine von überdurchschnittlicher Qualität.
Eine Vorführung wird auch Sie verblüffen.



Lassen Sie sich die G1 zeigen.
Verlangen Sie unsern unverbindlichen Besuch.
Vertrauen Sie auf schweizerische Spitzenleistungen.

G1
F. Gehrig & Co., Ballwil-Luzern
Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate
Telephon (041) 89 14 03
GEHRIG
Generalvertretung für den Tessin und das Misox:
G. Gusberti & Co., Lugano


Fox
Schneemann
Schwan
und viele andere!
Glacé-Coupe-Stecker
ein Schlager. Spektakulär, lustig, bringt Stimmung, Umsatz. Wir fabrizieren auch nach Ihren Ideen.
R. P. Hofmann, Fantasieartikel, Zürich 3
Zurlindenstrasse 105 Telephon (051) 35 41 40

Zu verkaufen
Hotel-Restaurant-Bar
in Lugano. Neubau, 80 Betten, bei einer Anzahlung von Fr. 230 000.—. Rasch entschlossene, kapitalkräftige Interessenten melden sich unter Chiffre V 10454 Publicitas, Lugano.

Zu pachten evtl. zu kaufen gesucht
von bestausgewiesenem Wirtepaar
Café, Restaurant oder Hotel
nicht unter 120 Sitzplätze. Bevorzugt wird Zürich, Bern oder Biel. Ein guter Landgasthof an sehr guter Durchgangsstrasse ist auch nicht ausgeschlossen. Offerten mit näheren Beschreibungen unter Chiffre P 14523 Z an Publicitas, Zürich 1.

Suche
ein gutgehendes
Hotel oder Pension
an See gelegen, mit Freigelände, wo die Möglichkeit besteht, einen Campingplatz einzurichten. Nähere Angaben möglichst mit Bild und Preis. Terhuven, Düsseldorf, Karl-Rudolf-Strasse 176, Deutschland.

● REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Reklame-Verkauf!
800 Chef-Schürzen
Zwirn-Halbleinen, gebleicht ohne Latz
Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur Fr. 4.50
Abegglen-Pfister AG Luzern

86 085 Übernachtungen in Hotels (+11,5 %) sind in Engelberg zum ersten Mal die Resultate der Sommersaison übertroffen worden. Mit einem Jahrestotal von 164 650 Übernachtungen (−1,85 %) in Hotels und rund 70 000 in den Ferienwohnungen kommt Engelberg 1958 auf 230 000 Übernachtungen.

Die Rechnung weist bei einem Vorschlag von 224 Fr., 289 966 Fr. Einnahmen und 289 742 Fr. Ausgaben aus. Auch rechnungsmässig hat sich die Zusammenfassung aller Organisationen gelohnt. Die Übersicht über die Betriebsrechnung hat gewonnen, und wir können feststellen, dass sich die Fusion der verschiedenen kurörtlichen Organisationen bis heute bewährt hat. Das neue Budget mit 283 700 Franken Aufwand und Ertrag wurde genehmigt.

Alle zwei Jahre muss der Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins Engelberg neu gewählt werden. Auf eine Wiederwahl verzichteten die beiden langjährigen Mitglieder, Herr Talammann F. Hess und Herr Direktor A. Höchli. Als Dank für ihr Interesse und ihre Arbeit wurden diese beiden Herren zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der neue Vorstand für die nächsten 2 Jahre setzt sich aus den folgenden Herren zusammen:

N. Cattani, Hotelier, Präsident; F. Notz, Bankverwalter; H. Matter, Kaufmann; Dr. Ad. Odermatt Hotelier; Dr. B. Amberg (neu), Apotheker; Ed. Obrecht jun., Hotelier; A. O. Pauli, alt Hotelier; Ed. Infanger, Regierungsrat; R. Barell, Konditor; A. Höchli jun., Kaufmann (neu). Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren R. Fontana, Hotelier, und E. Berchtold, Drogist, gewählt.

Zum Schluss konnte der Vorstand nicht nur neue Anregungen und Wünsche entgegennehmen, sondern ebenso die Gratulation der Mitglieder des Kur- und Verkehrsverein sowie den Dank für die geleistete Arbeit. Mit dem Dank des Vorsitzenden an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Verkehrsbüro konnte die Versammlung geschlossen werden.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass der Kur- und Verkehrsverein Engelberg rund 175 Mitglieder aufweist. Nachdem nun der Ausbau der Luftseilbahn Gerschnialp—Trübsee auf vollen Touren läuft, die neue Bahn im kommenden Winter den Betrieb aufnehmen kann und die Vergrösserung der Luftseilbahn Engelberg—Brunni bereits beschlossen ist, sind vorläufig in der Engelberger Gegend keine neuen Bahnprojekte aktuell. Mit grosser Freude konnte festgestellt werden, dass nun auch die direkte Verbindung von Engelberg nach Luzern gesichert ist. Mit dem Beschluss, die Stansstad—Engelberg-Bahn weiter nach Luzern zu führen, ist ein sehr altes Postulat der Engelberger Fremdenverkehrskreise in Erfüllung gegangen. Noch vor einigen Jahren war man sehr besorgt, da ein Autobusverkehr den Bedürfnissen eines Ferienortes nie entsprechen könnte. — Ob man heute schon an eine Kunsteisbahn denken soll oder nicht, darüber gehen die Meinungen auseinander. Wünschenswert wäre, wenn mit dem schon lange projektierten Skilift vom Jochpass zum Jochstöckli ernst gemacht würde; sicher ist, wenn die Spazierwege noch weiter ausgebaut würden, man daran dächte, sogenannte Terrainkuren in Engelberg durchzuführen und im Winter dem Schlittelsport vermehrte Pflege angedeihen liesse. Den Jugendlichen und Kindern sollte ein eigenes Eisfeld zur Verfügung gestellt werden, das Kinderparadies jedoch weiterhin als Einrichtung für die Kurgäste erhalten bleiben. Dem Wunsche nach vermehrter Unterhaltung für die Kurgäste wird Rechnung getragen, ist doch für den laufenden Sommer ein gutes Programm zusammengestellt worden. Auch im Winter wird sich der Gast in Engelberg nie langweilen, da für Sport und Unterhaltung immer gesorgt sein wird. Kurpark und Casino haben die Finanzkraft des Kur- und Verkehrsverein stark beansprucht; die Gäste freuen sich an den neuen Einrichtungen.

Trafic et tourisme

Problèmes routiers romands

Un communiqué de l'Union suisse des professionnels de la route vient de nous apprendre que les cantons ont dépensé pour leurs routes, en 1957, plus de 337 millions de francs, soit 60 millions de plus qu'en 1956.

Il est intéressant de savoir, écrit «Le Rhône», que sur ces 337 millions, 37 millions seulement ont été consacrés à des constructions nouvelles, alors que 180 ont été absorbés par les travaux d'amélioration et de correction, que 76 millions concernent les travaux d'entretien, 11 millions les frais d'administration, et que les subventions fédérales ont été de 34 millions. S'agissant de ce dernier chiffre, il convient d'ajouter que 222 millions provenant des taxes sur les véhicules et les droits d'entrée sur la benzine ont encore été répartis entre les cantons.

Quelle est la situation de la Suisse romande dans le domaine de la construction et de l'amélioration du réseau routier ?

En tenant compte des routes cantonales et communales, le réseau neuchâtelois totalise, en effet, 1920 kilomètres, alors que le réseau vaudois en totalise, lui, 5200, et que le canton de Fribourg a 1490 km de routes et le Valais 1130. La différence est donc considérable entre le réseau routier valaisan, le plus bas, et le réseau vaudois, le plus élevé, puisqu'il s'agit de plus de 4000 km.

Cette disproportion se retrouve naturellement dans les dépenses. Par contre, au moment où l'on compare la dépense totale par tête d'habitant, c'est le canton de Neuchâtel qui prend nettement la première place avec une dépense annuelle de 500 fr., alors que Fribourg en dépense 400, Vaud 380 et le Valais 112.

Dans quel état se trouve aujourd'hui le réseau routier de quelques cantons romands ?

Dans le canton de Vaud, 1684 km sont revêtus à ce jour, alors que 411 sont non revêtus et que 470 ont été corrigés. Dans le canton de Neuchâtel, 389 km sont goudronnés, 16 bétonnés, 15 non revêtus et 120 corrigés. Dans le canton de Fribourg, 532 sont goudronnés, 61 non revêtus et 240 corrigés. En Valais, le calcul est plus difficile à faire, car la classification des routes est différente de celle des autres cantons, ce canton classant en effet ses routes en routes cantonales de plaine, routes cantonales alpestres, routes touristiques communales et chemins muletiers.

Le développement des «Trans-Europe-Express»

Sur la base des bons résultats économiques obtenus avec les rames Diesel-électriques TEE, les chemins de fer fédéraux viennent de passer commande de quatre rames «Trans-Europe-Express polycourants», pour une vitesse maximum de 160 km/h.

Ces rames de cinq voitures entreront en service en 1961, avec l'application de l'horaire de l'été. Elles relieront Zurich et Milan par le Gothard d'une part, Milan et Paris par le Simplon d'autre part. Ces parcours empruntent des tronçons des réseaux suisse, italien et français, alimentés par quatre systèmes de courant différents.

Contrairement à la solution envisagée primitivement — avec huit moteurs directs universels — les rames seront actionnées par quatre moteurs à courant ondulé (sans selfs de lissage) de 3200 chevaux au total, alimentés par redresseurs au silicium pour les tronçons d'alimentation en courant monophasé. Cette solution nouvelle a pour but essentiel de simplifier la partie mécanique des véhicules.

Il s'agit d'une solution technique inédite et révolutionnaire pour véhicules «polycourants», appliquée ici au trafic TEE. L'équipement électrique de ces rames sera livré par les ateliers de construction Oerlikon, à Zurich, qui réaliseront ainsi, pour la première fois au monde, des moteurs à courant ondulé alimentés par redresseurs au silicium. Cette nouveauté dans la traction électrique amorce une ère nouvelle dans ce domaine et annonce des solutions techniques dont l'importance est considérable.

Pas de double voie sur la ligne du Simplon

Répondant à une question écrite du conseiller national de Courten (cons. chrét.-soc. Valais), sur le doublement de la voie sur la ligne du Simplon entre Sion et Brigue, le Conseil fédéral rappelle que l'accroissement, resté jusqu'ici modeste, du trafic sur la partie valaisanne de la ligne d'accès au Simplon ne permet pas d'affirmer qu'il y a urgence à aménager la ligne Sion-Brigue en double voie. Les circonstances ne se sont pas modifiées sensiblement depuis que le Conseil fédéral a répondu à l'interpellation déposée le 16 septembre 1957 par M. de Courten. 15,48 km, soit 29 % de la ligne Sion-Brigue longue de 53,12 km, sont déjà à double voie. L'intensité du trafic n'est nullement de nature à justifier un coûteux aménagement de la double voie aussi longtemps qu'il sera possible de prendre d'autres mesures pour augmenter le potentiel de cette ligne. Le programme de construction prévoyait notamment à cet effet des enclenchements électriques et des voies d'évitement à Vevey, Montreux et Gampel, un passage inférieur à Martigny, la reconstruction de la gare de Sion, un enclenchement électrique et l'amélioration du passage de la voie unique à la double voie à Viège, travaux qui sont déjà achevés, ou en voie d'exécution et qui portent sur un montant de 13 403 000 francs.

Des mises de fonds plus importantes pour cette ligne se feraient au détriment d'ouvrages plus urgents que doivent exécuter les CFF.

Une fois la rampe de chargement achevée à Iselle, un nombre sensiblement plus élevé de trains pourront circuler sur la double voie Iselle—Brigue sans que soit diminué le potentiel de la ligne Lausanne—Brigue.

Les progrès en matière d'installations de sécurité permettent d'accroître le potentiel d'une ligne à simple voie bien plus que cela ne fût le cas il y a peu de temps encore. Ce n'est que lorsque ces possibilités seront épuisées que le doublement de la voie devra être sérieusement envisagé. Pour le moment, il convient donc de différer ces travaux.

Aggravation de la lutte concernant la marge de bénéfice pour la vente de cigarettes

La Howeg communique:

Au dernier moment, l'Association suisse des fabricants de cigarettes vient de nous faire connaître qu'en vertu d'une décision de son assemblée générale les dépôts de la Howeg ne seront pas approvisionnés en cigarettes.

Ainsi cette association provoque un boycottage qui empêche la coopérative d'achats de la profession gastronomique à remplir un rôle et un devoir que lui imposent ses statuts.

Il n'y a pas de doute que la future législation contre les abus des cartels a justement pour but de s'opposer à ce que certains groupes abusent de leur force économique, en imposant des décisions arbitraires. D'autant plus incompréhensible paraît donc ce geste de la dernière minute de l'Association suisse des fabricants de cigarettes contre la profession gastronomique.

Evidemment la Howeg ne peut pas se plier à pareil «Diktat». Elle s'est efforcée jusqu'à présent de liquider le conflit par voie de pourparlers. Maintenant elle sera obligée de s'adresser aux tribunaux pour faire établir son bon droit. L'Association suisse des fabricants de cigarettes doit savoir que l'entière responsabilité pour l'aggravation du conflit lui incombe.

Le tourisme régional vu par les banques cantonales

Tourisme valaisan

Dans son rapport annuel, la Banque cantonale du Valais se réjouit de l'essor du tourisme valaisan et elle rappelle à ses lecteurs l'importance de cette branche pour l'économie cantonale en citant les chiffres suivants:

Le tourisme valaisan continue son heureux développement. On a recensé, pendant la saison d'hiver (décembre à février) 315 000 nuitées dans les hôtels et pensions, dont 193 000 pour la clientèle suisse et 122 000 pour l'étrangère. Il y a encore eu progression de 27 000 nuitées à peu près également réparties. L'équipement des stations d'hiver s'est encore amélioré. On compte dans 41 stations 17 téléfériques, 10 télésièges et télécabines, 32 téléskis.

Pendant la saison d'été, la fréquentation a légèrement diminué, surtout pour la clientèle française. Il y a eu 900 000 nuitées contre 936 000 en 1957.

En 1937, on avait noté 45 000 nuitées en hiver et 356 000 en été.

Le nombre des lits a encore augmenté à 17 210 pour 580 établissements. L'occupation moyenne a été de 42,8 % pour l'été.

Begleitete Studienreise für Schweizer Hoteliers nach

USA

31. Oktober bis 15. November 1959 (3. Reise)

New York - Washington - Miami - San Francisco - Las Vegas - Los Angeles

Höhepunkte unserer Reise:

- Unterkunft in den besten Hotels (z. B. in New York im Hotel Waldorf Astoria)
- Fachliche Besichtigungen sowie Empfänge, arrangiert von amerikanischen Persönlichkeiten
- Besuch der grössten Ausstellung der Welt für das Hotel-Gewerbe in New York
- Atlantik-Überquerung im bequemen Düsenverkehrsflugzeug der Pan American Airways (Boeing-707) in acht Stunden

Pauschalpreis pro Person Fr. 4350.—

Es sind von unserer Firma bereits zwei gastronomische Touren nach USA organisiert worden. Profitieren daher auch Sie von unserer Erfahrung!

Prospekte und Anmeldungen bei

Reisebureau A. Kuoni AG., Zürich
Bahnhofplatz 7, Telephon (051) 23 36 10

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM: NIEMAND KANN IHN FINDEN

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms! Wir liquidieren ab Gartenbauausstellung zu stark reduzierten Preisen gegen Barzahlung:

ca. 1000 Gartenstühle
stapelbar, mit Plasticbespannung

ca. 300 Gartentische
klappbar, Grösse 70/120 und 70/70 cm

Farben rot, gelb, blau und grün. Einzige Gelegenheit Ihren Stuhlpark günstig zu erneuern. **F. Stucki-Hierholzer,** Stahlrohrmöbelfabrik, **Elgg** (ZH) Telephon (052) 4 76 50.

Beard S.A.
MONTREUX
Tel. (021) 6 22 78

Silberwarenfabrik, Porzellan Glaswaren

Ausstellungslokale:
Zürich: Talacker 41, Tel. (051) 25 11 40
Luzern: Obergrundstrasse 105 Tel. (041) 2 90 76
Genève: 32, rue de Vermont, tél. (022) 34 42 45

Seit über 50 Jahren sind wir Spezialisten in der Einrichtung von Hotels, Restaurants, Tea-Rooms und Bars.

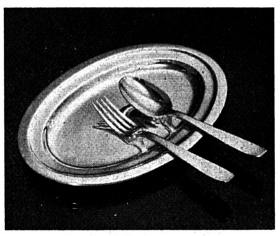
Die beste Qualität zum günstigsten Preis!

Besuchen Sie unseren Stand am Comptoir Suisse, Halle 5, Stand 548

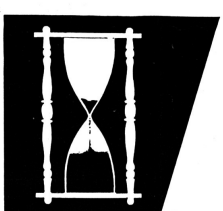
Verlangen Sie bitte unverbindliche Musterofferte oder Vertreterbesuch.

50 Jahre Erfahrung verpflichten. — Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume in Montreux, Zürich, Luzern und Genf.

Teekanne, Kaffeekanne Mod. Hilton


Ovale Platten und Besteck

Glaswaren



Man versichert sich nie zu früh — aber oft zu spät!

Winterthur UNFALL

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Zu kaufen oder zu mieten gesucht
in ruhiger Lage auf ca. 900–1000 m Höhe, wenn möglich im Berner Oberland oder Zentralschweiz

Pension oder kleines Hotel

zur Aufnahme von ca. 20 Feriengästen geeignet.

Offerten unter **Chiffre M 90600 Y an Publicitas, Zürich.**

Abfall-Boy
crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Tretmechanik, Höhe 58 cm
Stück nur . . . . . **Fr. 69.–**
Bestellen Sie heute noch
Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Tourisme vaudois

De son côté, la banque cantonale vaudoise publie ce qui suit dans son rapport annuel sur le tourisme vaudois :

Le tourisme moderne se caractérise par le mouvement des masses. C'est à la fois un avantage et un inconvénient, car la situation peut évoluer très sensiblement, selon que les pôles attractifs du moment permettent ou non d'englober notre pays dans les circuits des voyages organisés.

D'autre part, dans le dessein d'obtenir une meilleure utilisation de nos hôtels et de prévenir les pointes d'occupation excessive à certaines périodes, généralement très courtes, il paraîtrait urgent de donner une solution pratique à la question, maintes fois soulevée, de l'étalement des vacances.

Le total des nuitées pour notre canton en 1958 s'est élevé à 2 766 250, en diminution de 207 450 sur 1957. C'est surtout la Riviera vaudoise qui s'est ressentie des défections de Français, privés de devises, d'Anglais et de Belges, attirés ou retenus par l'Exposition de Bruxelles. A Leysin, on enregistre une nouvelle progression des arrivées touristiques, tandis que les séjours hospitaliers ont encore fléchi.

Pour le développement du tourisme en Gruyère

Les habitants de la commune de Charmey se sont réunis en assemblée extraordinaire pour se prononcer sur l'investissement de capitaux dans la construction éventuelle d'un télécabine et de deux téléskis sur le territoire de la commune.

La question intéresse toute la région et l'on ne comptait pas moins de 149 participants à cette assemblée où la discussion fut fort animée.

Le comité d'initiative pourra continuer le travail commencé, car l'assemblée a approuvé sans opposition les propositions du conseil communal et décidé l'investissement d'un capital considérable dans l'entreprise projetée.

Rénovation de l'Hôtel Victoria à Aigle

La Banque de crédit et d'administration de Zoug, propriétaire de l'Hôtel Victoria à Aigle depuis 1957, a marqué par une petite fête la fin d'une première et importante étape de grands travaux de rénovation. Il faut reconnaître que l'hôtel en avait grand besoin. Cette première étape a porté sur la toiture, les façades, les installations électriques et sanitaires et sur la terrasse qui a été fort bien aménagée.

Au cours de cette manifestation, M. Alphonse Mex, écrivain évoqua des souvenirs sur cet établissement bientôt centenaire. Nous y reviendrons ultérieurement.

«SOS – Pilote des glaciers»

La «première mondiale» du film «SOS – Pilote des glaciers» a eu lieu récemment à Zurich, en présence de quelques-uns des acteurs principaux et du pilote suisse des glaciers Hermann Geiger qui paraissait pour la première fois à l'écran. Tourné sous la direction de Victor Vicas, jeune régisseur de renom international, ce film retrace le destin dramatique de quelques alpinistes qui, au cours d'une périlleuse ascension, ont recours à l'aide du pilote-sauveteur. Ce dernier a déjà sauvé des centaines de vies humaines grâce à ses interventions audacieuses et courageuses. Une grande partie des scènes ont été tournées à plus de 4000 mètres d'altitude et ont exigé des acteurs et des cinéastes des séjours de plusieurs semaines dans le vent et les frimas des neiges éternelles.

Manifestations

Au 40e Comptoir Suisse

Le pavillon officiel de l'Autriche

S'il est une nation avec laquelle la Suisse entretient des relations confiantes et amicales, des rapports économiques et commerciaux suivis et fructueux, c'est assurément la République fédérale autrichienne. Depuis des siècles, l'Autriche est un des centres européens de rayonnement culturel, commercial et artisanal. Dans le domaine de l'art, il est à peine besoin de rappeler ce que notre civilisation doit, notamment, aux grands musiciens de notre voisine de l'est, située au centre du continent et par là-même lieu de liaison entre l'Orient et l'Occident.

Ce nouveau pavillon national mettra en valeur les industries très diverses, le commerce, l'artisanat, l'agriculture, l'économie forestière, les industries, les ressources naturelles très riches qui représentent les principaux ressorts de la vie économique de notre voisine.

Relations austro-suisses

Les relations confiantes et amicales qui unissent l'Autriche et la Suisse se traduisent par des chiffres éloquents. La Suisse, de tous les pays du monde, après les Etats-Unis d'Amérique, l'Allemagne fédérale et l'Italie, s'inscrit au quatrième rang des nationas « clientes » de l'Autriche. D'autre part, nous importons en Suisse des produits autrichiens en une proportion plus importante encore, puisque nous nous plaçons à cet égard au troisième rang des pays importateurs de la République autrichienne, après l'Allemagne fédéral et l'Italie.

Le splendide labeur d'une petite nation

En dépit des heures tragiques que le sort imposa à notre voisine, depuis dix ans, avec un courage exemplaire, l'Autriche a brillamment reconstruit son économie. Ses secteurs industriels les plus actifs sont les productions de ciment, de cuir, de papier ; l'industrie alimentaire est extrêmement développée. Il en est de même de la métallurgie, des briqueteries, des entreprises du bois et des textiles, de la chimie, etc. L'Autriche possède les gisements de pétrole les plus riches de l'Europe centrale.

Le Pavillon autrichien de Lausanne saura révéler de façon suggestive et attachante la grande prospérité de l'économie forestière, l'étendue des ressources hydrauliques, l'expansion des gisements en exploitation : pétrole, charbon, minerai de fer, de plomb et de zinc, etc. Dans le cadre des transports, l'Autriche poursuit une politique réaliste, aussi bien ferroviaire que routière. A l'heure actuelle, se construit une autoroute ultra-moderne entre Salzbourg et Vienne. Le tourisme autrichien est également actif, sachant réunir les beautés naturelles, l'art et la tradition d'un grand passé, aux réalisations modernes.

Fête des vendanges à Neuchâtel

La traditionnelle Fête des vendanges de Neuchâtel aura lieu à nouveau au début d'octobre prochain ; le grand cortège et corso fleuri défilera le dimanche après-midi 4 octobre, sur le thème « Le grand festin » ; les artistes ont déjà présenté leurs maquettes et plusieurs des chars géants se métamorphoseront complètement en cours de défilé ; il s'agit là d'une innovation qui ne manquera pas de faire une grande impression sur le public. La fanfare d'honneur sera une musique militaire écossaise en tenue d'apparat. Le glorieux défilé viticole comptera au total 50 groupes et plus de 1200 figurants.

Kleine Chronik

Brandstiftung im Hotel «Furkablick»

Im Hotel «Furkablick» auf dem Furkapass wurde Feuer gelegt. Dank dem raschen Eingreifen des Besitzers und des Personals konnte eine Katastrophe abgewendet werden. Die sofort alarmierte Kantonspolizei Uri stellte fest, dass ein mit Petrol getränktes Kopfkissen unter den Kokosläufer des Treppenhauses gelegt worden war. Auch die Kokosläufer selber waren bis in den dritten Stock hinauf mit Petrol getränkt. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet, und es ist bereits eine Verhaftung vorgenommen worden.

Abgeblasener Streik im österreichischen Gastgewerbe

Wie den «Basler Nachrichten» aus Wien gemeldet wird, ist der Streikbeschluss der Gewerkschaft der Arbeiter im Hotel-, Schank- und Gastgewerbe im letzten Augenblick von der Gewerkschaft abgesagt worden. Sie hat sich damit zufrieden erklärt, dass die Unternehmer für das Ende dieser Woche die Aufnahme von Verhandlungen über die 45-Stunden-Woche zugesagt haben. Der Grund, dass nach intensivsten Vorbereitungen für diesen Streik der Ausstand von der Gewerkschaftsleitung abgeblasen wurde, ist die Tatsache, dass er bei der Angestelltenschaft denkbar unpopulär war. Vor allem die Saisonarbeiter in den Fremdenverkehrsgebieten haben den Verlust ihres auf wenige Wochen im Jahr beschränkten Einkommens so sehr gefürchtet, dass in den Bundesländern der Streikparole die Gefolgschaft verweigert worden ist. Aber auch in Wien kam es zu so lebhaften Auseinandersetzungen innerhalb der verschiedenen Arbeitnehmergruppen, dass die Gewerkschaft befürchten musste, ihren Streik bei weitem nicht lückenlos durchsetzen zu können. Immerhin hätte er, mitten in der Sommersaison, dem Gewerbe einen nicht wieder gutzumachenden Schaden zugefügt. Zahllose Unternehmer haben erklärt, ihre Betriebe sperren zu müssen, und konnten keine Zusage geben, ob und wann sie in der Lage wären, das streikende Personal wieder einzustellen. Unter dem Eindruck dieser Situation, die den Arbeitnehmern schweren Schaden hätte zufügen müssen, hat die Gewerkschaft den Streik abgeblasen. Obschon zahlreiche Sommergäste, vor allem aus Deutschland, bereits am Wochenende abgereist sind, wird die jetzt gesicherte Normalisierung der Situation von Arbeitnehmern und Arbeitgebern des Fremdenverkehrs mit gleicher Erleichterung begrüsst.

Misserfolg eines «Vegetarischen»

Vor etwa Jahresfrist wurde in St. Gallen an der Vadian-Strasse das neuzeitlich eingerichtete Restaurant « Ceres » eröffnet, das sich bald darauf in Zeitungsinseraten als vegetarisches Restaurant empfahl. Unseres Wissens handelte es sich um das einzige vegetarische Restaurant St. Gallens ; sowohl in dieser Zweckbestimmung als auch in bezug auf den Namen « Ceres » schloss sich die neue Gaststätte der Tradition an, die ein früher während Jahren, allerdings in anderer Lage, unter gleichem Namen betriebenes Unternehmen geschaffen hatte. Nachdem das frühere « Vegetarische » St. Gallens mangels Frequenz eingegangen ist, scheint sich nun diese Pechsträhne auch auf das neue Restaurant « Ceres » übertragen zu haben. Zumindest wurde die das Restaurant betreibende Aktiengesellschaft konkursamtlich liquidiert. Eine neue Gesellschaft hat das Inventar übernommen und führt das Restaurant weiter, allerdings symptomatischerweise ausdrücklich als nicht mehr vegetarisch.

Es scheint, dass St. Gallen ein Holzboden für « Vegetarische » ist. Der etwas kampfbetonte Charakter solcher Gaststätten — auch wenn sie noch so freundlich und zweckmässig-modern eingerichtet sind — findet offensichtlich bei den St. Gallern keinen Anklang ; dazu scheint die Stadt im Tal der Steinach auch zu klein zu sein. Man kann sich aber auch die Frage stellen, ob das Unterfangen, ausserhalb des Stadtkerns ein « Vegetarisches » einzurichten, richtig war ; ein solches Spezialrestaurant benötigt mehr als andere eine konstante Frequenz und ist, wegen der Spezialität, auf ein grosses täglich vorbeigehendes Publikum angewiesen. Diese Bedingungen waren beim erwähnten Experiment nicht erfüllt. T.

Prominente Gäste in Klosters

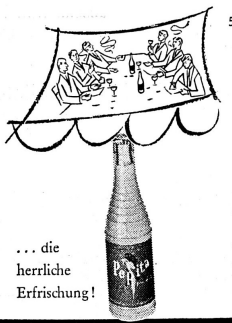
Seine Excellenz Herr Bundesinnenminister Dr. Gerhard Schröder weilt mit seiner Gattin im Grand Hotel Vereina in Klosters zu einem Kuraufenthalt.

Inserate und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.–, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.–, vierteljährlich Fr. 9.–, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. – Druck von Birkhäuser AG., Basel 10. – Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telephon (061) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pfister
P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

5



... die herrliche Erfrischung!

Mineralquelle Eptingen AG

Pepita Grapefruit

Gesucht
Restaurant (Bar) oder Tea-Room
eventuell kleines Hotel von solventem Käufer, möglichst mit Liegenschaft. Offerten unter Chiffre O 14811 Z an Publicitas, **Zürich 1.**

Cuisinier et Saucier
travaillant actuellement dans hôtel de 1re classe
cherchent places
à partir du 15 sept. jusqu'au 15 décembre. Faire offres sous chiffres P C 2843 à l'Hôtel-Revue Bâle 2.

Dame gesetzten Alters, versiert in allen Sparten des Hotelfaches, sprachenkundig und mit guten Bürokenntnissen, **wünscht Jahresstelle in mittelgrossen Betrieb** als
Allein- oder Etagengouvernante
auch als
Stütze des Patrons oder als Gerantin.
Es wird nur auf selbständigen Posten reflektiert. Frei ab 20. August oder 1. September 1959. Offerten unter Chiffre A E 2842 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kombiniertes Wasch- und Glanztrocknungsmittel
Aqualyt
ED. HILDEBRAND ING. ZÜRICH
Tel. (051) 34 88 66 Seefeldstrasse 45.

TESSIN.
Zu verkaufen infolge Hinschiedes
Gebäude
mit 3 Wohnungen und bekannter
Café-Bar
im Zentrum von Bellinzona. Offerten an **Famille Pestuggia, Bar Central, Piazza Collégiate, Bellinzona.**

Zu verkaufen
Einer-Schlafzimmer
bestehend aus 3türigem Kasten, Toilette, Nachttisch und Bett mit prima Inhalt. Neuwertig in Nussbaum.
D. Ammann, Weinmarkt 11, Luzern.

Zu verkaufen
am Lago Maggiore, kleine
Hotel-Pension
mit oder ohne Dependance, schöner Garten, privater Strand. Möglichkeit zum vergrössern. Offerten unter Chiffre H P 2896 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Cherchons à reprendre
Hôtel-pension
Suisse romande, station de montagne, env. 50 lits. Offres détaillées sous chiffre H P 2864 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Petit hôtel meublé
très bien situé et bien agencé **à remettre à Genève.** Offres sous chiffres P M 2841 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

A remettre
pension-famille
Villa, centre de Lausanne. Clientèle. Tranquillité, confort, chauffage mazout, accès auto. 8 pièces. Patente. Prix intéressant. Offre sous chiffre P F 2863 à Hôtel-Revue à Bâle 2.

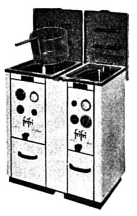
Zu mieten eventuell zu kaufen gesucht
Café-Restaurant
an Passanten-Lage. Offerten unter Chiffre R 14577 Z an **Publicitas, Zürich 1.**

TESSIN
à vendre
immeuble
3 appartements avec
café-bar
renommé
au centre de Bellinzone, en suite décès. Ecr. à **famille Pestuggia, Bar Central, Piazza Collégiate, Bellinzona.**

Junges deutsches Ehepaar,
Patissier / Buffettochter
das schon 1½ Jahre in der Schweiz tätig ist, sucht Jahresstelle auf 15. September oder später. Angebote mit Gehaltsangaben unter Chiffre P B 2937 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gewandte junge Deutsche sucht ab Mitte September/Anfang Oktober **Stellung** als
I. Economatgouvernante od. II. Sekretärin
in erstklassigem Hause. 1 Jahr Hotelfachschule, 2½ Jahre Praxis in Deutschland und 2 Jahre in der Schweiz (1 Jahr franz. Schweiz). Kenntnisse der Ec.-Buchhaltung und franz. Sprache vorhanden. Gute Zeugnisse. Angebote aus der franz. Schweiz (aber auch Hotel im deutschschweizerischen Wintersportgebiet angenehm) erbeten an Anneliese Flöge, Strassburgerweg 25, **Bonn a. Rh.** (Deutschland).

frifri
Die elektroautomatische Friteuse, die alle Vorteile eines modernen Backapparates in sich vereinigt. Ein Begriff in der ganzen Welt!
60 Konstruktionsmöglichkeiten, mit Behältern von 2 bis 35 l, von Fr. 160.— bis Fr. 3490.—. Ein Jahr Garantie. SEV geprüft. Verlangen Sie bitte Offerte oder unverbindliche Vorführung. Referenzen zur Verfügung. – Auf Wunsch Zahlungserleichterungen. – Apparate auf Probe.



ARO S.A. LA NEUVEVILLE
Telephon (038) 7 90 91 / 92
«frifri» bedeutet für Sie: zufriedene Gäste, Einsparungen, Sicherheit, Gewinn.
Servicedienst in der ganzen Schweiz.

18jährige **Kollegentochter sucht** ab 1. 10. 1959 **Stellung als**
PRAKTIKANTIN
oder als **Hilfe der Beschliesserin.** Angebote erbeten unter MG 88231 über Carl Gabler Werbegesellschaft MBH, **München** 2, Karlsplatz 13, Deutschland.

Junge Wirtstochter mit Fähigkeitsausweis und vielseitigen Kenntnissen im Hotel- und Gastgewerbe **sucht** auf Ende September/anfangs Oktober **Stelle als**
Stütze des Patrons, Gouvernante evtl. Gerantin
Grenchen, Solothurn oder Umgebung bevorzugt. Gute Referenzen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten sind erbeten an M. Hofstetter, Hertnerstrasse 19, Pratteln (Baselland).

Durch Saisonschluss frei ab 1. September oder für die Wintersaison !
Klavier-Akkordeon mit Clavioline und eigener Hammond-Orgel !
ALLEIN-UNTERHALTER!
für Hotel-Café-Restaurant-Tea-room-Bar.
Angebote erbittet Max v. Straaten, zurzeit im 4. Re-Engagement auf **Helgoland** «Viktoria».

Neuen Wirkungskreis als
Hoteldirektor, Gerant
sucht Deutscher, 40jährig, unverheiratet, 9 Sprachen, internationale Berufserfahrung. Offerten erbeten an Peter Grundhaber, c/o Grand Hotel, **Rom.**

CONCIERGE
sprachenkundig, mit guten Zeugnissen, **sucht passende Stelle,** kleines Haus angenehm, eventuell auch
Nacht-Concierge
Offerten an Siegfried Kappeler, Tribschenstr. 42, **Luzern.**

Chauffeur-Conducteur
(mit eigenem Wagen) **sucht Stelle für die Wintersaison.** Offerten unter Chiffre O B 2852 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Versierter Küchenchef
gesetzten Alters, **sucht passenden Wirkungskreis** in Hotel oder Spezialitäten-Restaurant. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre V K 2914 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
(Schweizer) **sucht auf 1. Oktober Jahresstelle** in gutes Hotel oder Restaurant zu mittlerer Brigade. Gute Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre S K 2938 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter mit Handelsschulbildung, Welschlandaufenthalt und absolviertem Englandjahr **sucht geeignete Stelle als**
Sekretärin-Praktikantin
in guten Wintersaison-Hotelbetrieb. Offerten sind gefälligst erbeten unter Chiffre D 146 B an Dennler-Annoncen, **Bern,** Sulgenauweg 24.

Suche Saison- oder Jahresstelle als
HOTELSEKRETÄRIN
in Erstklasshotel. Bin Deutsche, im Hotelbetrieb aufgewachsen, 18 Jahre alt, zur Zeit in einem Hotel in der Schweiz als Büropraktikantin tätig. Bin bereits mit allen anfallenden Büroarbeiten vertraut. Habe 6 Jahre Gymnasium, 1 Jahr Handelsschule, gute Allgemeinbildung und beste Umgangsformen. Möchte meine franz. Sprachenk. vervollständ. Franz. Schweiz bevorz., aber nicht Beding. Ang. u. Chiff. D H 2936 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge **Dame sucht Stellung** als
Sekretärin
für das Frontbüro. Sekretärinnen-Ausbildung, gute Englischkenntnisse, englische Kurzschrift, etwas Französisch, perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie. Auch Saisonstellung. Offerten an Heide Hergenröther, Kreuzbergstrasse 214, **Bischofsheim (13a)** [Rhön], Deutschland.

Junger Koch sucht ab 1. November Jahresstelle als

Commis saucier

bzw.

Commis de cuisine

in Genf oder Lausanne; auch Stelle als **Chef de partie** in kleinerem Hotel angenehm. Offerten an Hanspeter Tschager, Restaurant Ottmanngut, **Meran,** Italien.

Jüngerer

Oberkellner

mit kleiner Brigade, sprachengewandt, tranchier- und flambierkundig, **sucht entsprechendes Wintereng agement.** Offerten unter Chiffre O K 2908 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, strebsamer **Chef de service,** mit guten Referenzen, sprachenkundig, guter Organisator, in allen Sparten des Gastgewerbes bewandert, **sucht** per 1. September, eventuell später, **Vertrauensstelle** in Restaurant, Bar, eventuell Hotel. Bevorzugt wird Posten als

Patronstellvertreter, Personalchef oder Chef de service

Offerten unter Chiffre C S 2909 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch, Patissier u. Kellner

20jährig, suchen neuen Wirkungskreis, auch getrennt. Angebote mit Gehaltsangaben unter Chiffre K P 2910 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge ou aide-concierge

cherche place à l'année. Libre 1er septembre. Bonnes références. Trois langues nat. Notions anglais. Faire offres sous chiffre A O 2911 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Chef-Patissier

auch allein,

I. Sekretärin

Deutsch, Französisch, Englisch (Ehepaar), **suchen** inf. Saisonschluss **Stellen** per 15. Sept. Nachgew. Erstklasskräfte, ökonom. und perf. Angeb. erb. an Hugo Schikkel, Hotel Victoria, **Zermatt.**

Zwei junge, initiative Leute suchen Stellen als Er:

Reception, Büropraktikant Aide du patron od. Küche

Sie:

Anfangsgouvernante, Zimmermädchen, Aide du patron od. Küche

auf 1. Oktober. Mehrjährige Praxis als gelernte Köche im In- und Ausland. Höhere Schule, Handelsschule. Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch. Offerten erbeten unter Chiffre A J 2915 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin

sucht Vertrauensposten für Reception, Journal und Kasse

Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre V P 2899 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger

KELLNER

(Deutscher), mit guten Zeugnissen von Erstklasshäusern vom In- und Ausland, **sucht Stelle** auf 1. Oktober. Raum Basel bevorzugt. Angebote an Gerhard Panhans, Grand Hotel-Kurhaus, **Lenk.**

Zwei **Engländerinnen** (19), gute

Daktylos-Empfangsfräuleins

suchen Stelle in Hotel, entweder zusammen oder in der gleichen Stadt. Referenzen vorhanden. Miss Bradley, 3 Dunmarklyn, Trinity Road, **Weston-super-Mare** (England).

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an

Drogerie Schaerer, St. Jakobstraße 39, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr. .....

Adr. .....

Ort ..... AA

Tochter gesetzt. Alters **sucht Stelle** als

Lingère-Glätterin

od. zur alleinig. Besorg. d. Lingerie in nur mod. einger. Lingerie. Frei ab 15. Sept. od. 15. Okt. Ref. v. Erstklasshäusern vorh. Jahresstelle bevorz. Off. erb. unt. Chiff. L G 2832 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pâtissier

40 ans

cherche place

pour la saison d'hiver, parle français et allemand. Faire offres à André Schopp, Hotel **Hess, Engelberg.**

Köchin

Österreicherin, 20 Jahre,

sucht Stelle

für die Wintersaison 1959/60, in Hotel oder Gasthof. Beste Zeugnisse. Gehaltsangaben erbeten unt. Chiffre K H 2874 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Vertrauensperson sucht Posten als

Etagen-Gouvernante oder Buffetdame

Eintritt auf Oktober oder Saison. Zeugnis und Referenzen vorhanden. Offerten unter **Chiffre X 41216 Lz an Publicitas, Luzern.**

GARDEROBIÈRE

(für Hotel-Wäsche) oder

WÄSCHERIN

gewandt, Referenzen, **sucht Beschäftigung** ab 1. November. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre N 34656 Publicitas, **Lugano.**

Junge, tüchtige

Barmaid

sowie

Bartochter

suchen Stelle in gutgehende Bar. Offerten unter **Chiffre K 72818 Y an Publicitas, Bern.**

Demoiselle, connaissant l'allemand, le français et l'anglais, **cherche** pour la saison d'hiver **place comme**

secrétaire

dans un hôtel de la Suisse romande. Faire offres sous chiffre AS 7248 J aux Annonces-Suisses S.A., «ASSA», rue de Morat 13, **Bienne.**

Italiener, Deutsch und Italienisch perfekt, Englischkenntnisse, mit über 3jähriger Erfahrung als

Hotel-Sekretär

sucht per 1. September oder nach Übereinkunft entsprechende **oder kaufm. Tätigkeit** in der Hotelbranche. Referenzen vorhanden. Offerten unter **Chiffre W 41088 Lz an Publicitas, Luzern.**

Italienisches Ehepaar sucht auf kommende Wintersaison Stelle als

Kellner und Serviertochter

Eintritt 1. Oktober. Etwas franz. und deutsch sprechend, die Frau englisch. Picarno Rolando, Ob. Hauptgasse 53, **Thun.**

---

2 junge, gut versierte **Schweizer suchen Stelle** für kommende Wintersaison als

Patissier

und

Rôtisseur

eventuell

Entremetier

Erstklasshotels bevorzugt, aber nicht Bedingung. Gute Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre **OFA 1206 B an Orell Füssli-Annoncen, Bern.**

Hotelassistentin, 3jährige Lehrzeit in erstklassigem Haus absolv., **sucht Stelle** als

Hotel-Sekretärin oder als Saaltochter

zum 15. **September oder später,** nur in gutem Haus, zwecks Weiterbildung und Erlernung der französischen Sprache. Kenntnisse in der Journalführung und in der Vermittlung vorhanden. Offerten an Lydia Holz b/Kallen Genterstr. 21, **Köln** (Deutschland).

Barmaid

cherche place dans station ou ville par de suite. S'adresser sous chiffre B A 2853 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Barmaid

expérimentée, 34 ans, bonnes références, **cherche place** pour la saison d'hiver. Eventuellement à l'année dans bon bar-dancing. Parle 4 langues. Faire offres sous chiffres B A 2857 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Accordéoniste

36 ans, **cherche place pour saison d'hiver** en montagne. Spécialité danse. Ecrire: Festa E., Hotel Observatoire, **St-Cergue** (Vaud).

Österreicherin, 28 Jahre, **sucht Stelle als**

Zimmermädchen

oder in Lingerie als

Mangerin

Jetzt in Saisonstelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Jahresstelle oder Wintersaison egal. Zuschriften sind erbeten mit Lohnangabe unter Chiffre Z M 2854 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, zuverlässiger und sprachenkundiger **Mann** (Schweizer) **sucht Engagement als**

Portier

in Jahres- eventuell Wintersaisonstelle. Sehr gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt nach Vereinbarung. Bitte Offerten unter Chiffre P O 2812 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar

jüngeres, **sucht Wintereng agement** als

Oberkellner und Zimmermädchen

Beide fach- und sprachenkundig, la Referenzen. Davon bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre E P 2941 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Commis

an sauberes, schnelles Arbeiten gewöhnt, mit guten Zeugnissen, **sucht** ab 10. od. 15. Oktober neue Stelle, **Jahres- oder Saisonstelle.** Edgar Wilzbach, postlagernd, **Hohenschwangau** (Hotel Lisl), Deutschland.

Sauberes, flinkes

Mädchen

20jährig, **sucht Stelle** an

Buffet

Mit vorkommenden Arbeiten vertraut. Eintritt 10. oder 15. Oktober. Saison- oder Jahresstelle. Hanni Reimann, Hotel Lisl, postlagernd, **Hohenschwangau,** Deutschl.

Junger **Konditor sucht Stelle** als

Patissier

neben Chef-Patissier auf 15. September oder 1. Oktober. Offerten sind erbeten an Paul Böhler, **Bildstein 10,** Vorarlberg, Österreich.

Solides **Ehepaar sucht Stelle** als

Winterwart

in Hotel oder ähnlichem. Offerten an von Rotz-Niklaus, Janch, Untergass, **Kerns** (Obwalden).

30jährige, deutsche

Economat-Gouvernante

6 Jahre in der Schweiz tätig, und Expo 1958, mit besten Zeugnissen, **sucht zum 15. November oder später Jahresstelle.** Zürich, Luzern bevorzugt. Offerten unter Chiff. E G 2840 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Deutsche

26 Jahre,

sucht Saisonstelle

ab 15. Oktober 1959 in Hotel der franz. Schweiz. 1½ Jahre Aufenthalt in England. Gute Kenntnisse in Maschinenschreiben und Kurzschrift. Angebote sind zu richten unter Chiffre J D 2835 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Versierte

Lingerie-Gouvernante

sucht selbständigen Vertrauensposten in Jahresstelle, Zürich oder Basel bevorzugt. Frei ab 15. August. Offerten unt. Chiffre L G 2836 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception

mit guten Zeugnissen und Referenzen **sucht interessantes Arbeitsgebiet.** Jahresstelle bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre F R 2838 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, jüngerer, mit besten Zeugnissen und Referenzen, wünscht

Chefposten

in Jahresstelle zu 3–4 Mann-Brigade, in angenehmen Betrieb. Eintritt auf ca. 10./15. Oktober möglich. Offerten gefl. an Küchenchef, Hotel Bellevue-Kulm, **Simplon.**

Küchenchef-Restaurateur

deutsch und französisch sprechend, franz. Küche, Spezialitäten, Bankette und à-la-carte-kundig, **sucht Stelle mit mittlerer Brigade** per Ende Sommersaison, evtl. per Oktober oder anfangs November. Offerten unter Chiffre K R 2940 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosser, bekannter Gasthof sucht

Anfangs-Serviertochter

die eventuell auch Interesse hätte, das Mixen zu erlernen. Jahresstelle. Guter Verdienst. Offerten mit Bild unter Chiffre F 80306 Q an Publicitas AG., **Basel.**

Chef de réception und Gouvernante

suchen interessantes Arbeitsgebiet. Frei ab 1. Oktober 1959. Bevorzugt im gleichen Betrieb.

Concierge

frei ab 1. September 1959, sucht Stelle als Concierge, Nachtconcierge oder Tournant.

Offerten unter Chiffre R G 2682 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Réception-Sekretärin

vier Sprachen, gewandt, vieljährige Tätigkeit, **sucht Vertrauensposten.** Offerten unter **Chiffre S 72833 Y an Publicitas, Bern.**

19jährige

Hotel-Sekretärin

sucht Stelle per 1. oder 15. September in mittlerem Hotel. Korrespondenz, Kassa, Journal, Deutsch, Französisch, Englisch und etwas Italienisch. Beste Zeugnisse und Referenzen. Gefälligst Angebote unter Chiffre H S 2931 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Versierte Fachleute mit Wirtepatent, durch in allen Sparten des Hotelfaches, Mann Küchenchef, sucht auf Herbst oder nach Übereinkunft **neuen Wirkungskreis als**

GERANTEN-EHEPAAR

Eventuell Ferienablösung oder Aushilfe. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten an Chiffre SA 2605 Z Schweizer-Annoncen AG «ASSA», **Zürich 23.**

Hôtelier, 41 ans, exploitant joli commerce moyen,

demande en vue mariage personne commerçante

parlant si possible les langues, de situation analogue. Il sera répondu à toutes les lettres signées et accompagnées de photo. Discrétion. S'adresser sous chiffre V M 2887 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Hotelier-Restaurateur (Bündner), sprachenkundig, bisher eigenes Hotel-Restaurant mit 100 Betten, **sucht** ab 1. September oder nach Übereinkunft

Direktion

oder ähnliche Stellung. Eventuell auch Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre H R 2860 an die Hotel-Revue, Basel.

Une

secrétaire d'hôtel

19 ans, **cherche place** pour le 1er ou 15 septembre 1959 dans un hôtel moyen. **Connaissance de la correspondance, caisse et journal.** Langues: allemand, français, anglais et peu d'italien. Très bons certificats et références à disposition. Faire offres sous chiffre S E 2935 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Koch

25 Jahre, und

Koch-Patissier

20 Jahre, **suchen gemeinsame Wintersaisonstelle** oder auch Jahresstellung in gutem Hotel, auch im Ausland. Antrittstermin ca. 1. Nov. 1959. Zuschriften mit Gehaltsangeboten erbeten unter Chiffre K O 2831 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf September

Alleinköchin oder Koch

Saison- oder Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnanspruch an **Hotel-Restaurant Oberland, Grindelwald.**

Gesucht

Koch-Lehrtochter

hat Gelegenheit im gleichen Hause die Diätküche zu erlernen. Anfragen an **Hotel-Restaurant Regina, Mittelstrasse 6, Bern-Länggasse.**

Gesucht

jüngere

Gouvernante

für Office u. Buffet per 1. Sept.

Anf.-Saaltochter

oder

Praktikantin Servicepraktikant

oder

Commis de salle

per sofort.

Offerten an **Hotel Bernerhof, Kandersteg, Tel. (033) 96142.**

Gesucht

in erstklassiges Privatsanatorium in Jahresstelle gut ausgewiesener

Aide oder Commis de cuisine

Angenehme Arbeitsbedingungen, ruhiger, geregelter Betrieb. Sanatorium Bellevue, **Kreuzlingen.**

Erstklasshotel in Davos

sucht auf kommende Wintersaison jüngeren, sprachgewandten

Concierge

(Schweizer). Ausführliche Offerten unter Chiffre ED2878 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nach JAMAICA

gesucht auf Herbst in Jahresstelle:

2 Chefs de cuisine
2 Patissiers
Saucier
Gardemanger-Traiteur

speziell für Buffet.

Vertrag 1 Jahr. Hin- u. Rückreise bezahlt. Englisch Bedingung. Eilofferten an W. Langenegger, Strassburgerallee 85, **Basel.**

Gesucht

per sofort jüngerer

Patissier

in Jahresstelle, hat Gelegenheit, sich im à-la-carte-Betrieb auszubilden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Gasthof Rössli, **Würenlos.**

Nous cherchons pour le 1er septembre une

sommelière (sommelier)

connaissant bien le service de restauration. Faire offres à la Direction du Restaurant des Halles à **Neuchâtel.**

Hôtel Meublé à Genève

cherche pour entrée de suite ou 1er septembre

portier-tournant

(téléphone et étages). Sachant français, allemand et anglais. Place à l'année. Ecrire avec références et photographie à Case Mont-Blanc 359, **Genève.**

11

Raumgestaltung in Hotels

10 Punkte für das Tapezieren mit

Salubra

1. Direkt auf Zementabrieb lässt sich Salubra kleben
2. Gipsen überflüssig Raum daher rascher trocken

Salubra isoliert, daher:

3. nachweisbar wärmere Wand
4. keine Verputz-Haarrisse mehr
5. keine Wandbeschädigung nach Nägeleinschlagen und -entfernen
6. spurenloses Ausbessern von Löchern und Kratzern
7. gediegene Raumwirkung dank den stilgerechten Tönen und Dessins
8. jede Beschmutzung verschwindet, denn Salubra ist wirklich waschbar
9. Desinfektion einfach und spurenlos
10. 5 Jahre Garantie und immer wieder bringt die Praxis Beweise für 3—4 mal längere Bewährung

Salubra

die Tapete mit der 5-jährigen Garantie

absolut lichtecht
wirklich waschbar
desinfizierbar

SALUBRA A.G. BASEL

Achtung Vertreter!

Interessanter Nebenverdienst für Vertreter, welche das Gastgewerbe besuchen. Nähere Auskunft durch Tel. Zürich 355016 oder 355636.

Büroangestellte gesucht

für Vervielfältigungsarbeiten (Menus und Karten), Bons-Kontrollen, Kartothekeintragungen, allgemeine Korrespondenz und Büroarbeiten. Erforderlich sind flinke und exakte Maschinenschrift, französische Sprachkenntnisse und saubere Arbeit. Eintritt Anfang September. Auf Wunsch freie Kost im Hause. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Lohnangabe an Restaurant Schwanen, **Luzern.**

Gesucht

in neues Hotel-Restaurant am Zürichsee per 15. September jüngere, tüchtige

erste Buffettochter

Gutbezahlte Jahresstelle. Geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Photo erbeten unter Chiffre A Z 2923 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

tüchtige

Restaurationstochter

Eintritt Ende August, Saison bis Ende September. Sehr guter Verdienst. Offerten an Hotel-Restaurant **Blausee** (Berner Oberland).

Gesucht

per 1. September junge, gut präsentierende

Köchin

sowie deutschsprechendes

Küchenmädchen

Guter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre K K 2773 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel } **Nr. 33**

Offene Stellen — Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht per 15. August oder nach Übereinkunft: **Commis de cuisine, Commis-Patissier, Commis de restaurant-débutant.** Offerten an die Direktion Bahnhofbuffet, **Genf.** (526)

Gesucht: Buffetdame oder **-tochter, Zimmermädchen, Casserolier.** Offerten an Hotel de Paris, **La Chaux-de-Fonds.** (530)

Kellner für Restaurantbetrieb per sofort gesucht. Offerten an Hotel St. Gotthard, **Basel,** Tel. 34 71 10. (529)

Stellengesuche — Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Salle und Restaurant

Buffetdame, tüchtige, gewissenhafte, gesetzte Person, 4 Sprachen, wünscht Jahresstelle in einem guten geregelten Betrieb. Eintritt 10./15. September. Offerten unter Chiffre 45

Oberkellner-Chef de service, Mitte 40, Schweizer, 4 Hauptsprachen, nüchtern, zuverlässig, sucht ab 1. September oder früher Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 44

Tochter, junge, sucht Stelle als **Service-Anfängerin** in gutes Speiserestaurant. Eintritt 1. Oktober. Offerten unter Chiffre M 2825 an Publicitas **Glarus.** [908]

Tochter, junge, flinke, im Speiseservice gewandte, sucht Stelle in gutes Speiserestaurant oder Hotel. Eintritt 1. Oktober 1959. Offerten unter Chiffre K 2823 Gl an Publicitas **Glarus.** [909]

Cuisine und Office

Commis de cuisine, 20 Jahre alt, Deutscher, sucht Stelle auf 1. November 1959 in sehr gutes Haus. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 46

Italiener, flotter, sauberer, schon 2 Jahre in gutem Gasthof neben Küchenchef tätig, sucht sich zu verändern, am liebsten in gute Hotel- oder Restaurationsküche. Offerten unter Chiffre H 7028 an Publicitas AG., **Solothurn.** [906]

Kochlehrling, williger, kräftiger, 16jährig, Muttersprache Französisch, Deutschkenntnisse, sucht Lehrstelle. Offerten unter Chiffre 42

Küchenchef, mit Ia Referenzen, sucht 2-Saisonengagement mit Brigade. Offerten erbeten unter Chiffre G 5068 T an Publicitas **Thun.** [907]

Etage und Lingerie

Zimmermädchen, deutsch sprechend, sucht Stelle in guten Betrieb auf Ende Oktober. Auch Aushilfsstelle wird angenommen. Offerten unter Chiffre 43

ORIGINALZEUGNISSE
sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

Hotel-Bureau, Basel 2
Gartenstrasse 112 – Telephon (061) 34 86 97

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

5364 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Berner Jura.
5365 Officemädchen oder -bursche, Hausbursche, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
5369 Serviertochter, tüchtige, sprachenkundige, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
5372 Economatgouvernante, sofort, Saalkellner, jüngeres Zimmermädchen, Saaltochter, Personal-Hilfsköchin, 1. September, mittelgrosses Hotel, Zürich.
5376 Sekretärin, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
5377 Lingère-Weissnäherin, Hilfsgouvernante, Saal-Anfängerin, jüngere Saaltochter, Koch, sofort, Hotel 50 Betten, Bielersee.
5382 Officebursche oder -mädchen, sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
5391 Kellner, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Fribourg.
5392 Gouvernante-Mithilfe am Buffet, nach Übereinkunft, Chef de partie (Entremetier), Serviertochter für II. Klasse, Serviertochter für I. Klasse, 1. Oktober, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
5396 Buffetdame oder -tochter, Küchenbursche, Commis de rang oder Serviertochter, Lingeriemädchen, sofort, I. Lingère, 1. September, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
5401 Etagengouvernante, Sekretärin-Journalführerin, Sekretärin für kaufmännisches Bureau, Oberkellner, sofort, Erstklasshotel, Bern.
5404 Küchenchef, 1. September, Hotel 90 Betten, Genfersee.
5405 Restauranttochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Baselland.
5406 Koch neben Chef, Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Zürichsee.
5409 Restaurantkellner, Commis de cuisine, eventuell Chef de partie, sofort, kleines Hotel, Bielersee.
5432 Zimmermädchen-Mithilfe in Lingerie, sofort, Restaurant, Basel.
5436 Restauranttöchter, 1. September, Hotel 50 Betten, Kanton Baselland.
5437 Patissier, entremetskundig, sofort, Grossrestaurant, Bern.
5442 Kellnerpraktikant oder Commis de rang, sofort, Chasseur, 20. August, Economatgouvernante, 1. September, Erstklasshotel, Kanton Zürich.
5445 Saaltochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Luzern.
5446 Commis de cuisine, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
5448 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
5450 Kellner, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
5451 Chef de rang, Commis de rang, sofort, grosses Hotel, Basel.
5453 Telephonist, sofort, Erstklasshotel, Basel.
5454 Sekretärin, sprachenkundig, 15. September, Hotel 60 Betten, Thunersee.
5474 Küchenbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Uri.
5476 Hotel-Gärtner, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
5480 Serviertochter, Zimmermädchen, Economat-Küchengouvernante, sofort, Passantenhotel, Kanton Aargau.
5486 Küchenbursche, Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Neuenburgersee.
5490 Junger Koch, sofort, Hotel 150 Betten, Luzern.
5493 Küchen-Hausbursche, Köchin, 2 Küchenmädchen, 2 Serviertöchter, sofort, Passantenhotel, Kanton Aargau.
5499 Serviertochter, Chef de rang, Commis de cuisine, Chef de partie (Souschef), sofort, Erstklassrestaurant, Basel.
5503 Küchenbursche, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
5504 Etagenportier, Restauranttochter oder Restaurantkellner, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
5507 Chef de partie, Commis de cuisine, sofort, Erstklassrestaurant, Nähe Basel.
5514 Commis de cuisine, Angestelltenkoch, Lingeriemädchen, Privatzimmermädchen, Commis de rang, Demichef, sofort, Erstklasshotel, Tessin.
5521 Küchen-Officemädchen, sofort, Passantenhotel, Aarau.
5524 2 Küchenmädchen oder -burschen, sofort, mittelgrosses Hotel, Bielersee.
5544 Portier-Tournant, 20–30jährig, sprachenkundig, sofort, Hotel 70 Betten, Genf.
5545 Chasseur, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
5547 Patissier, Ende August, mittelgrosses Passantenhotel, Kanton Baselland.
5548 2 Küchenburschen oder -mädchen, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Winterthur.
5550 Officebursche, sofort, Erstklassrestaurant, Nähe Basel.
5554 Restauranttochter, sofort, Erstklassrestaurant, Basel.
5556 Casserolier, Buffettochter, Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Kanton Neuenburg.
5562 Buffetdame oder -tochter, sofort, Bahnhofbuffet, Westschweiz.
5566 Zimmermädchen-Lingère, sofort, Passantenhotel, Kanton Aargau.
5567 Buffetdame oder -tochter, sofort, Hotel 60 Betten, Zürich.
5568 Commis de cuisine oder Hilfsköchin, sofort, Hotel 35 Betten, Kanton Aargau.
5575 Commis de cuisine, sofort, Saaltochter, Restauranttochter, 1. September, Passantenhotel 80 Betten, Ostschweiz.
5578 Buffettochter, Lingeriemädchen, Serviertochter, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
5581 Barkellner, 1. September, Passantenhotel, Wallis.
5585 Zimmermädchen, 1. September, Passantenhotel, Basel.

Sommersaison

5367 Officebursche, Zimmermädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
5370 Stopferin oder Glätterin, Lingeriemädchen, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
5384 Serviertochter, sofort, Hotel 50 Betten, Lago Maggiore.
5385 Koch, sofort, Saaltochter, sprachenkundig, 1. September, Hotel 110 Betten, Lugano.
5387 Chauffeur-Conducteur, mit Fahrbewilligung B, sofort, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
5388 Küchenbursche, Köchin, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
5411 Koch oder Köchin, sofort, Hotel 65 Betten, Engadin.
5416 Lingeriegouvernante, Kaffeeköchin, Glätterin, 2 Lingeriemädchen, Chef de rang, Demi-Chef, Casserolier, Kontrolleur, sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.
5438 Küchen-Hausmädchen, sofort, kleines Hotel, Kanton Graubünden.
5439 Kellner oder Commis de rang, sofort, Hotel 65 Betten, Lugano
5440 Anfangs-Barmaid, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
5441 Saal-Restauranttochter, Hotel 35 Betten, Lago Maggiore.
5455 Concierge-Conducteur, Commis de cuisine, sofort, Hotel 110 Betten, Berner Oberland.
5457 Saucier, Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
5459 Küchenbursche, Saaltochter, Officemädchen, 15. August/1. September, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
5462 Selbständige Köchin, 1. September, Hotel 35 Betten, Lugano.
5476 Entremetier oder Saucier, Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
5483 Economatgouvernante, sofort, Hotel 65 Betten, Vierwaldstättersee.
5484 Alleinzimmermädchen, Saal-Restauranttochter, sofort, Hotel 30 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
5488 Saalkellner oder Saaltochter, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
5489 Serviertochter, sofort, Hotel 110 Betten, Berner Oberland.
5491 Portier, sofort, mittelgrosses Hotel, Graubünden.
5498 Sekretärin, sprachenkundig, sofort, Erstklasshotel, Arosa.
5510 Kochtournant, Commis de cuisine, Commis patissier, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
5520 Küchenbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
5526 Patissier, Saucier, Lingeriemädchen, sofort, Erstklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.
5540 2 Demichefs, 2 Chefs de rang, sofort, Erstklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.
5543 Etagenportier, sofort, mittelgrosses Hotel, Gstaad.
5546 Zimmermädchen, sofort, Grosshotel, Luzern.
5551 Kellner oder Serviertochter, sofort, Erstklasshotel, Zermatt.
5552 Lingeriemädchen, Officemädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
5563 Portier, Zimmermädchen, Buffetdame oder -tochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Brunnen.
5569 Saaltochter, Restauranttochter, sofort, kleineres Hotel, Thunersee.
5571 Entremetier, sofort, Erstklasshotel, Pontresina.
5572 Etagenportier, Casserolier, sofort, Hotel 80 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
5574 Saalkellner, Demichef, Chef de rang, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
5582 Küchenmädchen, sofort, kleineres Hotel, Ascona.
5583 Saaltochter, Commis de salle, 1. September, mittelgrosses Hotel, Locarno.

Aushilfen

5479 Chef de cuisine für 3 Wochen, 26. August, mittelgrosses Passantenhotel, Graubünden.
5506 Buffettochter, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
5521 Tüchtiger Alleinkoch, September, Passantenhotel, Aarau.

Hôtel-Bureau, Lausanne
17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8182 Jeune garçon d'office, jeune garçon de maison, places à l'année, de suite, hôtel-restaurant de passage, Alpes vaudoises.
8188 Filles de buffet, sommelières connaissant les deux services, de suite, places à l'année, grand restaurant, Lausanne.
8194 Commis de garde, de suite, place à l'année, grand hôtel, Vaud.
8198 Cuisinière en second, de suite, place à l'année, hôtel 60 lits, Lac Léman.
8199 Jeune commis de cuisine sortant d'apprentissage, de suite, place à l'année, restaurant, Lausanne.
8202 Serveuse connaissant la restauration, de suite, hôtel restaurant, Alpes valaisannes.
8204 Commis de rang qualifiés, garçons d'office, de suite, places à l'année, grand hôtel, Vaud.
8216 Femme de chambre, place à l'année, hôtel moyen, Lac Léman.
8217 Chef de rang très qualifié, demi-chefs, parlant français, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Lac Léman.
8220 Chef de rang, langues indispensables, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
8222 Femme de chambre, tournante, de suite, hôtel de passage, Lausanne.
8223 Commis de rang, français indispensable, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
8225 Jeune fille pour aider au service et aux chambres, de suite, hôtel moyen, région Montreux.
8227 Fille d'office, de suite, place à l'année, hôtel 100 lits, Vaud.
8229 Chasseur, langues indispensables, de suite, place à l'année, grand hôtel, Lac Léman.
8230 Commis de rang, pour finir la saison, de suite, hôtel 60 lits, Lac Léman.
8235 Lingère qualifiée, commis de rang, de suite, hôtel 100 lits, Vaud.
8237 Sommelier, de suite, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
8240 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, région Montreux.
8243 Aide économat (une), garçon d'office, de suite, hôtel 100 lits, Lac Léman.

Hotel Aarauerhof, Aarau
Wir suchen zu baldigem Eintritt für Ferienablösung und in Jahresstelle:

Serviertochter
sprachenkundig
Zimmermädchen
baldmöglichst nach Übereinkunft
Buffetdame
(Buffettochter) per 1. September
Economat-Küchengouvernante
nach Übereinkunft

Offerten an die Direktion, Tel. (064) 23971.

Für Passantenhotel in Bern
zu baldigem Stellenantritt
gesucht

Sekretärin
sprachenk., **für Journal und Kassa.** Erfahrener

Chef de service-Oberkellner

Jahresstellen mit guter Verdienstmöglichkeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre S O 2716 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Euler, Basel
sucht in Jahresstellen:

Telephonist
sprachenkundig
Chefs und Demi-Chefs de rang
Commis de rang

Offerten mit vollständigen Unterlagen an die Direktion.

Gesucht
auf Anfang Oktober in grösseres Restaurant

flinke Zurüstfrau
weiblicher Koch-Lehrling

mit Empfehlungen. Sich melden unter Chiffre Z F 8473 an Mosse-Annoncen, **Zürich 23.**

Hotel La Bonne Auberge, Delémont, sucht auf 15. September, eventuell 1. Oktober

2 Restaurationstöchter
Buffetlehrtochter
Officemädchen
Hausmädchen

für Zimmer und Lingerie. Gute Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Offerten sind zu richten an O. Leu-Kohler, Hôtel La Bonne Auberge, **Delémont** (Jura bernois).

Carlton Elite Hotel, Zürich
Wir suchen
zum baldigen Eintritt tüchtige

Restaurationstöchter

für unser Café-Restaurant in Jahresstelle. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften sind zu richten an die Direktion. Tel. 236636.

Gesucht

Zimmermädchen
sprachenkundig, mit Eintritt Herbst
Hausmädchen
Economattochter
Officemädchen-Tournante

Hotel Schweizerhof, **Zürich.**

On cherche
pour Hôtel-Restaurant de la Suisse romande:

chef de cuisine
capable, très bon restaurateur, économe et bon calculateur
commis de cuisine-entremetier et pâtissier
dame de buffet

Places à l'année. Faire offre avec copies de certificats, photo et prétentions à case postale 10276, **La Chaux-de-Fonds.**

Gesucht
in Erstklasshotel Graubündens für lange Wintersaison fachkundiger, sprachgewandter

Oberkellner

Offerten unter Chiffre O K 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Alfa Hotel
Basel-Birsfelden
Spezialitäten-Restaurant sucht per 1. September eventuell später

Chef de service
jüngerer Schweizer, restaurationskundig,
Restaurationstochter

Handgeschriebene Offerten mit Unterlagen sind erbeten an M. Stalder-Orth.

Parkhotel Waldhaus, Flims-Waldhaus
sucht für kommende Wintersaison:

Economat-Gouvernante
jüngere, befähigt, die Küchen/Warenkontrolle zu führen. Bei Zufriedenheit eventuell Jahresstelle.
Office-Gouvernante
die auch der Kaffeeküche vorstehen muss.
Aide de réception-Maincourantier

Gesucht
für sofort

Serviertochter

Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Tea-room Urania, Bahnhofplatz, **Biel.**

Gouvernante d'étages
est demandée

pour septembre dans hôtel de 100 l.ts à Genève. Place à l'année. Adresser les offres sous chiffre G E 2922 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Hotel Post, Biel
sucht auf September:

Koch
Schenkbursche
Serviertöchter
Restaurationskellner
für Brasserie und Grill-room

Guter Verdienst. Jahresstellen. Offerten an Hotel Post, **Biel.**

Gesucht
nach Übereinkunft:

Buffetdame
evtl. Buffettochter
Koch-Patissier
Kochlehrling
Serviertochter
Hausbursche

Offerten mit Bild und Zeugnissen sind zu richten an **Hotel und Bahnhofbuffet Frauenfeld.**

Chefs de partie
Hors-d'œuvrier
Restaurateur
Commis de garde
3 Commis pour le Snack
sont demandés par
l'Hôtel Central-Bellevue, Lausanne

Place stable à l'année. Faire offre avec copies de certificats ou se présenter. Entrée de suite ou à convenir.

Gesucht
für sofort jüngerer, tüchtiger

Bäcker-Konditor

dem Gelegenheit geboten wird, sich auch in der Küche auszubilden. Offerten an Hotel Berghaus Niederhorn, **Beatenberg,** Tel. (036) 30197.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Gesucht
für sofort

Lingerie- u. Officemädchen

Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Fuchs, Hotel Eiger, **Wengen,** Tel. (036) 34132.

Lugano
Erstklasshotel sucht

Lingeriegouvernante
Journalführer(in)
II. Sekretärin
Kaffeeköchin
Chef d'étage
Chef de rang
2 Commis de rang
Glätterin
2 Lingeriemädchen
Zimmermädchen
Etagenportier
Casserolier
Küchenbursche

Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Angabe des Lohnanspruches pro Monat bei Kost und Logis im Hause frei sind erbeten an **Casella postale 6906, Lugano.**

Hotel allerersten Ranges
sucht bestausgewiesene

Lingerie-Gouvernante

in Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre L G 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Carlton Elite Hotel, Zürich

Wir suchen
zum sofortigen Eintritt tüchtigen

Chasseur

sprachenkundig, für Halle, in Jahresstelle. Offerten sind zu richten an die Direktion.

Gesucht

Sekretärin

für unser kaufmännisches Büro. Sprachen: Deutsch und Französisch.

Service-Praktikantin

für unser Spezialitäten-Restaurant. Dauer des Praktikums 6 Monate. Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Kost u. Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, Bern.

Gesucht
für Winter- und Sommersaison:

Koch-Saucier
Entremetier
Patissier
Saaltöchter
Bartochter
Bar-Praktikantin

Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel Belvedere, Grindelwald.

Hôtel Métropole, Genève

cherche pour entrée à convenir:

maincourantier-aide de réception
gouvernante office-cafeterie
commis d'étage
portier d'étage
aide-femme de chambre

Prière de faire offres avec copies de certificats et photo à la Direction.

Waldhotel-Bellevue, Davos-Platz

sucht für Wintersaison:

Barmaid (für Hausbar)
Hallentochter
Saalkellner
Etagenportier (Schweizer)
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Commis de cuisine
Personalköchin
Lingeriemädchen

Bildofferten mit Zeugniskopien an Dir. Th. Rusch.

Gesucht
in neueres Etablissement:

2 Restaurationstöchter
Portier-Hausbursche
Küchenbursche
Küchenmädchen
Buffetlehrtochter oder -praktikantin
Zimmermädchen-Lingère

Offerten unter Chiffre Z E 2889 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Moy, Oberhofen (Thunersee)
sucht per 1. September bis Saisonschluss, Ende September, tüchtigen

Concierge-Conducteur

Bewerber, die schon am Thunersee oder in Interlaken gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften sofort erbeten.

Gesucht
nach Bern in gepflegten Restaurationsbetrieb (Jahresstelle) jüngeren

Chef de service

Eintritt September spätestens 1. Oktober. Offerten unter Chiffre F S 2858 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort

HAUSBURSCHE

für Arbeiten im Hotel und dazugehörigem Lebensmittelgeschäft. Auch Fremdsprachiger kann in Frage kommen. Anfragen unter Chiffre H B 2866 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf Oktober selbständige

Serviertochter

für Restaurant in einem mittelgrossen Berghotel. Etwas Italienisch erwünscht aber nicht Bedingung. Anfragen unter Chiffre S T 2867 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Parkhotel Reuteler, Gstaad

sucht ab Wintersaison jüngeren, sprachenkundigen

Conducteur

Nur Bewerber, der sich auch für die Sommersaison verpflichtet, kann berücksichtigt werden.

Gesucht
in mittelgrosses Stadthotel für Oktober und November

Gerantin-Remplaçante

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter Chiffre G R 2869 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstellen:

Chef de partie
(Eintritt 1. Oktober)
Commis de cuisine
(Eintritt 15. September)
Restaurationstochter
(Eintritt nach Übereinkunft)
Küchenbursche
(Eintritt 1. September)

Offerten an Jean Stilli, Dir. Hotel-Restaurant Du Parc, Tel. (056) 25353, Baden.

Passantenhotel der Stadt Bern
(christl. Hospiz) sucht auf 1. September, eventuell früher

Büro-Praktikantin

Für junge reformierte Tochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, die Freude an lebhaftem Betrieb hat, abwechslungsreiche Stelle. Bitte Offerten mit Zeugniskopien und Bild senden an Hotel zum Eidg. Kreuz, Bern.

Gesucht
in Jahresstelle nach Bern:

jüngerer Chef de partie
Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postfach 904, Bern.

Gesucht
mit Eintritt nach Übereinkunft oder per 1. September tüchtige

Serviertochter

geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an Kurt Zimmermann, Hotel Schwert, Netstal (Glarus).

Gesucht
für Wintersaison im Engadin in Grill-Bar-Dancing, sprachenkundige

Restaurationstochter

Tranchier-, flambier- und mixkundig Bedingung. Es werden nur bestausgewiesene Bewerberinnen mit langjähriger Praxis berücksichtigt. Hoher Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien u. Photo erbeten unter Chiffre W E 2902 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
junge, fachtüchtige und sprachenkundige

Barmaid

(Jahresstelle). Erstklassbetrieb. Offerten unter Chiffre G B 2905 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand hôtel de passage à Genève cherche pour le 15 septembre

une secrétaire-maincourantière
(réception)

un demi-chef de rang

Places à l'année. — Ecrire sous chiffre H P 2901 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht

Buffettochter

Eintritt baldmöglichst. Restaurant Eden au Lac, Montreux.

Wir suchen
per sofort in unseren alkoholfreien Betrieb: nette

Serviertochter

in Jahresstelle. Bewerberinnen mit Fremdsprachenkenntnissen werden bevorzugt. Wir bieten hohe Verdienstmöglichkeit und geregelte Freizeit, familiäre Behandlung. Offerten mit Photo und Referenzen sind zu richten an Hotel Grüneck, Buchs (SG), Tel. (085) 61105.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger

Alleinkoch

gutausgewiesene Kraft. Interessanter Posten (Aushilfsstelle bis Ende Oktober). Ferner suchen wir per sofort bis Ende Oktober tüchtige

Serviertochter

Offerten an Ferienparadies Motel, Losone bei Ascona.

Gesucht
in Restaurationsbetrieb auf dem Platze Bern tüchtige

Serviertöchter

Hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften sind zu richten an: Postfach 904, Bern.

Klinik Hirslanden, Zürich
Wir suchen auf den 15. September oder 1. Oktober einen fachlich bestens ausgewiesenen

Patissier

in Dauerstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit, Lohn nach Vereinbarung. Es wollen sich nur Bewerber melden, die sich über einige Jahre Praxis in erstklassigen Hotelbetrieben ausweisen können. Vollständige Offerte mit Bild, Zeugniskopien, Referenzen und kurzem, handgeschriebenem Lebenslauf, ist zu richten an die Direktion der Klinik Hirslanden, Witellikerstrasse 40, Zürich 8/32.

Auf Frühjahr 1960 bietet sich für ein gutausgewiesenes

Geranten- oder Pächter-Ehepaar

an erster Lage in verkehrsreicher Ortschaft am Bodensee Gelegenheit zur Übernahme eines Hotel-Neubaues mit 20 Betten. Der Mann sollte die Funktion des Küchenchefs persönlich ausüben, bzw. dessen Ehefrau die Büroarbeiten erledigen und die Serviceaufsicht übernehmen können. Beteiligung am genossenschaftlichen Unternehmen möglich. Interessenten mit Ausweis über bisherige Praxis unter Angabe von Referenzen wenden sich unter Chiffre W 66904 G an Publicitas, St. Gallen.

Gesucht
in erstklassigen Jahresbetrieb nach Luzern

Etagen-Gouvernante

Eventuell auch Anfängerin mit englischen Sprachenkenntnissen. Wird angelernt. Eintritt anfangs September. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre D R 2919 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die kommende Wintersaison in ein Erstklasshotel Graubündens, tüchtiger

Grill-Koch

für Ferme und Grill-room, sowie ein

Grill-Commis

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion des Grand Hotel Belvédère, Davos-Platz.

Hotel am Thunersee sucht per sofort

2 Saal- und Restaurationstöchter

Sehr hoher Verdienst. Offerten sind zu richten an H. Fuhrer, Hotel Seerose, Faulensee bei Spiez.

Gesucht
per 15. September, eventuell 1. Oktober, in gutfrequentierte, absolut seriöse Bar der Stadt Luzern, frohmütige, sprachenkundige, jüngere

BARMAID

Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre G B 2917 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Carlton St. Moritz

sucht folgende, bestqualifizierte Angestellte für Winter- und Sommersaison

Etagengouvernante
II. Oberkellner

(im Sommer als I.)

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten.

Secrétaire

Aide directrice, ayant quelques années de pratique, connaissant les langues, cherchée pour le 15 septembre ou premier octobre. Place à l'année, hôtel garni, 30 lits à Lausanne. Offre avec prétention de salaire, copie de certificats et photographie sous chiffre A D 2895 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Buchhalter(in)

gesucht

in Erstklasshotel im Tessin. Jahresstelle. Eintritt Mitte September spätestens Ende September. Nur erfahrene und bestqualifizierte Bewerber wollen bitte Offerten mit handgeschriebenem Lebenslauf, Photo und Zeugniskopien einreichen mit Lohnanspruch pro Monat bei Kost und Logis im Hause frei an Casella postale 6906, Lugano.

On cherche
pour 15 septembre ou date à convenir

dame de buffet

bonne connaissance du métier, langue maternelle française. Faire offre avec prétention de salaire et certificat à Cave Neuchâteloise à Neuchâtel.

Gesucht
auf den 1. September eine fleissige, freundliche und saubere

Saaltochter

Gleichzeitig suchen wir für unser Stadt-Restaurant eine sprachenkundige

Restaurationstochter

die auch einen gepflegten à-la-carte-Service beherrscht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

Hôtel d'Allèves, Genève
cherche pour début septembre

chasseur

capable et actif, parlant les langues. Place à l'année. Faire offres par écrit.

On demande

chef de cuisine

pouvant travailler seul

pour remplacement de 2 semaines

en septembre. Faire offres avec prétentions de salaire et conditions à l'Hôtel Suisse, Porrentruy.

Hôtel de premier rang à Genève
cherche pour entrée de suite ou à convenir

une bonne téléphoniste

possédant parfaitement le français, allemand et anglais. Voix agréable, très expéditive. Personne stable pour place à l'année exclusivement. Prière d'adresser les offres manuscrites avec copies de certificats et photo sous chiffre L 8038 X à Publicitas, Genève.

Gesucht
auf Anfang Oktober gediegenes, weibliches

Servierpersonal

mit zumindest einem Jahr Praxis, ferner

2 Buffetdamen

für Restaurant-Café von 120 Plätzen. Guter Lohn, gute Zeugnisse. Sich melden unter Chiffre Z E 8470 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

ERSTKLASSHOTEL

in bestbekanntem Wintersportplatz Graubündens **sucht für lange Wintersaison** (Dezember–Mitte April):

Büro:
- **Sekretär-Kassier** (sprachenkundig)
- **Journalführer(in)**
- **Sekretär-Praktikant(in)**
- **Warenkontrolleur-Kellermeister**
- **Hilfsbuchhalter-Bonkontrolleur(in)**
- **Postgehilfin** (zur selbständigen Führung der Poststelle)

Loge:
- **Conducteur, Telefonist**
- **Nachtportier, Chasseure**
- **Skiman** (evtl. auf eigene Rechnung)

Etage:
- **Hilfsportier**

Saal:
- **Oberkellner**
- **Saalkellner(innen)**

Office:
- **Hilfs-Kaffeeköchin**
- **Casserolier**
- **Office-Küchenburschen** (garzone di cucina)
- **Office-Küchenmädchen** (ragazza di cucina)

(moderne Abwaschmaschine vorhanden)

Economat:
- **Economatgouvernante** (evtl. Jahresstelle)

Lingerie:
- **Lingeriegouvernante** (evtl. Jahresstelle), Eintritt sofort oder nach Übereinkunft
- **Glätterin** (stiratrice)
- **Lingeriemädchen** (ragazza di lavanderia)
- **Hausmädchen** (ragazza di casa)

Offerten mit allen Unterlagen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre W G 2786 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel

in bestbekanntem Wintersportplatz Graubündens, sucht für lange Wintersaison (Dezember–Mitte April):

- **Chef-Saucier**
- **Chef-Gardemanger**
- **Chef-Entremetier**
- **Tournant**
- **Personalkoch oder -köchin**
- **Commis de cuisine**

Offerten mit allen Unterlagen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre E K 2787 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SCHATZALP DAVOS

Restaurant Terrasse, **sucht für Wintersaison 1959/60** (Dezember–Mitte April):

- **Buffettöchter**
- **Serviertöchter** (sprachenkundig)
- **Officemädchen** (ragazza di cucina)
- **Hausmädchen** (ragazza di casa) für Touristenlager

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Gehaltsansprüchen (freie Kost und Logis im Hause) sind zu richten an die Direktion des Berghotel Schatzalp, **Davos.**

Gesucht
zum sofortigen Eintritt (oder nach Übereinkunft)

Hotel-Gärtner

in Jahresstellung (Treibhaus). Kost und Logis im Hause, geregelte Arbeitszeit. Offerten mit allen Unterlagen und Gehaltsansprüchen erbeten an die Direktion des Berghotels Schatzalp, **Davos** (Schweiz).

Gesucht
in soignierten à-la-carte-Betrieb, Nähe Zürich, jüngerer

KOCH

der gewillt ist, mit Patron zusammenzuarbeiten und auf eine gutbezahlte Dauerstelle reflektiert. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Gasthof Rössli, **Würenlos.**

Erstklassiges Hotel in Zürich

sucht einen tüchtigen, erfahrenen

Bons-Kontrolleur-Sekretär

der mit allen vorkommenden Kontrollarbeiten und Kalkulationen vertraut ist. Sehr gutbezahlte Dauerstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre B K 2742 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für kommende Wintersaison nach Arosa:

- **Koch** (erste Kraft neben Küchenchef)
- **Patissier**
- **Aide de cuisine**
- **Commis de cuisine**
- **Hilfsköchin**
- **Angestelltenköchin**
- **Sekretärin-Korrespondentin** (dreisprachig)
- **Saaltöchter** (sprachenkundig)
- **Saalpraktikantin**
- **Zimmermädchen** (sprachenkundig)
- **Anfangs-Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an **Hotel Seehof, Arosa.**

Gesucht
auf dem Platze Bern, in Restaurationsbetrieb, tüchtige

Gouvernante

mit Buffetkenntnissen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postfach Transit 904, **Bern.**

Gesucht
in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Zürich, Eintritt nach Übereinkunft:

Commis de cuisine
Gardemanger
Tournant
Restaurationstochter

(Schweizerin, englisch sprechend erwünscht)

Saal-Lehrtochter (Praktikantin)

(Gelegenheit, den gepfl. Service zu erlernen)

Offerten mit Zeugnissen und Photo an E. Siegrist, Zunfthaus Zimmerleuten, Limmatquai 40, **Zürich 1.**

Gesucht
zu sofortigem Eintritt freundliche, jüngere

Restaurationstochter

sowie junger, williger

Haus- und Küchenbursche

Offerten erbeten an Postfach 47861, **Locarno 5.**

ZERMATT

Hotel mit 70 Betten sucht für die kommende Wintersaison, bei Zufriedenheit auch Sommersaison

- **2 Zimmermädchen** (Mithilfe im Service)
- **Saaltochter** sprachenkundig
- **Portier-Conducteur** sprachenk.
- **Lingeriemädchen** (Bedienung der automatischen Waschmaschine)
- **Officemädchen**
- **Sekretärin**

Es handelt sich um gutbezahlte Zweisaisonstellen. Offerten erbeten unter Chiffre Z E 2717 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtige

Buffetdame und Buffettochter

in gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Bahnhofbuffet SBB, **Neuchâtel,** Tel. (038) 54853.

Gesucht
in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft:

Serviertochter sprachenkundig
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo oder telephonische Anmeldung zwischen 12 und 20 Uhr (ausgenommen Montag) an E. Schmid, Tea-room Huguenin, Barfüsserplatz 6, **Basel,** Tel. (061) 230550.

Gesucht
auf 15. August oder früher

2 Restaurationstöchter

auch Anfängerinnen in Restaurationsbetrieb. Geregelte Freizeit. 1½ Tage frei pro Woche. Guter Verdienst. Offerten an W. Reiss, Restaurant Brauerei, **Zofingen,** Tel. (062) 81131.

Gesucht
gut ausgewiesene

Hoteliersfrau

für leitende Mitwirkung in einem mittleren Hotel in Berglage mit langer Sommersaison. Gewünscht wird gute Erscheinung mit allen Sparten des Faches vertraut. Befähigung dem Betrieb auch allein vorzustehen. Anfragen, ohne Beilage von Zeugnissen, unter Chiffre L M 2865 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort tüchtige, erfahrene, sprachenkundige

Saaltochter

Gute Verdienstmöglichkeit. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Eilofferten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Lutetia, **Ouchy-Lausanne.**

Gesucht
zum sof. Eintritt oder 1. Sept. eine tüchtige

Saaltochter

und ein tüchtiges

Zimmermädchen

in Jahresstellung. Geregelte Freizeit, rechter Lohn und gutes Essen sowie Sparversicherung. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Schweizerhof, **Hohfluh-Hasliberg.**

Gesucht
in Hotel mit 90 Betten (Jahresbetrieb, Schweizerhotel) junger

Journalführer-Sekretär

Eintritt 1. September. Offerten mit Photo erbeten an C. Beeler, Hotel Savoia-Beeler, **Nervi** (Genova/Italien).

Gesucht
auf 1. September oder nach Übereinkunft tüchtige freundliche

Restaurationstochter

in gutgehendes Speiserestaurant. Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten an I. Niggli, Gasthaus Brauerei, **Davos-Dorf.**

Grand Hôtel Suisse et Majestic Montreux
cherche pour entrée immédiate ou à convenir

aide de buffet et serveuses

capables expérimentées pour son Buffet-Brasserie. Faire offres détaillées à la Direction.

Gesucht
per sofort tüchtiger

Portier sprachenkundig
Zimmermädchen

sprachenkundig; **tüchtige**

Buffetdame

Eilofferten mit Photos und Zeugnisabschriften an R. Ackermann, Hotel du Lac-Hirschen, **Brunnen.**

Privat-Klinik am Zürichsee
bei Zürich, sucht

Saaltochter

für die Bedienung im Speisesaal für die Privatpatienten. Guter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Bild unter Chiffre P 44451 Z an Publicitas, **Zürich 1.**

Clinique cherche

PERSONNE

très capable, ayant formation **pour**

seconder la directrice

(comptabilité Ruf). Faire offres avec curriculum vitae et prétentions de salaire sous chiffre **P 5147 N à Publicitas, Neuchâtel.**

Gesucht nach England
per sofort tüchtiger

Küchenchef

für grösseres Bankettgeschäft, gutbezahlte Dauerstelle. Offerten an Mrs. Fruhman, The Holme Ltd., Sedgley Park Rd., **Prestwich-Manchester.**

Wir suchen!

auf 15. August oder nach Übereinkunft in Jahresstelle, tüchtige, deutsch und italienisch sprechende

Küchen-Gouvernante

Bewerberinnen, die Freude an einem abwechslungsreichen und interessanten Posten mit guter Verdienstmöglichkeit und geregelter Arbeitszeit haben, wollen sich melden

MÖVENPICK

Paradeplatz, **Zürich 1.**

Gesucht
für Wintersaison im Engadin:

- **Zimmermädchen**
- **Hilfszimmermädchen**
- **Concierge-Conducteur**
- **Garderobier-Nachtportier**
- **Chasseur**
- **Saaltöchter**
- **Entremetier**
- **Commis de cuisine**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre W G 2903 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
per sofort in Jahresstelle:

Direktionssekretärin

ferner für lange Wintersaison, vom 20. Dezember bis Ende April:

- **Generalgouvernante**
- **Anfangssekretärin**
- **Küchenchef**
- **Saucier**
- **Entremetier, Patissier**
- **Casserolier**
- **2 Küchenmädchen oder -burschen**
- **Buffetdame, Buffettochter**
- **Officeburschе**
- **Chef de service**
- **4 Saalkellner oder -töchter**
- **Hallentochter**
- **Restauranttochter, Barmaid**
- **Tochter für Kaffeestübli**
- **4 Zimmermädchen**
- **Etagenportier**
- **Hausbursche**
- **Tournant**
- **Schreiner-Skimann**
- **Wäscherin**
- **Lingerietochter**
- **Duo**

für Tanz und Unterhaltung

Offerten sind erbeten an Familie Reinhard-Burri, Hotel Reinhard am See, **Melchsee-Frutt.**

Wegen Übernahme einer eigenen Direktion durch den bisherigen Inhaber

ist die Stelle eines

Chef de service

neu zu vergeben.

Verlangt wird eine erfahrene, initiative Kraft, die mit Autorität und Umsicht einer grösseren Brigade vorstehen kann und grosse Bankette sowie den feinen Service beherrscht. Geboten wird eine sehr interessante Dauerstelle in vielseitigem Betrieb auf dem Platze Bern. Interessenten wollen sich bitte melden unter Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie der Lohnansprüche an H. L. Oehen, Dir., Kursaal, **Bern.**

Alleinstehender tüchtiger

Küchenchef oder Hotelfachmann

in gutgehendes Kleinhotel gesucht.

Nur mit besten Referenzen. Offerten unter Chiffre K H 2827 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Herbstsaison, bei beidseitiger Zufriedenheit Jahresstelle, junger, restaurationskundiger, tüchtiger

Koch (Chef)

daselbst wird auf 1. Oktober eine Stelle für

Koch-Lehrtochter

frei. Hotel Fontana, **Twann** am Bielersee, Tel. (032) 72184.

Hotel International, Lugano
sucht: tüchtige und sprachenkundige

Saaltochter

auf 1. September und tüchtigen

Koch

per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Gesucht nach Locarno
sprachenkundige

Restaurationstochter

in Jahresstelle, gute Verdienstmöglichkeit. Eine fachkundige

Lingère

Jahresstelle. Offerten erbeten an Hotel-Restaurant Du Lac, **Locarno.**

Wir suchen eine

Chef-Stewardess

für die Ausbildung und Kontrolle unserer Stewardessen im Zuge. Erfordernisse: Schweizerin, von guter Gesundheit, Freude am Verkauf und an der Beaufsichtigung und Ausbildung von Personal, Interesse für selbständige Weiterbildung auf fachlichem Gebiete; Kenntnisse des Französischen und Englischen; gediegener, disziplinierter Charakter; geregelte Familienverhältnisse. Wir bieten weitgehend selbständige, interessante Arbeit, Einarbeitung, auch wenn bisher auf anderem Gebiete tätig. Offerten mit Lebenslauf, Photo und Gehaltsansprüchen an Willy Enk, Stewardessdienst, **Bern-Transit.**

Gesucht
per sofort

Demi-Chef Commis

für Restaurant/Etage

Eintritt raschmöglichst. Eilofferten an die Direktion **Hotel International, Basel.**

Auf 1. Dezember, eventuell früher, suchen wir

Küchenchef

zu Brigade mit 5 Mann. Bewerber, welche auf ein langjähriges Engagement reflektieren und einem vielgestaltigen Betrieb mit «à la carte» und Bankett gewachsen sind, wollen ihre Offerten mit Bild und Zeugnissen unter Chiffre P 20350 W an Publicitas Winterthur senden.

Auf 15. Oktober 1959 ist der Posten als

Küchenchef-Fachlehrer

an der

Schweiz. Fachschule für das Gastgewerbe Belvoirpark, Zürich

neu zu besetzen. — Charakterlich und fachlich ausgewiesene Bewerber belieben ihre Anmeldung an die Direktion der Fachschule, Seestr. 125, Zürich 2, einzusenden.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Bürofräulein

tüchtig, sprachenkundig, **für allgemeine Büroarbeiten, Reception** etc. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Hotel Volkshaus in **Bern,** Tel. (031) 38591.

Gesucht
in neurenoviertes, sehr gut gehendes **Passantenhotel-Restaurant** (Nähe Bern) fachkundige, versierte

I. Buffetdame
2 Buffettöchter
evtl. **Praktikantinnen**; 2–3 gewandte, flinke
Restaurationstöchter oder -Kellner
Tochter für Service und Bar
(eventuell Barmaid-Anfängerin)
Hotel-Sekretärin
(auf 15. November 1959)
2 Officemädchen
Commis-Patissier

Alles sehr gut bezahlte Jahresstellen, geregelte Freizeit, vorzügliche Verpflegung und Unterkunft. Eintritte nach Übereinkunft ab sofort bis 15. September möglich. Offerten mit Zeugniskopien und Photos erbeten unter Chiffre B B 2662 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Israel

Gesucht für Erstklasshotels:

Chef-Koch
Chef-Gardemanger
Rôtisseure

Jahreskontrakt! Freie Reisen! Grösster Teil des Gehaltes in Schweizer Franken. Direktor ist bis Ende August in der Schweiz. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Chiffre E H 2870 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Swiss Chalet
Restaurant-Coffee Shop
Kalifornien

sucht 2 flinke, tüchtige

Restaurationstöchter

Ein- oder zweijähriger Vertrag. Ganz gute Englischkenntnisse erforderlich. Flugpostofferten sind zu richten an Baumann Bros. P. O. Box 466, **Tahoe-Valley** (Kalifornien).

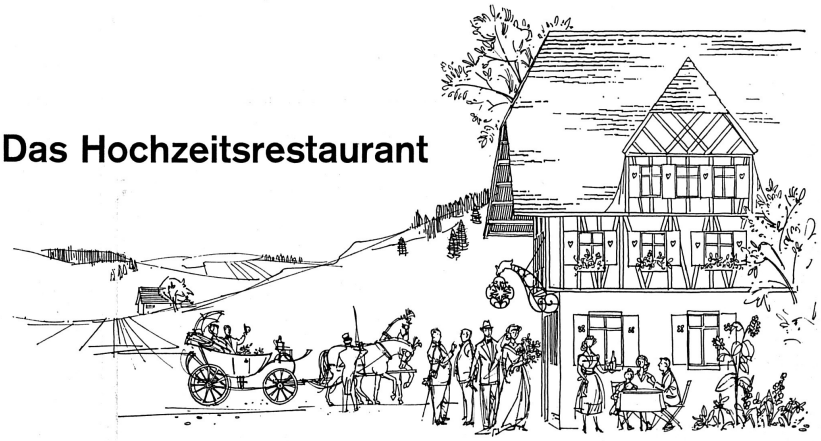
For large, ocean going Yacht

we request offers for the position of

Chief Steward

highly qualified man, good presentation, knowledge in English, wide experience in food and bar service, 25 to 35 years old. Report for duty beginning 1960 with a three year contract. Good salary, free accommodation on yacht. Send applications giving full details and references to chiffre Y A 2868 to the Swiss Hotel Review, Basle 2.

Das Hochzeitsrestaurant



Im Restaurant «Sunnehalde» finden wir eine gediegene Atmosphäre. Man weiss auf den ersten Blick nicht, woran es liegt. Vielleicht an der prächtigen Lage, oberhalb des Dorfes, am Waldrand, mit freiem Blick über Wiesen und Felder zum

See und darüber hinaus. Oder ist es die gepflegte Art mit der alles aufgetragen wird, vom einfachen Zabig bis zum auserlesenen Menu. Die «Sunnehalde» ist wegen ihrer Küche weit herum bekannt. Kein Wunder, dass hier oft grosse Gesellschaften, Hochzeiten und Vereine anzutreffen sind. Eines fällt den Gästen sofort auf. Tischtücher und Servietten sind ein Musterbeispiel für gepflegte und saubere Wäsche. Man sieht es am makellosen Weiss und merkt es am weichen Griff.

Das war allerdings nicht immer so. Es ist noch nicht lange her, so hatte Frau Sommer grosse Wäschesorgen. Trotz dem Vorhandensein einer modernen Waschmaschine

war die Wäsche verkalkt, fühlte sich beinahe klebrig an und wollte einfach nicht mehr weiss werden. Ein Waschmittel nach dem andern wurde probiert. Und dann kam das Unheil mit dem Waschautomaten. Ein Monteur musste extra vorbeikommen, um den verstopften Ablauf freizumachen und die Maschine zu reinigen. Dieser Monteur war es, der Frau Sommer ganz im Vertrauen einen Tip gab. Berichten Sie dem Beratungsdienst bei Steinfels. Dort wird man ihnen eine genaue Waschanleitung ausarbeiten; man wird sie gründlich über die Bedeutung des harten Wassers aufklären. Wenn nach der Steinfels-Methode gewaschen wird, kann so etwas nicht mehr vorkommen.

Frau Sommer hatte es nicht zu bereuen. Unverbindlich erhielt sie ihre Anleitung und ohne Kosten konnte sie die empfohlenen Waschmittel ausprobieren. Seither schwört sie auf **Maga zum Vorwaschen und Atlantis zum Klarwaschen.** Vom Resultat ist sie begeistert, denn sie weiss es genau: «Gepflegte Wäsche gehört zu einem guten Restaurant wie das Tüpfchen auf das i.»

STEINFELS die leistungsfähige Seifenfabrik für den Grossbetrieb

Friedrich Steinfels, Zürich, Tel. (051) 42 14 14

MAGA
zum Vorwaschen aller Kategorien Weiss- und Buntwäsche und zum Waschen von Metzgerwäsche, Hotelküchenwäsche und öligen Überkleidern.

ATLANTIS
das seifenhaltige Waschmittel zum Waschen aller Kategorien Weiss- und Buntwäsche.

Argentyl

für Ihr Silber
bewährt und unerreicht

Auch Ihr Personal schätzt ARGENTYL, arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr

W. KID, SAPAG, Postfach ZUrich 42
Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentyl sichert Ihnen die Vorteile unseres Kundendienstes

---

Die Englisch-Schule The Gables

Zufriedene Studenten in 8 verschiedenen Ländern.

Klassen mit maximal acht Schülern. Studenten werden in ausgewählten Familien untergebracht (1 Student pro Familie), welche speziell die Konversation pflegen. Freie Fahrt zwischen Schule und Haus. Schreiben Sie an The Gables, Ramsgate Road, **Margate** (England).

Aber gewiss
. . . . nur bei Inserenten kaufen!

---

mit **sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen. E. Schwägler, Zürich** Gummiwaren – Seefeldstr. 4

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab Fr. 17.50.

O. Locher, Baumgarten, Thun

Gesucht
exakte, zuverlässige und selbständige

I. Buffetdame-Kaffeeköchin

Guter Lohn, geregelte Freizeit, Tagesbetrieb. Eintritt: 1. September oder nach Übereinkunft. Offerten sind erbeten an Confiserie-Tea-room Himmel, **Baden** (Aargau), Tel. (056) 23353.

Gesucht
per sofort in erstklassigen Restaurations- und Dancingbetrieb

Sekretärin

Handgeschriebene Offerten erbeten unter Chiffre S N 2752 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassigen Grill-room, jüngere, tüchtige

Restaurationstochter

à-la-carte-kundig. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre R T 2753 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Grossbritannien
zu sofortigem Antritt in Jahresstelle tüchtiger

KOCH

für erstklassiges, mittelgrosses Restaurant, Holzkohlengrill und Espresso-Bar. Kenntnisse in Zubereitung guter Patisserie erwünscht. Offerten mit Photo, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Le Gourmet, 72, St. Mary Street, **Cardiff.**

Le Chef
Das Beste

für die Besten . . .

unerreicht hoher Rauchpunkt, 245° C, der bis zu 55° C über jenem der anderen Fettstoffe liegt.

reines Pflanzenfett – universell verwendbar

absolut neutral im Geschmack

CH 1

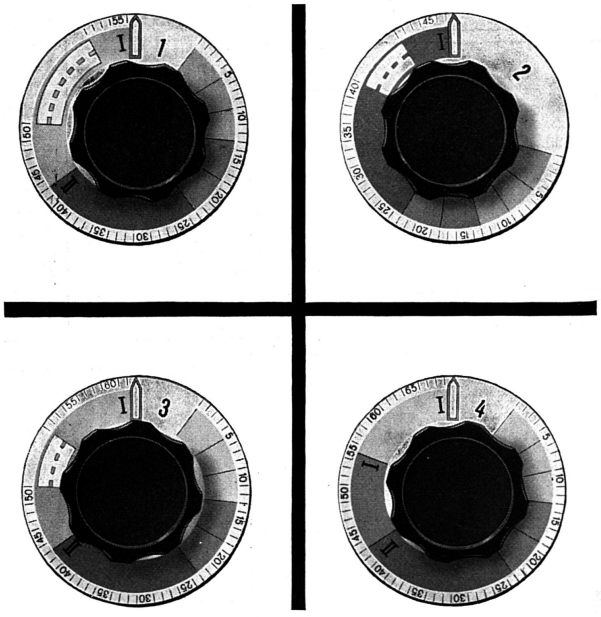
Das Speisefett für die gepflegte Gaststätte.

Ein ASTRA-Produkt

Ein Traum wird Wirklichkeit

Eine grossartige Ferrum-Neuheit im Dienste fortschrittlicher Waschmethoden. Ob stark oder schwach beschmutzte Wäsche – für jeden Verschmutzungsgrad haben Sie jetzt die entsprechende Programmsteuerung, die den Waschablauf automatisch regelt. Die neue Ferrum-Matic ist mit einer Multiprogramm-Steuerung ausgerüstet, welche durch Einsetzen entsprechender Steuerscheiben die Durchführung verschiedener Waschprogramme ermöglicht.

Auch dieses neue Modell zeichnet sich wiederum durch die sprichwörtliche Ferrum-Betriebssicherheit aus. Deshalb konnte die sonst übliche, einjährige Fabrikgarantie bei allen Ferrum-Matic Automaten auf 2 Jahre ausgedehnt werden.



ferrum

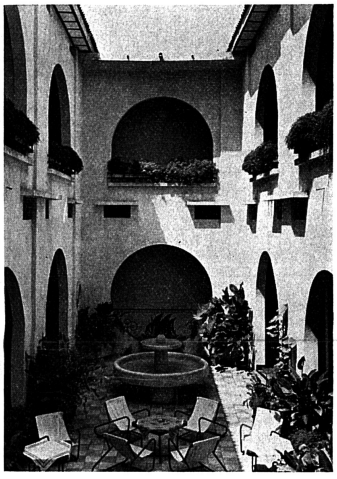
Ferrum AG Giesserei und Maschinenfabrik
Rupperswil b. Aarau

Von der Hotellerie in Belgisch-Kongo

Belgisch-Kongo liegt im Augenblick mit im Brennpunkt des Interesses der Weltöffentlichkeit, und mit Erstaunen hören wir von allerlei Dingen, die uns unbekannt waren. Aus der Tagespresse und aus Zeitschriften erfahren wir, dass dieses Land zum Teil derart modernisiert worden ist, dass es in vielen Dingen mit Amerika und mit Europa konkurrieren kann. Speziell die Hotellerie des Kongos hat einen unglaublichen Schritt nach vorn gemacht. Die Häuser sind wirklich komfortabel und so erstaunlich gut, dass mir eine Amerikanerin bestätigte: «Ich war überrascht Hotels zu finden, die in Amerika hätten stehen können.» Also lohnt es sich für uns, heute einmal einen Blick nach Belgisch-Kongo zu werfen.

In Amerika wird vor allem für die Grosswildjagd im Kongogebiet geworben. Bisher kamen viele amerikanische Jäger und Globetrotter ins Land, um ihre Ferien im Busch zu verbringen. Früher musste der Jäger seine eigenen Zelte mitbringen und selber auf die Safari gehen. Für den «modernen Jäger» von heute gibt es in der Nähe der grossen Jagdgebiete geräumige und gemütliche Bungalow-Kolonien, die ebenfalls sehr komfortabel und bequem eingerichtet sind. Überhaupt verfügen die Hotels über den Komfort Europas und Amerikas. Zum Teil haben sie eigene Kinos, Fernsehräume, Air condition, Radio, Golf und Tennis und — sogar ihre eigenen Jagdgebiete. Man sieht, sie sind auf das Modernste eingerichtet und bieten dem Fremden alles, was er braucht.

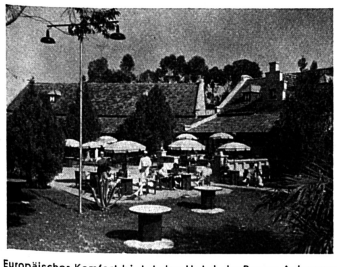
Die Hotellerie des Kongos ist eigentlich noch sehr jung, erstaunlich jung sogar. Es ist fast unvorstellbar, in welch kurzer Zeit all das nachgeholt worden ist, was wir schon lange kennen. Der Aufschwung begann nämlich erst nach 1945 (!!!). Heute besitzt die Hauptstadt Leopoldville allein 20 Hotels ersten Ranges, dazu 25 erstklassige Restaurants; aber auch Elisabethville verfügt schon über 17 gute Häuser und 13 ausgezeichnete Restaurants. Das Palace-Hotel in Albertville braucht sich vor keinem Palace-Hotel der Welt zu verstecken, und selbst die kleineren Orte verfügen heute über Häuser, die modern und komfortabel eingerichtet sind.



Innenhof eines Hotels im schwarzen Erdteil

Das «Memling-Hotel», eines der modernen Häuser im Geschäftszentrum der Stadt Leopoldville.

Das Hotel «Des Chutes» in Stanleyville.



Europäischer Komfort bietet das Hotel «La Bonne Auberge» in Luluabourg (Kasai). Hier die Hotelterrasse.

Das Hotel «Regina» in Leopoldville.

Aber das nicht allein. Auch an Wegkreuzungen oder grossen Touristenstrassen findet man Rasthäuser, Motels und kleinere saubere Häuser. Jeder, der im Kongo ein Hotel eröffnen will, muss erst die Lizenz dazu einholen; und es sind zur Eröffnung allerlei Bedingungen an den Erhalt dieser Bewilligung geknüpft. Es ist von Interesse für uns in Europa zu hören, welche Bedingungen dies sind:

Das zu eröffnende Haus muss mindestens pro sechs Zimmer über ein Bad verfügen, ebenfalls ist es Vorschrift, dass für die gleiche Anzahl Zimmer mindestens je eine Herren- und eine Damentoilette vorhanden ist. Es ist strengstens untersagt, dass nur eine Toilette, die von Damen und Herren benutzt wird, besteht. (Wie es zum Beispiel auch heute noch oftmals in Belgien und Frankreich der Fall ist.) Ebenfalls sind Elektrizität und in den Städten auch Telephonanschlüsse Bedingung. Heisses Wasser muss morgens ab sieben bis abends acht Uhr erhältlich sein; ebenfalls muss das Haus über Ventilatoren verfügen. In kleineren Ortschaften müssen die Hotels sogar ihr eigenes Aggregat besitzen, damit sie selber Strom erzeugen können. Da es im Kongo keine eigentliche Touristensaison gibt, bleiben die Preise das ganze Jahr hindurch unverändert, deshalb muss auch jedes Zimmer mit einer Tafel versehen sein, auf welcher man über den Zimmerpreis orientiert wird. Ausser dem Bedienungsgeld, welches in der Regel 5% ausmacht, gibt es keine weiteren Zuschläge zur Hotelrechnung (Staats- und Kurtaxen usw. gibt es keine). Auch die Kinderermässigung ist staatlich geregelt und richtet sich nach der Kategorie des Hotels.

Ausserdem muss bei jeder Reception ein «complaints-box» (Beschwerdekasten) angebracht sein, in welchem der Gast seine Änderungsvorschläge oder seine Unzufriedenheiten anbringen kann. Man sieht also, es wurde an alles gedacht.

Das Personal besteht zum grossen Teil aus Eingeborenen. Speziell für den Amerikaner ist es einigermassen eigenartig, nur von Schwarzen bedient zu werden. Die Neger, die in allen Dingen als äusserst gelehrig bekannt sind, haben schnell die Kenntnisse des Servierens, Mixens und des Kochens von den Europäern gelernt, und es gibt speziell unter den Köchen wahre Meister ihres Faches, die mit unseren Köchen vollauf konkurrieren können.

Die letzten Unruhen im Kongo haben gezeigt, dass die Weissen im Kongo auf wachsende Schwierigkeiten stossen. Belgien hat den Kongolesen auch ihre vollkommene Unabhängigkeit in Kürze zugesichert. Man muss nun natürlich noch einen modus finden, allen Teilen gerecht zu werden, denn einesteils haben die Weissen (es gibt auch Schweizer Hoteliers im Kongo) Pionierarbeit geleistet, zum andern aber ist Afrika die Heimat der Schwarzen. Man wird wahrscheinlich beginnen, eine kongolesische Staatsbürgerschaft zu schaffen, die von den Weissen und den Schwarzen erworben wird. Von seiten Belgiens wird alles getan, damit Schwarz und Weiss friedlich nebeneinander leben kann. Es wird demzufolge noch einige Änderungen und Umschichtungen — auch in der Hotellerie geben.

Die Restaurants sind ebenfalls nicht hinter den Hotels zurückgeblieben und das Essen ist überall gut.

Die amerikanische «Snack-Bar» hat dort auch grossen Anklang gefunden und wird vor allem von der schwarzen Bevölkerung besucht.

Glaubt man, dass der Belgische Kongo ein unterentwickeltes Land ist, so täuscht man sich gewaltig. Der Europäer ist überrascht, beispielsweise in Leopoldville, welches mit über 300 000 Einwohnern zu einer Großstadt herangewachsen ist, grosse Handelsniederlassungen, Konsulate und repräsentative Behördenbauten vorzufinden, und in den grossen Schaufenstern auf dem Boulevard Baudouin, welcher zu den elegantesten Strassen des tropischen Afrikas gehört, Luxuswaren aus Brüssel, Paris und New York zu erblicken. Dagegen gibt es Gegenden, wo die Zivilisation überhaupt noch nicht Fuss gefasst hat. «Im Busch» leben die Eingeborenen genau so wie ihre Vorfahren vor Hunderten von Jahren.

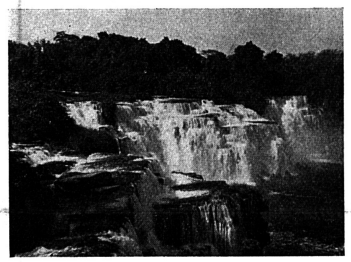
Bedenkt man nun, dass es rund achtzig Jahre her ist, dass der Kongo von Stanley entdeckt wurde, dann muss man sich wundern, welch ungeheure Fortschritte auf allen Gebieten gemacht wurden, denn heute kann man kreuz und quer per Auto, Schiff und Eisenbahn durch den Kongo reisen. Einen besonders deutlichen Sprung nach oben aber hat die Hotellerie gemacht, die von den Touristen aller Länder bestaunt und bewundert wird.

F. Richter

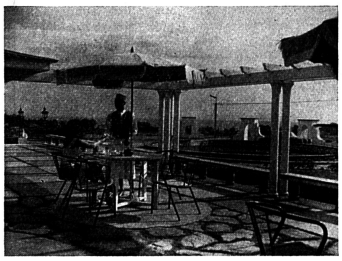
Sämtliche Aufnahmen von Congopress

Safari Lodges und Hotels im Innern von Belgisch-Kongo

Die Safari Lodges und Hotels, in denen der Tourist auf seiner Autoreise im Innern von Belgisch-Kongo übernachtet, übertreffen durchwegs die allgemeinen Erwartungen. Sie sind besser, als wir uns Übernachtungsmöglichkeiten im Urwald, in der Steppe, in den Bergen auf 1800 m, oder überhaupt abseits der grossen Städte vorstellen. Wir waren jedenfalls immer wieder erstaunt, nicht von Insekten geplagt zu werden, frische Hand-, Bade- und Leintücher und recht schmackhafte Mahlzeiten vorzufinden, und überall heisses und kaltes fliessendes Wasser wie auch funktionierende Lichtmaschinen anzutreffen, wie das Einhalten der im voraus gemachten Reservationen. All dies ist nicht unbedingt selbstverständlich, wenn man an Ort und Stelle die verschiedenen Probleme kennenlernt, die Hotelbesitzer in jenen abgelegenen Regionen zu überwinden haben.



Unberührte Naturschönheiten zeichnen auch heute noch Belgisch-Kongo aus. Hier die Wasserfälle «de la Lufira» (Kiubo-Katanga). Diesen Ausblick hat man vom Garten des Hotels.



Die Terrasse des Grandhotel in Goma (Provinz Kivu), von wo aus man einen herrlichen Ausblick über den See von Goma hat.

In den Hotels und Restaurants stehen vielfach schwarze Kellner und Bar-Keeper in Dienst.

Speiseaal des Bugoyi Guest Houses in Kisenyi am Kivusee

Vielerorts gibt es kein Telephon, auch kein Postamt. Nachrichten und Lebensmittel kommen per Motorfahrzeug. Die Angestellten sind Eingeborene, die nicht immer so zuverlässig arbeiten, wie wir das von Weissen verlangen können. Nicht, dass die Schwarzen aus Vergesslichkeit oder gar Böswilligkeit einmal ein Zimmer nicht putzen, nicht zum Dienst erscheinen; eine straffe Arbeitsweise liegt ihnen nicht im Blut, sie muss angelernt werden, was viel Geduld und Zeitaufwand vom Arbeitgeber verlangt. Vielleicht auch, dass es den Schwarzen einmal einfällt, die Zahnbürste, den Lippenstift oder sonst etwas eines Hotelgastes schnell zu gebrauchen — was der Hotelgast allerdings kaum merkt, denn die gebrauchten Gegenstände werden nicht entwendet, sie liegen, wo sie gelegen haben!

Dafür, dass nachts ein Gecko-, eine Eidechsenart — laut «hustend» über den Nachttisch springt, oder Spinnen aller Grössen im Zimmer des Gastes nach Moskitos oder Fliegen jagen, dafür kann niemand etwas, das stört auch weiter nicht.

Wir haben nie weder Flöhe, Wanzen noch sonstige menschennahe Insekten auf uns oder in den Betten angetroffen. Moskitostiche zählten wir zwei bis drei auf einer 3000 km langen Kongo-Autosafari.

Mit Ausnahme derjenigen der grossen Städte, bestehen die Hotels aus dem Hauptgebäude und den darum gelegenen Bungalows für 2—4 Personen. Diese Unterbringung in strohgedeckten Rundhütten haben wir als sehr angenehm empfunden, denn man ist für sich, hat sein eigenes Bad, WC und meist auch eine Sitzecke im kleinen «Eigenheim».

Da und dort trafen wir folgende «Ordre de l'Hôtel»: a) In den Zimmern darf nicht gekocht werden; b) Möbel, die zerschlagen werden, gehen auf Rechnung des Hotelgastes...

Noch sind die Trinkgelder im Land sehr niedrig: 5% sind üblich. Der Schwarze legt beide Hände aneinander und empfängt diese 5% Belohnung mit einer Verbeugung, als handle es sich um eine geweihte Gabe.

Auch was der Gast im Schnellservice des Hotels waschen und bügeln lässt — was makellos geschieht —, ist noch sehr billig. Eine Damenbluse z. B. wird mit 70 Rappen berechnet, ein Khakianzug mit ca. 3 sFr. Dagegen sind Unterkunft und Mahlzeiten eher teuer!

Die Route, die heute immer mehr auch von Schweizer Touristen in Gruppen oder einzeln befahren wird, führt von Stanleyville am Kongo (430 Meter ü. M.) aus durch den Urwald, östlich nach Mutwanga (1300 m), am Fusse des über 5000 m hohen Schneeberges Ruwenzori vorbei; dann südlich zum Albert-Nationalpark ins Camp de la Rwindi und weiter zum Kivusee, dem sogenannten «Afrikanischen Luganersee» auf 1500 m, nach Kisenyi am Nordende und Bukavu am Südende des grossen,

Die Safari Lodges, die strohbedeckten Rundhütten, sind genau wie die Eingeborenenhütten gebaut.

schönen Sees. Von hier wird meist wieder nach Norden gefahren, entweder durch Uganda oder auf der Kongoseite, hinauf zum Urwald-Berg-Hotel Mont Hoyo, und endlich wieder nach Westen nach Bunia und Stanleyville zurück.

Wer eine solche Reise im Auto gemacht hat, wird vor allem an die wilden Tiere und freundlichen Menschen zurückdenken wollen, die ihm auf der Fahrt begegneten. Er wird es auch fast als Wunder empfinden, wenn er in der Wildnis gut verpflegt, freundlich und sauber aufgenommen, von den Tagesstrapazen und Eindrücken Erholung finden konnte. Heute ist eine Reise in diesem Teil von Belgisch-Kongo keine Expedition mehr, sondern eine fast allzu komfortable Angelegenheit... Und es sind kaum 80 Jahre her, dass Stanley unter grössten Schwierigkeiten gerade durch diese Regionen marschierte.

M. L. Lüscher

Rencontre à Beyrouth avec un hôtelier suisse

Il est toujours agréable de rencontrer, à l'étranger, l'un de ses compatriotes. Et, parfois, le hasard fait bien les choses. C'est ainsi que, à Beyrouth, j'ai eu l'occasion de descendre dans un hôtel, qui est dirigé par un citoyen suisse. Il s'agit de l'Hôtel Riviéra, un magnifique établissement de sept étages, abritant 125 chambres et 200 lits, construit il y a trois ans, pour le compte d'un Syrien, en bordure de l'avenue de la Corniche du Phare, face à cette baie incomparable qui constitue la rade de la capitale libanaise. Le propriétaire est représenté par deux commanditaires libanais et, depuis l'automne 1957, la direction de l'hôtel est assurée par M. Hubert Tuor, âgé de trente et un ans et originaire de Somvix, près de Disentis, dans les Grisons. Sa mère, veuve d'un hôtelier qui a fait carrière en Afrique du Nord, est rentrée au pays et vit actuellement à Rabius, petite localité proche de Disentis.

A l'Hôtel Riviéra, notre compatriote a sous ses ordres cent soixante employés, presque tous Libanais, à l'exception d'une vingtaine de réfugiés palestiniens, qui ont quitté le Terre sainte lors de la création de l'Etat d'Israël, en 1948, pour chercher refuge dans les pays voisins. Le Liban abrite actuellement quelque cent-trente mille de ces réfugiés et, bien que ceux-ci bénéficient de l'aide de différentes organisations internationales, c'est tout de même une lourde charge pour le pays qui les héberge.

Notre jeune compatriote, M. Hubert Tuor, à gauche, photographié à Beyrouth, au cours d'une réception, en compagnie de la femme d'un journaliste américain et de M. Nicolas Ghosn, représentant en Suisse de la compagnie de navigation aérienne libanaise Middle East Airlines.

La brigade des cuisines se compose de dix-huit « bonnets blancs », dont le chef est un Français, M. Jules Apfel, originaire du Midi, qui a travaillé pendant une vingtaine d'années en Egypte, avant de venir se fixer au Liban, où le climat est évidemment bien plus agréable. Son second est un Libanais, M. Edouard Kosma, qui est passé maître dans l'art de la décoration. Il existe d'ailleurs à Beyrouth une bonne Ecole hôtelière, qui est dirigée par un Libanais. Notre compatriote, qui accepte régulièrement des stagiaires dans son établissement, est convié, chaque année, à la cérémonie de clôture de l'Ecole hôtelière libanaise. C'est à la fois une marque d'estime et d'amitié.

Une bonne partie de la clientèle de l'Hôtel Riviéra est constituée par des touristes américains, des princes d'Arabie à qui les redevances pétrolières permettent de vivre très largement, et les équipages d'un certain nombre de compagnies de navigation aérienne étrangères. Le restaurant de ville est très fréquenté. Des réceptions et des dîners ont lieu plusieurs fois par semaine, durant une bonne partie de l'année, sauf pendant les mois d'été, où la bonne société de Beyrouth émigre pour s'installer sur les hauteurs de huit cents et mille mètres dominant la capitale.

Bien que toutes les chambres disposent d'une salle d'eau et soient dotées d'un confort très poussé (y compris la climatisation de l'air), l'établissement possède encore dix appartements de luxe, qui sont fréquemment occupés par les princes du désert. Ceux-ci ne viennent généralement pas manger au restaurant, mais se font servir dans leur salon particulier, installés, jambes croisées, sur le tapis recouvrant le sol. Lorsqu'ils commandent du poisson, ce n'est pas une portion qu'ils veulent, mais une pièce entière. Il en est de même pour le mouton rôti. Ils en dégustent un morceau, puis font emporter le reste. L'établissement prépare d'ailleurs deux sortes de cuisine : l'une orientale, l'autre française et internationale. Le soin n'est pas une qualité dominante de ces seigneurs arabes, qui sans presque aucune transition se trouvent transplantés à Beyrouth de la vie médiévale à celle de l'âge préatomique. Aussi, après leur départ, les chambres doivent souvent être complètement refaites, afin d'être à nouveau impeccables. Car, il va de soi que la propreté la plus rigoureuse règne partout. Les nettoyages de cette envergure sont naturellement portés en compte sur la facture de tels clients.

Avant de venir se fixer dans la capitale libanaise, M. Hubert Tuor avait dirigé — et l'Hôtel-Revue en devait parlé à l'époque —, à la Nouvelle-Delhi, capitale de l'Union indienne, dès l'automne 1956, et pendant un an, l'Hôtel Ashoka, un palace de 330 chambres et de 450 lits que le pandit Jawaharlal Nehru, chef du gouvernement central, avait fait édifier en une année, par quelque dix mille ouvriers. Engagé sous contrat par le gouvernement indien, notre compatriote avait mission de réorganiser l'exploitation, car mille deux cents employés paraissaient tout de même un chiffre quelque peu excessif, même par le profasse. C'est bien ce dont se rendit compte d'emblée M. Hubert Tuor. Un effort de rationalisation s'imposait, ce qui devait entraîner le licenciement de plusieurs centaines de personnes, tous des Indiens. Mais, comment réaliser cette réforme, sans que s'ensuivent de fâcheux remous parmi le personnel ?

Notre compatriote eut tout d'abord recours à l'examen médical, ce qui permit d'éliminer aussitôt cent-vingt employés. Restaient à en éloigner encore deux cent quatre-vingts autres. M. Hubert Tuor y parvint presque puisque, au bout de six mois, il avait réduit à huit cent cinquante personnes l'effectif des employés des différents services. Mais, cela n'était pas allé sans quelques lettres formulant des menaces précises à son endroit. Car, évidemment, le personnel licencié venait grossir les rangs des chômeurs, déjà bien suffisamment nombreux dans un pays où le niveau de vie général reste encore très bas.

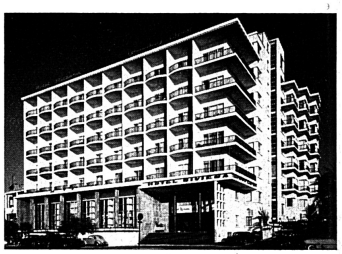
Grâce à l'appui que lui apporta personnellement le pandit Jawaharlal Nehru, notre compatriote put faire venir quelques Suisses et constituer un petit état-major chargé d'occuper les postes-clefs de l'établissement. Ne nouvelles lettres de menaces, plus précises encore que les précédentes, incitèrent M. Hubert Tuor à ne pas s'exposer davantage et à venir mettre son expérience, et son étonnante capacité de travail, au service de l'Hôtel Riviéra, à Beyrouth, où il peut également donner toute sa mesure.

Mais, notre compatriote a d'intéressants projets en tête, qu'il est toutefois encore prématuré de dévoiler pour le moment. J'y reviendrai certainement un jour ...

Car, M. Hubert Tuor est un grand voyageur ... comme nombre d'hôteliers du reste. C'est à Tunis qu'il est né, en 1928, où ses parents dirigeaient des hôtels en Tunisie et en Algérie. Il a d'ailleurs laissé deux cousins dans la capitale tunisienne : l'un est propriétaire du Tunisie-Palace, l'autre dirige l'Hôtel Majestic. Il a fait ses études dans les Grisons, où il a appris le métier d'hôtelier, et fait ensuite des stages dans des établissements en Grande-Bretagne, en Italie et en Tunisie. De retour en Suisse, M. Hubert Tuor devint sous-directeur de l'Hôtel Victoria et Jungfrau, à Interlaken, puis occupa les mêmes fonctions au Kulm, à Saint-Moritz.

C'est de là que, en 1956, alors âgé de vingt-huit ans, et changeant de continent, il partait à la conquête de charges directoriales, qu'il assume très brillamment, faisant honneur à sa profession et à l'hôtellerie helvétique, dont il est un représentant particulièrement qualifié, en même temps qu'un homme ouvert et sympathique, que ses connaissances linguistiques étendues — français, anglais, allemand, italien, romanche, ainsi que de bonnes notions d'espagnol et d'arabe — rendent accessibles à tous, ou presque ...

Nous sommes heureux d'apprendre que M. Hubert Tuor vient d'être nommé directeur général du Ginza Tokyu Hôtel, à Tokyo, un palace actuellement en construction dans la capitale nippone. C'est la première fois, depuis vingt ans, qu'un hôtelier suisse reçoit l'autorisation, du gouvernement japonais, de venir travailler au pays du Soleil levant.



Voici l'Hôtel Riviera, avenue de la Corniche du Phare, à Beyrouth, construit il y a trois ans.

M. Hubert Tuor doit à ses capacités et à sa puissance de travail, ainsi qu'à M. Basler, un de nos compatriotes, qui est vice-président de la Chaine des Hôtels Hilton, d'avoir pu obtenir ce poste élevé, qu'il occupera dès l'automne prochain, après avoir quitté le Liban pour venir passer quelques semaines de vacances en Suisse. V.

Casse-croûte

Es ist vorgekommen, dass ein Frankreichfahrer, das Wort Casse-croûte auf einem Schildchen im Fenster eines kleinen Cafés lesend, dahinter irgendeine sehr welsche Angelegenheit witterte: eine Suppe aus gebrochenen Brotkrusten, Versammlungsort einer Sekte oder Jägergilde, eine andere Absonderlichkeit.

Man findet die Bezeichnung nicht in jedem Diktionär, auch nicht gerade in den eleganten oder sehr touristischen Vierteln der Städte. Das Casse-croûte gehört der Welt der Pinten, der Bistros, der Zinkbuffets, der ländlichen Gastwirtschaften an, man kann es getrost mit «Imbiss», «Zwischenverpflegung und dergleichen ins Deutsche übertragen.

Dieser Imbiss beinhaltet alles mögliche: eine Portion Käse, ein kleiner St. Marcellin beispielsweise mit einer frischen Baguette, ein «Sandwich», aufgeschnittene Hausmacherwurst mit einem Stück Brot. Die Kruste des Brotes — erstes Erfordernis — muss frisch sein. Im Ausdruck «casser la croûte» klingt das knisternde, krachende der Kruste, mit der Hand aufzubrechenden Kruste an.

Es gibt Cafés, die sich streng an diesen Begriff halten und über das Casse-croûte nicht hinausgehen, was heissen soll, dass man hier weder heisse Suppen serviert noch mit einer Omelette aufwartet. Es gibt andere, die diese Bezeichnung grosszügiger auslegen, den Service reicher gestalten und selbst kleine warme Gerichte liefern.

Man nimmt das Casse-croûte vorteilhaft in den grossen Bannmeilen, am Nachmittag, wenn man im Lande unterwegs ist. Die Cafés de Routier, die sich mehr und mehr einen Namen machen — hier pflegen die Chauffeure der grossen Camions abzusteigen —, haben es gleichsam neu aus der Taufe gehoben, denn diese Gäste haben Hunger und schätzen die Beilagen. Mehr und mehr kommt auch das gute Bier, eine Saarbrückner Qualität, oder das geschätzte aus dem Elsass in kleinen Flaschen auf den Tisch.

Was schöner ist: beim Casse-croûte wird erzählt, man entspannt sich eine Weile, man blickt durch die kleinen Scheiben in die Landschaft, man kommt von den Preisen auf die Politik.

Was die Inneneinrichtung der kleinen französischen Gaststuben anbelangt, so wird der Franzose nicht verwöhnt. Ein paar nackte Tische, ein Dutzend Stühle, die für gewisse Gesässe immer zu klein sind, das Buffet aus Zink, zwei Dubonnet-Affichen oder ein Ricard-Plakat, eine blasse, unscheinbare Lampe an einer hellgrauen Decke. Man könnte glauben, irgendein calvinistisches Prinzip habe an ihrer Gestaltung mitgewirkt. Die Stimmung kommt also nicht vom Raum — sie muss vom Gast oder dem «Patron» gemacht werden. Dass sie rasch in «Funktion» tritt, hängt nicht vom Casse-croûte allein ab, sondern auch von der Qualität des «Rouge», der Güte des «Pot», wie man in Lyon sagt.

Immer aber ist das Casse-croûte Begegnung. Der Franzose isst nicht gern allein, stets tauscht er gern ein Wort.

Was mich betrifft, so habe ich bei den Casse-croûtes manche Bekanntschaft gemacht, flüchtiger, aber auch eindrücklicher Art. Sie sind am belebtesten zur Zeit der Jagd, wenn die Nimrode in Kanadierjacken Chez Marcel oder im Café de la Brioche einkehren, die Gewehre auf dem verstaubten Billardtisch ausruhen, und die Hunde mit roten Zungen zu Füssen ihrer Herren sitzen, gierig auf einen Wurstzipfel oder einen Streifen zu fetten Schinkens.

Man sieht, das Casse-croûte ist durchaus eine währschafte und äusserst anregende Affäre — nichts Geheimbündlerisches, nichts Suspektes ...

Georg Summermatter

La chronique littéraire de Paul André

Pour une meilleure prononciation du français

On ne saura jamais assez la valeur d'une bonne prononciation — qui n'est du reste pas à confondre avec une prononciation affectée, où chaque syllabe fait la roue. Une prononciation vraiment châtiée est au contraire discrète ; sa fine clarté la dispense d'appuyer. Quelle force, sous cette réserve ! Le sens des mots en est comme rajeuni, et l'expression pénètre alors dans l'esprit avec tout son pouvoir. Voilà qui compte. Nul n'ignore combien une pensée pourtant limpide est facilement déformée à la réception ; ce redoutable sort, vous le lui épargnerez, neuf fois sur dix, si vous savez articuler vos paroles. Et notons qu'à cel tient souvent le succès de vos démarches ou de vos interventions dans un débat.

Est-ce un don ? Est-ce un art ? Il y a certes des personnes douées de la plus heureuse élocution. Mais, ces avantages, elles gagnent à les cultiver, car les embûches sont nombreuses dans les textes en apparence les plus simples à dire. Quant aux gens moins favorisés, ils peuvent très bien suppléer, par un travail attentif, aux ressources qui leur manquent. On croit trop que les difficultés de la prononciation ne concernent que quelques détails. Ouvrez le magistral Traité de la prononciation française, qu'à publié il y a quelques années, chez Klincksieck, à Paris, le professeur Paul Fouché, qui enseigne à la Sorbonne la phonétique française — et vous serez bientôt détrompé. Innombrables sont les variantes qui distinguent les lettres selon leur place. Les plus riches en nuances, ce sont les voyelles — ce qui n'est pas surprenant, puisqu'elles donnent l'intonation. Lesquelles faut-il accentuer — et comment les accentuer ? Question qui va loin.

*

La prononciation a certes varié au cours des siècles, aucune langue ne demeurant immuable ; mais, pour en juger avec exactitude dans le passé, nous ne disposons pas des documents sonores que laissera en abondance notre très bavarde génération. Il faut se contenter de quelques indices : par exemple la manière dont les poètes faisaient rimer ensemble certains mots. Ainsi apprend-on qu'au treizième siècle, hôtel se prononçait hôté, puisqu'un vers en fait le pendant d'ôté. Les changements du vocabulaire nous renseignent d'autre part sur une tendance qui confirme la précédente. Adversaire vint après aversaire, qui provenait de l'ancien français avers ; la forme primitive du verbe advenir fut également avenir : autrefois donc, bien des consonnes qui ont pris la première place, s'estompaient ou n'existaient pas.

Il va sans dire que les modifications de l'orthographe, de plus en plus savante, ont maintes fois influé sur la prononciation, qui fut d'abord peu articulée, comme le sont encore les patois. Le rôle des consonnes se développera par l'emprunt de mots à l'italien, à l'espagnol, puis à l'allemand. N'y fut pas étranger non plus un phénomène assez curieux : tandis que le français représentait au moyen âge une véritable métamorphose du latin, il lui prendra dès la Renaissance une quantité de vocables avec le minimum de transposition. Il trouvera pourtant le moyen de conserver sa miraculeuse souplesse, tout en accueillant toujours plus d'éléments de nature à le durcir.

*

Savez-vous que l'effort musculaire demandé par la prononciation du français dépasse celui qu'implique aucun autre idiome ? Effort cependant voilà et inapparent, tant le génie du verbe en maîtrise la matière jusqu'à la plus parfaite aisance. N'empêche que ce génie court aujourd'hui le risque de s'altérer. Toutes sortes de facteurs y concourent. Il y a naturellement le mélange des langues — et, surtout, ce snobisme consistant à user de mots anglo-saxons là où le français pourrait suffire. Symptôme typique : s'ils entrent dans le dictionnaire, comme il arrive souvent, leur prononciation y sera de moins en moins française — ce qui ne les préserve nullement d'être écorchés au point qu'un Anglais ne comprend plus l'anglais de France. On peut se demander où est l'avantage pour l'anglais et pour le français.

Un autre fait, qui exerce des ravages, c'est la négligence de la diction — au théâtre, au cinéma, à la radio, à la télévision. Toute la technique dont dipose notre époque répand à profusion de mauvaises habitudes : in pour un, é pour ais (è), doublement pénible des consonnes, liaisons inopportunes, sacrifice de l'e muet, qui permettait, employé comme il convient, de si douces inflexions. On exigeait auparavant d'un acteur qu'il s'exprimât correctement ; le bafouillage est maintenant à la mode, parce qu'il a l'air plus naturel. C'est complètement faux. Le respect de la langue offre au contraire le moyen de dégager mieux une personnalité. Mais il faut qu'elle existe. Or voilà qui devient rare, sur les planches comme partout ailleurs. D'où, pour donner le change, ce recours si fréquent aux artifices de la pire faciiité.

Paul André

Eine Welt-Wetterkarte entsteht

In einem Jahr — so hofft man — wird es eine tägliche Welt-Wetterkarte geben. Die nötigen Vorbereitungen sind insofern getroffen worden, als Amerika die Bearbeitung der Wetterkarten für die nördliche Hemisphäre, Südafrika für die südliche und der Deutsche Wetterdienst für den Äquatorialgürtel übernommen haben.

Grosse Hilfe leisten dabei die im Laufe des Internationalen Geophysikalischen Jahres durchgeführten intensiven Beobachtungen der «Ereignisse» in den oberen atmosphärischen Schichten über weitentfernten ozeanischen Gebieten, über Wüsten- und Dschungelzonen, Gebirgen und den nördlichen und südlichen Polarregionen sowie die Studien der Luft- und Meeresströmungen. An der zukünftigen Welt-Wetterkarte wird ein die ganze Erde umspannendes Netz von Beobachtungsstationen beteiligt sein, einschliesslich solcher in der Arktis und Antarktis.

Als ein wichtiges Hilfsmittel bei der Sondierung der oberen Atmosphäre erweisen sich die mit Radiosonden ausgestatteten Wetterballons. Diese Höhensonden, im Ausmass nicht grösser als eine Zigarrenkiste, übermitteln den Bodenstationen wertvolle meteorologische Messdaten über Temperatur, Druckverhältnisse, relative Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit und Windrichtung in bestimmten Höhen über dem Erdboden. Sie ermöglichen den Wissenschaftern die Durchführung von Beobachtungen der Zirkulationsvorgänge in der Stratosphäre, die in 10—80 km Höhe die Erde umhüllt. Die dabei gewonnenen Resultate lassen erkennen, dass die in der oberen Stratosphärenschicht festgestellten plötzlichen Erwärmungen möglicherweise in direktem Zusammenhang mit der Sonnenaktivität stehen. Manche Forscher glauben daraus Auswirkungen auf die sogenannten Strahlströme ableiten zu können, die wiederum Einfluss auf die Wettervorgänge auf der Erde haben.

Weitere für die Wettervorhersage wichtige Daten ergeben sich aus den Messwerten, die die Bodenstationen von den verschiedenen künstlichen Erdsatelliten auffangen können und die darauf schliessen lassen, dass unser Wetter bereits im äussern Weltraum «gemacht» wird. Die Physik der oberen Atmosphäre mit ihren durch das Strahlenbombardement aus dem äusseren Weltraum ausgelösten Phänomenen ist erst durch die Entwicklung von Spezialhöhenraketen und künstlichen Erdsatelliten zu einem selbständigen Forschungsgebiet geworden. In diesem Zusammenhang interessiert es die Meteorologen insbesondere, zu erfahren, in welchem Masse die Sonneneinstrahlung vom Wasser bzw. vom Erdboden absorbiert oder durch die Atmosphäre und deren Wolkenbildung reflektiert wird. Diese Ergebnisse werden in Verbindung mit vielen anderen wissenschaftlichen Daten für die Wetterstationen und Auswertungszentralen in der ganzen Welt von grossem Nutzen sein. Tic

Ferienstunden an der G 59

gpd. Viele Tausende, Schweizer wie Ausländer, benützen einen Teil ihrer Ferien zu einem oder mehreren Besuchen in der I. Schweizerischen Gartenbauausstellung in Zürich. Sie merken bald, dass einige Stunden in der prächtigen Garten- und Blumenschau am See ihnen vollkommene Ruhe und Entspannung bietet. Denn in der G 59 wird niemand von Halle zu Halle gehetzt und mit Photos und Texten überfüttert. Die harmonische Anordnung der Blumenbeete und die wohlausgewogene Abstimmung der Farben und Formen beruhigen die Sinne und wecken die in jedem Menschen schlummernde Verbundenheit mit der Natur. Doch auch das Flanieren ermüdet, weshalb die vielen Stühle und Ruhebänke an schattigen Plätzen stets gut besetzt sind. Gerne sucht der Besucher auch jene häuslich eingerichteten Orte auf, die von Gärtnern und Gartenarchitekten gemeinsam gestaltet wurden: der Ruhegarten und die Siesta am See auf dem linken und das Landhaus, den kleinen Wohngarten, den Wochenendgarten und den rustikalen Garten auf dem rechten Ufer. Hier lässt es sich unter Dach und in unmittelbarer Nähe von traumhaft schönen Blumen ganz besonders wohl sein ; im Landhaus kann man exotischen Vögeln zuschauen oder Musik hören und im rustikalen Garten lässt es sich, um das Cheminéefeuer sitzend, angenehm plaudern. Keinem wird es verwehrt, so er zufällig eine Wurst bei sich hat, diese im offenen Holzfeuer zu braten.

Weitere 225 Milliarden Lire für den Strassenbau

Die Commissione dei Lavori Pubblici der Kammer hat einen neuen Gesetzesentwurf über den Ausbau des Strassennetzes und der Autostrassen mit einer Ausgabe von 225 Milliarden gutgeheissen, wobei heute bereits Arbeiten im Betrag von 200 Milliarden ausgeführt werden. Die insgesamt bewilligten Ausgaben für Strassenbauten belaufen sich auf den bis jetzt noch nie erreichten Betrag von 1061 Milliarden Lire.

BIRDS EYE empfiehlt

Unsere tiefgekühlten, naturreinen Fruchtsäfte aus einheimischen Beeren sind im Geschmack und Gehalt unerreicht!

Himbeer- oder Cassisjus

Packungen zu 400 und 800 g Inhalt

Ein Versuch wird auch Ihre Gäste begeistern!

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 239745

Marchés agricoles

Abricots du Valais: quantité et qualité

Peu de fruits à pépins — Belle récolte des prunes et pruneaux en perspective

La récolte des abricots a atteint son point culminant en Valais. Partout on parle de cette magnifique récolte, et on loue l'arome particulier de ces fruits savoureux. Si ces fruits coûtent légèrement plus cher que la marchandise importée récemment, ce modeste supplément de prix est largement compensé par la bonne qualité.

Les autres fruits ne sont guère abondants. Les perspectives de récoltes évaluées par les producteurs se chiffrent pour les pommes à 43 % et pour les poires à 40 % d'une forte récolte. On peut heureusement s'attendre pour les prunes et les pruneaux à une récolte supérieure à la moyenne. Elle a déjà débuté par endroits. Les apports de pruneaux (Ersinger), de prunes et de Reines-Claudes augmenteront rapidement si le temps reste clément. Leurs prix sont relativement avantageux.

Abondance de tomates au Tessin et au Valais. Beau choix de légumes

Le marché des légumes est actuellement fortement influencé par les énormes livraisons de tomates. Cet excellent légume provient ces temps principalement du Tessin, où la récolte bat son plein. Les apports du Valais augmentent chaque jour, et il faudra attendre jusqu'à la mi-août pour que la situation du marché se normalise. Les concombres de pleine terre et les courgettes arrivent également en quantités importantes. En revanche, l'offre de salades ne parvient pas à satisfaire la forte demande. On trouve les divers choux feuillus en quantités suffisantes. Le temps frais de ces jours derniers accélérera à nouveau les livraisons de choux-fleurs. Les carottes sont offertes en quantités croissantes et sont de fort belle qualité. Il y a suffisamment de laitues et de céleris. Les ilvraisons d'oignons du pays convenablement séchés augmentent également.

Hausses sur le veau et sur le porc

Contrairement à l'évolution habituellement constatée en cette saison ces dernières années, le marché du bétail de boucherie est caractérisé actuellement par une offre stagnante due à la réserve des producteurs. Bien que l'offre de veaux de boucherie se soit accrue de 5 % par rapport à l'année passée, les prix ont fortement augmenté en raison de la saison touristique extraordinairement favorable. Les prix des porcs de boucherie ont également augmenté en raison de la forte demande.

Jus de fruits – Cidre – «Vin de fruits»

Ces désignations et d'autres sont mentionnées par l'office fédéral des denrées alimentaires (les désignations exactes sont beaucoup plus longues). Cela signifie brièvement qu'à l'exception des deux cantons de St-Gall et Thurgovie le cidre désigne une boisson fermentée de pur jus de pommes ou de poires. Sous l'appellation de cidre, les deux cantons de St-Gall et Thurgovie entendent – ou entendaient – un cidre plus ou moins légèrement «allongé» d'eau, alors que leur véritable cidre est nommé «jus». Au sens vulgaire du mot, il n'y a plus de «jus» à l'heure actuelle selon l'office des denrées alimentaires, à l'exception de quelques pintes campagnardes qui en fournissent encore!

Le jus de fruits fermenté tel qu'il est produit actuellement par les cidreries n'est plus comparable à la boisson que pouvait fournir un paysan d'occasion sous l'appellation de cidre. Les milieux compétents ont donc agi sagement en nommant «Apfelwein» (vin de pommes) les jus de pommes fermentés et «Obstwein» (vin de fruits) les jus fermentés de pommes et de poires. OP

Der Aussenhandel der UdSSR

In einem dieser Tage vom Sitz der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung herausgegebenen Spezialbericht «UdSSR — Der Aussenhandel in internationaler und schweizerischer Sicht» werden Stellung und Bedeutung der Sowjetunion im Welthandel einer eingehenden Analyse unterworfen und anschliessend die Möglichkeiten und Grenzen für die Entwicklung des Warenverkehrs mit diesem Land eingeschätzt.

Der Bericht der Handelszentrale weist darauf hin, dass sich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges eine Entwicklung anbahnte, die für den Aussenhandel der Sowjetunion von weittragender Bedeutung wurde: Im Bereich der mit der Sowjetunion verbündeten Länder bildete sich ein grosser internationaler Markt - der «Sozialistische Weltmarkt» -, dessen Vorgänge und namentlich dessen Preisbildung vom freien Weltmarkt weitgehend unabhängig sind. Er wird vom «Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe» gelenkt. Der Umstand, dass sich (Angaben für 1957) 75 % des sowjetischen Aussenhandels mit der Gruppe der kommunistischen Staaten abspielen, unterstreicht die Bedeutung des «Sozialistischen Weltmarktes» für die UdSSR. Immerhin ist zu erwähnen, dass sich der sowjetrussische Aussenhandel mit den Ländern des freien Weltmarktes im Jahre 1957 bedeutend stärker entwickelt hat als mit den kommunistischen Gebieten. Was die sowjetrussische Importpolitik betrifft, so scheint sie verschieden zu disponieren, je nachdem ob ihre Partner dem «sozialistischen» oder dem «kapitalistischen» Markt angehören. Während sie aus der zweiten Gruppe vornehmlich Produktionsmittel, Rohstoffe und Halbfabrikate bezieht, kauft sie bei ihren Partnern der ersten Gruppe auch beträchtliche Mengen von Konsumgütern.

Entsprechend der industriellen Entfaltung der Sowjetunion in den letzten zwanzig Jahren hat sich auch deren Aussenhandel in seiner warenmässigen Zusammensetzung wesentlich gewandelt: Der Anteil der Industrieprodukte am Export hat von knapp 75 % auf über 85 % zugenommen, der Anteil der Maschinen und Ausrüstungen allein von 5 % auf rund 15 %. Das Assortiment der eingeführten, besonders dasjenige der ausgeführten Waren ist reichhaltiger geworden, namentlich im Sektor Maschinen, Apparate und komplette Industrieausrüstungen. Obschon die Sowjetunion (immer nach russischen Angaben) zur zweitwichtigsten Industriemacht der Erde herangewachsen ist und ihr Anteil an der Weltproduktion nahezu ein Fünftel betragen soll, ist ihre Bedeutung als internationaler Handelspartner relativ mager geblieben. Der Anteil der UdSSR am Weltaussenhandel ist von 1,1 % im Jahre 1938 auf 3,6 % im Jahre 1957 gestiegen; aber da sich der Löwenanteil (rund 75 %) des sowjetischen Aussenhandels mit kommunistischen Gebieten abspielt, ist das Gewicht der Sowjetunion auf dem kapitalistischen Weltmarkt weit geringer.

Was den schweizerisch-sowjetischen Handelsverkehr betrifft, so ist dieser mit einem Jahresumsatz von rund 50 Millionen Franken für keinen der beiden Partner von besonderer Bedeutung. Die Schweiz bezieht aus der UdSSR namentlich Lebensmittel und Rohstoffe (Getreide, Hopfen, Blasen, Därme, Rohbaumwolle, Platin, Zinn), wogegen die Sowjetunion aus der Schweiz hauptsächlich Maschinen, Apparate und Instrumente importiert. Für die westlichen Geschäftsleute dürfte sich in den nächsten Jahren die Möglichkeit ergeben, der Sowjetunion in erster Linie solche Produkte zu verkaufen, die von ihr und den anderen kommunistischen Ländern nicht oder nicht in genügenden Mengen hergestellt werden. Insbesondere wird es sich hierbei wohl um Fertigfabrikate für den industriellen Bedarf, komplette Ausrüstungen speziell für die chemische und die Kunststoffindustrie, Präzisionsinstrumente, technische Neuheiten und ähnliches handeln. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, dass im Zuge der sowjetischen Bestrebungen zur Hebung des Lebensniveaus der Bevölkerung gelegentlich auch Konsumgüter für den Import berücksichtigt werden. Was die Liefermöglichkeiten der UdSSR betrifft, so dürften in den nächsten Jahren weiterhin die bekannten typischen Exportprodukte im Vordergrund stehen.

(S. Z. f. H., Lausanne)

Zeitschriften

Schweizer Ferienfreuden

Zwei farbige Umschlagbilder des August-Heftes der Reisezeitschrift «Schweiz» wetteifern an Anziehungskraft miteinander. Denn der «Sommerwiese in Stampa» von Giovanni Giacometti, die für die grosse Gemäldeschau «Europäische Fauves» in Schaffhausen und zugleich für das sommerliche Bergell wirbt, steht auf der Rückseite des bilderreichen Heftes ein Ausschnitt aus der Zürcher Seelandschaft gegenüber, so wie man sie von der prächtigen Gartenbauausstellung aus erblickt. Eine durch Originalität überraschende Bilderauswahl zu Ehren Wilhelm Tells und ein gehaltreicher Beitrag von Georg Thürer erinnern an die Tellspiele in Altdorf und Interlaken. Neben weitern Beiträgen widmet diesmal die Schweizerische Verkehrszentrale den guten einheimischen Fischen, die unsere Tafelfreuden bereichern, eine auf gastronomische Genüsse hinweisende Studie von Roland Staub.

E. A. B.

«Lasst wohlbeleibte Männer um mich sein . .»

So lautet die Überschrift auf der Titelseite der ersten Nummer der «Marmite», dem in Zukunft zweimonatlich erscheinenden Organ des Schweizerischen Clubs kochender Männer. Wir erfahren darin, wie es zur Gründung dieses ausgesprochenen Idealisten-Clubs gekommen ist, erleben die glanzvolle Gründungsversammlung nochmals und hören, wie von der Idee zur Tat geschritten wurde. Die Vorstandsmitglieder stellen sich mit Bild, Lebenslauf und Lieblingsrezept einzeln vor. Den ganz raffinierten Hobbykoch wird es interessieren, dass innerhalb des Clubs noch eine Elite, die sogenannte «Marmitenbruderschaft», besteht. Die interessant gestaltete Zeitung enthält zudem viele Tips und Kniffe; selbst eine Ecke mit Küchenfachausdrücken fehlt nicht, von Marianne Berger, der bekannten hauswirtschaftlichen Beraterin aus Kemptthal und «Patronin» des Clubs, redigiert.

Alles in allem eine wohlgelungene, humorvolle Publikation, die jedem Mitglied des Schweizerischen Clubs kochender Männer sechsmal im Jahr gratis zugestellt wird. Das Clubsekretariat befindet sich in Sursee.

PAHO

Je ne serai jamais chômeur!

Nombreux sont ceux qui ont prononcé ces paroles. Ils les complétaient le plus souvent par le dicton: «Celui qui veut travailler trouve toujours du travail.»

Vous connaissez par expérience le manque de travail périodique qui provient des déplacements d'ordre professionnel! Vos offres de services pour un nouvel emploi — en dépit de tous vos efforts personnels pour trouver du travail — sont malheureusement aussi restées sans résultat. Vous avez même essayé en vain de trouver un travail acceptable en dehors de votre profession.

Votre réconfort a été d'être assuré à temps auprès de la caisse professionnelle de chômage PAHO et d'y avoir trouvé assistance et secours.

Cette affirmation est prouvée par les paiements de la PAHO. Furent secourus:

		Assurés: masc.	fém.	par une somme totale de Fr.
en l'année	1956	414	42	189 396.15
	1957	342	31	159 187.85
	1958	335	39	170 955.20

Ce sont surtout les employés saisonniers qui sont le plus menacés par le chômage. L'assurance contre les conséquences du manque de travail est une mesure de prévoyance obligatoire pour eux.

Mais l'expérience enseigne que le reste du personnel, lui aussi, peut tomber au chômage.

Il vaut mieux prévenir que guérir! Seul l'indifférent vit au jour le jour et ne connaît pas de sécurité.

Assurez-vous à temps auprès de la caisse professionnelle d'assurance-chômage PAHO, Case postale 103, Zurich 39, tél. (051) 23 11 35.

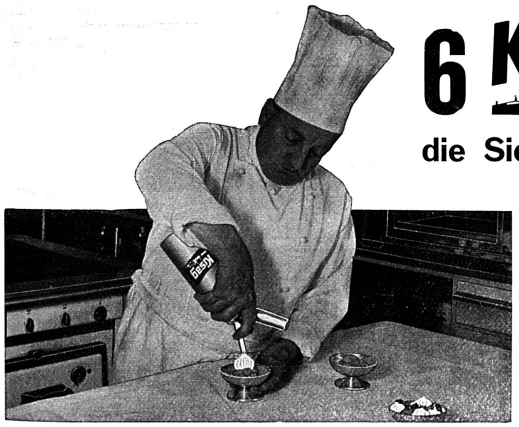
La PAHO est valable dans toute la Suisse!

Obst und Gemüse der Woche

Tomaten — Gurken — Zucchetti — Walliser Aprikosen — Frühäpfel — Frühbirnen — Zwetschgen

6 Kisag-Schlager

die Sie interessieren müssen!



1

Rahmbläser (1) Stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst!

Temperier-Bassins (2) Vervollständigt den modernen Gastwirtschaftsbetrieb. Es ist mit einem Thermostat ausgerüstet und gewährleistet so ein gleichmässiges Temperieren der Getränke.

Crème-Dispenser (3) Aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1 Liter Füllung für Kaffeerahm oder Vollrahm. Mit Eiskühlung.

2

Kartoffelschälmaschine (4) Mit sehr hoher Leistung; schält jede Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schälabfall. Auch für Rübli, Sellerie usw. verwendbar. Beim heutigen Personalmangel unentbehrlich. **Konkurrenzloser Preis Fr. 475.—. Einzigartiger Service.**

Pommes-frites-Schneider (5) Ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer- und Ausland-Patente angemeldet.

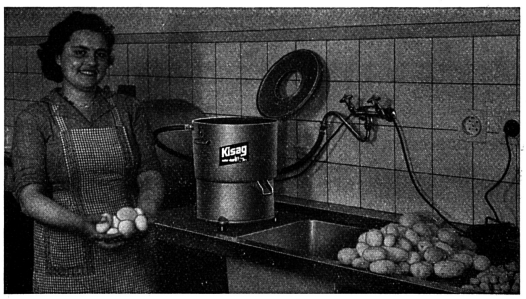
3

Friteuse (6) mit automatischer Oelklärung, welche alle Backarbeiten mit dem gleichen Oel ermöglicht. Grosse Einsparnisse an Zeit, Oel und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220°. Inhalt 5 Lt. für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell, Inhalt 2,5 Lt., für 220/110 Volt, 1200 Watt).

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter.

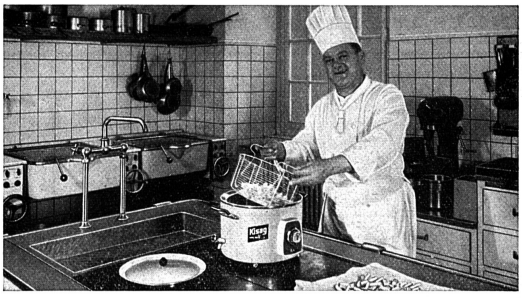
Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit.

KISAG AG für Leichtmetallwaren BELLACH/SO
Telephon (065) 2 61 31



4

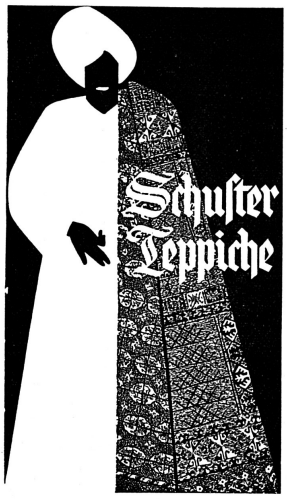
5



6

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!

Kisag-Geräte sparen mehr als sie kosten!



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

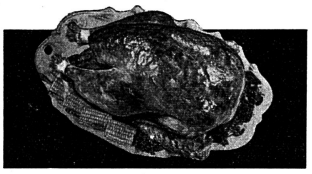
Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Schweizerische Gastlichkeit

Ob Mr. Brown aus Amerika oder Mr. Smith aus England, ob M. Dupont aus Frankreich oder Herr Schmidt aus Deutschland . . . sie alle suchen in unserem Land Erholung und schätzen die schweizerische Gastlichkeit. So unterschiedlich in den einzelnen Ländern die Gaumenfreuden auch sein mögen . . . mit Geflügelmenus wird man allen Geschmacksrichtungen am besten gerecht.



lebe besser - iss Geflügel

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Amerikanische Bettdecken

(Piquédecken)

sind leicht und daher angenehm, knittern nicht, müssen nicht gebügelt werden, helfen Wäsche sparen 180/220 cm weiss 17.50, farbig 20.50

Bitte verlangen Sie Ansichtssendung

& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

Blechkessel

mit Deckel und Handgriffen, geeignet als Abfallbehälter, ca. 50 l Inh., Fr. 6.—, ca. 50 l Inh., galv., Fr. 8.—.

Eisenfässer

mit Deckel, ca. 50 l, Fr. 5.50, mit Deckel, ca. 100 l, Fr. 10.–, mit Deckel, ca. 200 l, Fr. 13.–.

Kartonfässli

für Lebensmittel, ca. 50 l Inhalt, Fr. 5.–. Versand per N.N. **E. Schöni AG., Rothrist** (Aargau), Tel. (062) 73282.

WIBIS

die patentierte Bodenreinigungsmaschine pflegt alle Böden rascher und schöner

Kleines und grosses Modell

EMIL BISANG
AFFOLTERN A. A.
Fabrikation und Verkauf
051/99 63 36

WIBIS

Diese Stabelle kostet Fr. 28.–

Bitte Muster verlangen
Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Postfach 249

lebe besser - iss Geflügel

Einmal kalt,

einmal warm, einmal als Beigabe zu Gemüse, Teigwaren oder Reis: immer Hofer-Schinken aus der aromasicheren Dose. Grosse und gleichmässige Tranchen bis zum Schluss, kein überflüssiges Fett, keine Sulzbeigaben. Bestellen Sie bei unserem Vertreter oder direkt bei A. Hofer AG, Metzgerei, Beundenfeldstrasse 19, Bern, Telefon (031) 86647

Hofer schinken

Libby's Tiefgekühlte Fruchtsäfte sind erntefrisch und mit Ausnahme der Konzentration in keiner Weise behandelt.

Sie sind gesund, weil reich an Vitaminen A + C und beliebt als erfrischende Durstlöscher.

Lassen Sie Ihre Gäste auswählen:

Orangensaft	**tiefgekühlt**
Zitronensaft	**tiefgekühlt**
Grapefruitsaft	**tiefgekühlt**
Tropical Fruit Punch	**tiefgekühlt**

Telephon (031) 22 7 35

HANS GIGER & CO. BERN

Gesucht werden

Occasions-Wirtschaftstische und -stühle

Offerten sind zu richten an P. Studemann, Architekt, Rue Locarno 8, **Fribourg**.

Lernen Sie Englisch in England!

Gute Englischkenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführter, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorteilhafte Preise. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch **The Principal Ecole Internationale, Herne Bay, Kent,** England.

LINTH Einrichtungen für den Service

Wärmeschränke, fahrbare Tellerwärmer, Speisetransportwagen, Bain-maries, Selbstbedienungsbuffets, Wärmetische

STÖRI & CO Fabrik elektrischer Apparate Tel. 051/95 74 33 **Wädenswil**

INSERATE LESEN *erwirkt vorteilhaftern Einkauf!*

'CULINAT'

Die herrliche
Trockenwürze
zur
Aromatisierung und Verfeinerung aller Speisen!

Ein Spitzenprodukt der

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
Telephon (051) 46 72 94
Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

RWD-KS-Kartoffelschälmaschinen, 1 Tischmodell, 1/6 PS, 100 kg Std.-Leistung Fr. 850.–
5 Ständermodelle ½–2 PS, 200–2000 kg Std.-Leistung, ab Fr. 1350.–

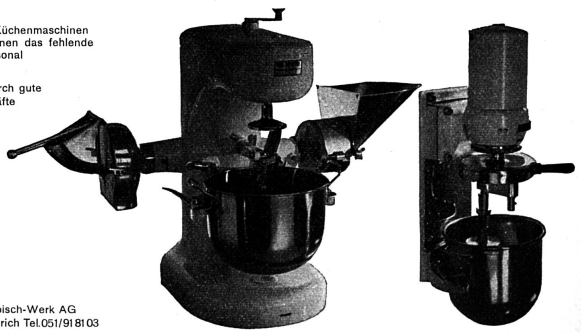
Die leistungsfähigen RWD Küchenmaschinen

RWD-Imperator-Universalküchenmaschine (Tischmodell) 1,5 PS, 20-l-Kessel, Zusatzaggregate zum Rühren und Schlagen, zum Schneiden und Reiben, Passieren, Mahlen und Hacken, Fr. 4800.– inkl. 3 Aggregate
Tische mit Inlaid, Formica oder Chromstahlblatt ab Fr. 340.–

RWD-Media (Wandmodell) die platzsparende Universalküchenmaschine, ½ PS, 2stufiges Planetenrührwerk mit 15-l-Kessel, mit Fleischwolf Fr. 1900.–
Komb. Rühr-, Schneid- und Passiermaschine Fr. 650.–

Die RWD-Küchenmaschinen ersetzen Ihnen das fehlende Küchenpersonal

Verkauf durch gute Fachgeschäfte



RWD Reppisch-Werk AG
Dietikon-Zürich Tel. 051/91 81 03